Nr. 341. XXXIV. Jahrgang

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 21. Juni 1905

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Das gezähmte Herrenhaus.

Fürst Bülow kann sich ins Fäustchen lachen; die stolzen Herren der ersten preußischen Kammer kriechen brav zu Kreuze. Nur zwei Kommissionssitzungen waren nötig, um den umstrittensten Punkt der Berggesetzreform, die Arbeiterausschüsse, nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses zu erledigen. Mit elf gegen acht Stimmen wurden die Arbeiterausschüsse mit geheimer Wahl bewilligt. Auch die übrigen Bestimmungen der Bergarbeiterschutznovelle, das Verbot des Nullens und der sanitäre Maximalarbeitstag sind heute in der von der Regierung acceptierten Form angenommen worden.

Vielleicht tobt sich dafür der Zorn der hohen Herren an der Novelle über den Betriebszwang aus, die vom Grafen Tiele-Winckler als ein Speicher von Gift und Galle bezeichnet wurde; vielleicht macht man auch beim Antrag Gamp über die Mutungssperre noch Schwierigkeiten. Aber das sind Fragen minderen Ranges, über die eine Verständigung zwischen Herrenhaus, Abgeordnetenhaus und Regierung schon herbeigeführt werden wird. Die Hauptsache ist, daß die Kommission des Herrenhauses in den saueren Apfel der Arbeiterausschüsse gebissen hat. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß auch das Plenum des Hauses in der Sitzung vom 28. Juni, auf deren Tagesordnung die Berggesetzreform steht, diese Kommissionsbeschlüsse ratifizieren wird.

Warum der Lärm, muß man fragen, den das Herrenhaus in seiner Sitzung vom 2. Juni erhob? Damals erklärte der konservative Führer Freiherr v. Manteuffel: „Ein nicht unerheblicher Teil meiner Freunde lehnt das Gesetz ab, gleichgültig, wie es auch ausfällt.“ Er selbst war von einem „Gefühl der Bangigkeit“ ergriffen und citierte das schöne Wort seines Vaters: „Die mehrsten Revolutionen werden von oben gemacht“; und um garkeinen Zweifel zu lassen, wie er es meine, fügte er als seine Ueberzeugung hinzu, daß mit der Berggesetzreform die Revolution von oben unterstützt werde. Er sagte der Berggesetznovelle boshaft nach, daß sie zwar nicht sine ira, wohl aber sine studio gemacht sei. Und jetzt acceptiert die Mehrheit des Herrenhauses die Novelle, sie unterstützt selbst die Revolution. Ja, Vater Manteuffel hat recht: die mehrsten Revolutionen werden von oben gemacht.

Oder stand etwa Freiherr v. Manteuffel allein? Gewiß nicht. Herr v. Burgsdorff sagte dasselbe, was er vorgebracht hatte, noch eine Note gröber. Er stellte sich durchaus auf die Seite der Bergherren. „Ich billige das Verhalten der Zechenbesitzer.“ Er sprach das große Wort: „Wir sind auf den Bahnen einer ungesunden Sozialpolitik.“ Er erinnerte an das aus hochfeudalem Munde drollig wirkende Wort: „Im Schweiße Deines Angesichts sollst Du Dein Brot essen.“ Er setzte den Trumpf auf seine Ausführungen mit der Forderung: „Unterbinden wir die Freizügigkeit!“ Und nun werden die Arbeiterausschüsse vom Herrenhause doch angenommen. Sie werden angenommen, obgleich Graf Tiele-Winckler erklärte: „Der Gesetzentwurf ist eine Prämie auf den Streikbruch.“

Woher dieser Wandel der Ansichten, der übrigens nicht einmal überraschend kam, sondern der vorausgesehen werden mußte? Wir wollen nicht in die Psychologie unserer ersten Kammer lange Entdeckungsfahrten unternehmen; aber soviel liegt ohnehin klar zu Tage, daß alle diese in der Wolle gefärbten Reaktionäre höchst ungern in einen direkten Konflikt mit der Krone und ihren Ministern geraten. Es macht ihnen garnichts, von hinten herum einem unbeliebten Staatsmann ein Bein zu stellen; aber sie warten dazu die günstige Gelegenheit ab. Der Augenblick, in dem Graf Bülow vom Kaiser gefürstet wurde, war dazu nicht geeignet. Man hätte sich mit einer rücksichtslosen Opposition böse in die Nesseln setzen können. Vielleicht kam auch dazu, daß man fürchtete, es könnte unter dem sanften Kanzler viel schlimmer werden, als es heute ist. Pries doch Freiherr v. Manteuffel den Fürsten Bülow in seiner Sitzung, weil er „mit uns“ bei den Zoll- und Handelsvertragskämpfen Seite an Seite gestritten habe. Doch diese Gefühle der Dankbarkeit haben schwerlich den Ausschlag gegeben; so sentimental sind unsere Junker nicht. Sie wichen zurück, weil der Kanzler stärker ist als sie.

Die Zähmung des Herrenhauses ist dem Tausendkünstler Fürsten Bülow gelungen; es apportiert die Bergarbeitervorlage. Aber er weiß selbst nur zu gut, daß die Zähmung nur durch die Furcht gelungen ist, und daß ein unbewachter Augenblick genügen würde, den junkerlichen Groll wieder in alter Stärke hervorbrechen zu lassen. Wir würden uns nicht wundern, wenn jetzt von hinten herum gegen den Fürsten Bülow nach Kräften gewühlt würde. Denn sodiel ist gewiß, daß das Junkertum den Zaum und Zügel nur widerwillig erträgt. Es wartet nur seine Zeit ab, um Vergeltung zu üben.

* * *

Hand wird nur von Hand gewaschen. Das Herrenhaus ist im Begriff, die Berggesetzreform zu acceptieren, so sauer ihm das Geschäft auch wird. Aber das hohe Haus tut es nicht umsonst. Wie die „N. Pol. Korresp.“ versichert, liegt es in der Absicht der verbündeten Regierungen, schon in der nächsten Tagung des Reichstages eine Ergänzung der Krankenkassengesetzgebung zwecks Verhütung sozialdemokratischen Mißbrauchs derselben herbeizuführen. Voraussetzung sei dabei allerdings, daß die preußische Bergarbeiternovelle noch in dieser Tagung zur Verabschiedung gelangt. Daß die Säuberung der Krankenkassen von sozialdemokratischen Einflüssen der Preis der Bergarbeiterreform sein soll, haben wir schon früher als wahrscheinlich bezeichnet. Sehr hübsch wird aber das Verhältnis zwischen Regierung und Herrenhaus dadurch illustriert, daß die Regierung erst die Verabschiedung der Bergarbeiterschutznovelle fordert. Sie ist nur gegen Barzahlung reaktionär.

* * *

Die Berggesetzkommission des Herrenhauses hat heute Vormittag die Beratung der Novelle betreffend die Bergarbeiterverhältnisse zu Ende geführt. Sie hat unter Ablehnung aller Abänderungsanträge die Vorlage unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses mit zwölf gegen sieben Stimmen angenommen.

---

* Daß die Klagen der deutschen Importeure über die **schikanöse amerikanische Zollpraxis** nur allzu gerechtfertigt sind, wird neuerdings auch von amerikanischer Seite anerkannt. So hat die American Association of Commerce and Trade an den stellvertretenden Staatssekretär der Vereinigten Staaten, B. Loomis am 28. Mai eine Eingabe gerichtet, in der es unter anderem heißt:

„Von leitenden und hochachtbaren Importhäusern wird häufig bittere Klage darüber geführt, daß unsere Zollverwaltung ihnen gegenüber zu Gunsten der einheimischen Industriellen beständig eine ungerechte und parteiische Haltung zeige, und nach dem, was uns bekannt geworden ist, wir allerdings glauben, daß diese Anklagen viel Wahrheit enthalten. . . . Außerdem sind die Methoden zur Feststellung des Marktwertes offenbar häufig ungerecht und undurchführbar. . . . Es mag eine offene Frage sein, wie hoch die Regierung die Zölle bemißt, aber es ist offenbar eine Ungerechtigkeit, wenn nicht Schlimmeres, daß der ehrliche Importeur, der dem Gesetze gemäß seine Waren zu den wirklichen Kosten verfrachtet hat, nicht allein mit schweren Strafen belegt werden kann, sondern noch obendrein an seiner Ehre und seinem kaufmännischen Rufe schwer geschädigt wird, ohne etwas dagegen tun zu können. Eine solche Methode widerspricht der Ehre und den Interessen des eigenen Landes. Es müßte unseres Erachtens den konsularischen Fakturen mehr Glauben beigemessen werden . . . . und wir möchten ferner lebhaft befürworten, daß man sich in allen zweifelhaften Fällen von der Handelskammer des betreffenden Bezirkes Gutachten über den wirklichen Marktwert oder den Herstellungswert der Ware verschaffte.“

Wir freuen uns, aus dieser Kundgebung zu sehen, daß wenigstens die hiesige amerikanische Handelskammer von der Zollpraxis in Amerika nichts wissen will. Leider muß man befürchten, daß ihre wohlgemeinten Vorstellungen ohne Erfolg bleiben.

---

* Auf dem Oberschlesischen Städtetage, der gestern in Neisse seine Jahresversammlung abhielt, wurden besonders die **Volksschullasten** in dem oberschlesischen Industriebezirk erörtert. Bürgermeister Mentzel-Gleiwitz wies nach, daß diese Lasten sich im letzten Jahrzehnt teilweise bis zu einer unerträglichen Höhe gesteigert hätten. Er schlug folgende Resolution vor:

„Der Oberschlesische Städtetag ist der Ansicht, daß die meisten Städte des oberschlesischen Industriebezirkes durch die Aufwendungen für das Volksschulwesen derart überlastet sind, daß sie ihren sonstigen Kulturaufgaben nicht in dem im Interesse des Staates erforderlichen Maße gerecht werden können. Der Oberschlesische Städtetag erblickt hierin eine schwere Gefahr für die Entwickelung der Verhältnisse des oberschlesischen Industriebezirkes auch in nationaler Hinsicht, und bittet deswegen die Staatsregierung, in dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen Bestimmungen aufzunehmen, durch die eine wirksame Entlastung dieser überlasteten Gemeinden herbeigeführt wird.“

An der Debatte beteiligte sich auch der Oberpräsident von Schlesien, Graf Zedlitz-Trützschler. Auch er erkannte an, daß die Schullastenfrage nirgends von so hoher Bedeutung sei, wie in Oberschlesien. Aber wie den Uebelständen abzuhelfen sei, dafür hätte der Referent keine positiven Vorschläge machen können. Selbst in den Kreisen des Städtetages seien gegensätzliche Ansichten vorhanden. Die Staatsschule würde auf den größten Widerstand stoßen. Die Schule müsse eine Gemeindeanstalt bleiben. Der Redner erwog auch alle Schwierigkeiten, die dem Ministerium bereitet würden bei Abwägung des Verhältnisses des Beitrag zahlenden Staates und der Gemeinden, die doch Anteil nehmen wollten an der Gestaltung des Schulwesens. Redner wünscht auch die Frage entschieden zu sehen: „Gibt es kein Mittel, um in höherem Maße die industriellen Faktoren, welche eine derartige Ueberlastung herbeiführen, zu den Lasten heranzuziehen?“ Es gehe ein so erheblicher Teil von Kapital aus Oberschlesien heraus, der seinen Ursprung in der Industrie finde, daß es nur richtig sei, wenn es zu den Kulttusaufgaben mitherangezogen werde. Er sei außer stande, ein Rezept zu geben. Regierungspräsident Holtz behandelte ebenfalls die Heranziehung der Industrie zu den Schullasten. Er wisse, daß im Ministerium Erwägungen über eine Gesetzesordnung schwebten nach der Richtung, daß die Gemeinden etwas mehr von der Industrie gewinnen könnten. Ob das ein größeres oder kleineres Mittel sein werde, müsse man abwarten. Die Resolution wurde schließlich angenommen.

---

* Ueber die Ausschaltung des Zwischenhandels durch die **Proviantämter** sind der Lüneburger Handelskammer lebhafte Beschwerden zugegangen.

Die Proviantämter, so wird unter anderem ausgeführt, bezahlen den Landleuten im allgemeinen die höchsten Preise und zwar zum teil für Waren von solcher Beschaffenheit, wie sie den Händlern nimmermehr abnehmen würden. Außerdem schädigen die Proviantämter den Handel dadurch, daß sie die Ueberschüsse der einen Gegend in andere Gegenden überführen, die gerade Bedarf haben. Die Proviantämter treten des öfteren als Aufkäufer für weiter gelegene Aemter auf und übersenden die Waren dorthin zu dem billigen Militärtarif. „Hierdurch wird es dem Handel unmöglich, die der Zufuhr bedürftigen Gegenden ordnungsmäßig zu versorgen, da einerseits die Preise an den Plätzen, wo Ueberschuß vorhanden ist, in unrentabler Weise gesteigert und andererseits die Preise an den Bedarfsplätzen unnatürlich gedrückt werden, da die Proviantämter im Genusse der billigeren Frachttarife die Waren unverhältnismäßig billig liefern; hierdurch werden aber auch die Produzenten der betreffenden Gegend in den geringen Preisen selbst erheblich geschädigt. Wenn die Proviantämter als Händler auftreten, sollten sie nicht durch billigere Frachtsätze bevorzugt werden und dadurch die Kaufleute schädigen, welche ihre Existenz auf dem Warenaus-gleich basiert haben.“

Zu demselben Thema wird der genannten Kammer aus Uelzen geschrieben: Bei Bezügen von größeren Händlern würde der Staat billiger einkaufen als direkt bei Produzenten;

Sigi und der Droschkenkutscher.

Von [Nachdruck verboten.]

Paul Block.

Im Sommer beginnt, wie jeder Berliner weiß, das Straßenbild der Reichshauptstadt sich erheblich zu verändern. Die Schienenwege der Elektrischen werden von der vorsorglichen Verwaltung revidiert, die wohlriechende Kanalisation erfährt eine gründliche Ausbesserung, überirdische Fernsprechleitungen steigen in den Orkus hinab: und aus allen diesen gewichtigen Gründen müssen nun friedliche Bürger, die sonst als „Talschleichen“ gemächlich ihre Bahn suchten, einen Kursus in der Hochtouristik durchmachen, von dem sie für halsbrecherische Experimente in den Dolomiten mancherlei profitieren können.

Am Trottoir entlang geht sich die Kontur malerischer Gebirgslandschaften; hier und da vermitteln schmale Holzsteige den gruseligen Reiz eines engen Bergpfades und wer kühnen Mutes einen bisher unbesiegten Schmutzgipfel erklommen hat, schaut oft mit Schaudern in einen gähnenden Abgrund, aus dem die Miasmen der Unterwelt verderblich emporsteigen.

Nicht alle Bürger sind so besonnen, die unbequemen Reize dieser Erdumwälzung gegen die späteren Vorteile abzuwägen. Einige freveln mit harten Worten gegen die Weisheit der Obrigkeit, die gerade in den heißen Tagen solche Ansprüche an Muskeln und Nerven der Steuerzahler erhebt; anderen wieder ist der Lärm unerfreulich, der doch, wie man nachgerade wissen sollte, mit jeder öffentlichen Tätigkeit unzertrennlich verbunden bleibt. Ich bekenne mit Gleichmut, daß ich nicht zu den unzufriedenen Schreiern gehöre. Es wäre das grenzenlos undankbar, denn, wenn auch der Erdrutsch in meiner Nachbarschaft mich ein Paar Stiefel gekostet und eine bisher unbefleckte Stelle des linken Schienbeins mit einer Wunde von zwei Centimeter Länge versehen hat, so hat er mir doch durch die begleitenden Umstände die nähere Bekanntschaft mit Sigi und dem „Herrn“ Droschkenkutscher vermittelt.

Das heißt, um philologisch genau zu reden: Sigi kenne ich eigentlich schon länger. Er erweist mir die Ehre, mein Nachbar zu sein, und bringt mir das täglich in Erinnerung durch so viel munteren Lärm, wie ihn ein gesunder Junge von fünf Jahren auf dem Balkon seiner Eltern nur zu vollführen vermag. Diesen Balkon beherrscht Sigi so unbeschränkt, daß König Oskar, der Gekündigte, ihn weiblich beneiden dürfte. Schon am frühen Morgen erscheint er in einem Kostüm, als habe er zum „Hirtenknaben“ Ludwig von Hofmanns Modell gestanden, und hält Umschau über sein Reich, das sich aus einer Küste mit Meerschweinchen, einem Schaukelpferd und einem großen Kasten mit Bauklötzen zusammensetzt.

„Es ist noch alles da!“ verkündet er triumphierend durch die Balkontür, denn die Tatsache, daß kein Verbrecher zwei Stockwerke erklommen hat, um seine Schätze zu stehlen, erfüllt ihn mit Stolz und Freude. Gleich darauf macht er eine naturwissenschaftliche Entdeckung:

„Mama, das eine Schweinchen putzt sich die Nase!“

Aus der Tiefe des Zimmers klingt eine Frauenstimme, die aus dieser Beobachtung des Helden Sigi offenbar eine pädagogische Nutzanwendung zieht.

„Na, Du aber auch —!“ sagt der kleine König ohne Unterhosen vorwurfsvoll; und setzt dann frohlockend hinzu: „Ich habe aber kein Taschentuch —!“

Worauf dann gewöhnlich eine neue Mahnung von hinten her erfolgt, die meinen jungen Freund erst zu einigen halblauten Protesten, schließlich aber doch zu einem ehrenvollen Rückzug veranlaßt. Die Konvention will ihre Opfer.

Diesem Sigi, der eigentlich Sigismund heißt, hat die Berliner Straßenbau-Verwaltung zu einem höchst merkwürdigen Abenteuer verholfen. Die Droschkenkutscher, die sonst am Ende der Straße halten, sind seit einigen Tagen, weil ihnen der Boden unter den Füßen wankte, bis vor unser Haus gerückt; und der abgekürzte Sigismund, der als ein richtiger Philosoph die Welt zu nehmen weiß, wie sie ist, hat rasch gemerkt, daß aus solcher Annäherung sonst entfernter sozialer Elemente Ersprießliches für sein jugendliches Leben zu erwarten sei. Am Sonntag Vormittag ging er auf eine Entdeckungsreise; und da mich der Zufall in seine Nähe führte, hab' ich seine Forschungen belauschen können.

Er suchte sich mit dem sicheren Verständnis, das Genies und Kinder auszeichnet, gerade den richtigen Automedon aus. Einen dicken, gemütlichen alten Mann, der mit seinem Schimmel die Frühstückkulle teilte und ihm dann an der Pumpe auch einen kühlen Frühtrunk verschaffen wollte.

Sigi hatte die Einleitung dieses Tejeuners mit brennendem Interesse beobachtet und hielt nun die Zeit für gekommen, in Aktion zu treten.

„Bitte, lieber Herr Droschkenkutscher, laß mich mal plumpen!“ sagte er mit dem Schmeichelton, der ihm in wichtigen Fällen zur Verfügung steht.

Der Kutscher, der aus dem höflichen „Herr“ entnehmen konnte, daß er es mit einem distinguierten Vertreter des Genus Junge zu tun hatte, gab gutmütig die nötigen Anleitungen. Der Erfolg war erstaunlich: ein armdicker Wasserstrahl fuhr dem sanften Schimmel um beide Nüstern, so daß er prustend und kopfschüttelnd seinen Herrn ansah, als wolle er ihm bemerken, daß diese Dusche ein sehr dummer Witz sei.

Sigi war entzückt.

„Er hat die Nase voll!“ schrie er mit einer Begeisterung, die ihm hoffentlich später auch bei wichtigeren Gelegenheiten treu bleiben wird.

Aber der Kutscher, wenngleich er den Humor der Situation offenbar auch zu würdigen wußte, hielt es doch für nützlich,

außerdem ist der Händler jederzeit Abgeber, während dies bei den Produzenten nicht der Fall ist. Es haben nun zwar Kriegsminister und Handelsminister betont, daß durch die Proviantamtsordnung eine grundsätzliche Ausschließung des legitimen Handels von den Lieferungen an die Proviantämter nicht beabsichtigt noch erfolgt sei, aber die Entscheidung im Einzelfalle ist in die Hand der Behörde gelegt, und aus den gemachten Erfahrungen ergibt sich, daß die Heeresverwaltung in der Tat nichts Anderes will als einen grundsätzlichen Ausschluß des Handels, wenn es auch klar ist, daß dieser Grundsatz nicht immer durchführbar ist, da häufig von Produzenten keine Lieferungen zu erlangen sind.

Fürst Trubetzkoy beim Zaren.

In der Rede, welche Fürst Trubetzkoy am Montag beim Empfange durch den Kaiser an diesen richtete, führte der Redner aus, die Vertreter der Semstwos und der Städte seien dankbar, empfangen worden zu sein, und dafür, daß der Kaiser erkannt habe, daß nur die Liebe zum Vaterlande, die Pflicht gegen den Kaiser und das Bewußtsein der gemeinsamen großen Gefahr sie zu ihm geführt haben. Der Fürst wies auf die allgemeine Desorganisation hin und sagte dann:

Das russische Volk habe seinen Patriotismus, seinen Glauben an den Kaiser und die unerschütterliche Macht Rußlands nicht verloren und könne deshalb seine Niederlagen und die Verwirrung im Inneren nicht begreifen. Das russische Volk fühle sich getäuscht und glaube, daß auch der Kaiser getäuscht werde, da es sehe, daß das Gegenteil des Guten geschehe, das der Kaiser wolle. Dieses Gefühl nehme fortwährend zu, und das Volk sehe überall Verräter unter den Generälen, unter den Ratgebern des Kaisers und unter allen an leitender Stelle stehenden Persönlichkeiten. Durch dieses Gefühl werde das Volk gegen die Grundeigentümer aufgereizt, und überall stachele die Intelligenz einen Teil der Bevölkerung gegen den anderen auf. Der seit Jahrhunderten der Unterdrückung aufgestapelte, durch das Elend der wirtschaftlichen Verhältnisse und die Vorenthaltung bürgerlicher Rechte noch vermehrte heftige, unerbittliche Haß werde um so gefährlicher, als er die Form des Patriotismus annehme und so noch leichter aufreizend auf die Volksmassen wirke.

Der einzige Ausweg aus dem inneren Leiden sei die Einberufung von erwählten Vertretern des Volkes. Von einer solchen Volksvertretung dürften aber keine Teile der Bevölkerung, keine gesellschaftlichen Schichten ausgeschlossen werden, damit so Ausschlossene nicht Feinde der neuen Organisation würden. Die Volksvertretung dürfe keine ständische sein, denn der Kaiser sei nicht der Kaiser eines oder des anderen Standes, sondern der Kaiser ganz Rußlands. Die Erwählten des Volkes, die berufen seien, mit dem Kaiser ein gemeinsames Werk zu vollführen, hätten den Interessen aller, nicht aber denen einzelner Stände zu dienen. Die Volksvertretung müsse mitwirken bei der Reorganisation des Staates. Eine Bureaukratie gebe es in allen Ländern, sie dürfe aber nur den Platz einnehmen, der ihr gebühre, und sich nicht souveräne Rechte anmaßen, sondern sie müsse eine verantwortliche Institution sein. Die Volksvertretung dürfe nicht ein ausgebessertes Abbild des alten Systems der bureaukratischen Einrichtungen, sondern sie müsse unabhängig sein, und zwischen ihr und dem Kaiser dürfe sich nicht eine neue, auf bureaukratische Einrichtungen gegründete Mauer erheben.

Es müsse die Möglichkeit gegeben werden, über die Reorganisation des Staates auf breitester Grundlage Erörterungen anzustellen, und zwar nicht erst in der ersten Versammlung der Volksvertretung, sondern schon heute in der Presse und in öffentlichen Versammlungen. Es würde ein verhängnisvoller Widerspruch sein, wenn man die Volkskräfte zur Mitarbeit an den Fragen des staatlichen Lebens berufen und gleichzeitig öffentliche Verhandlungen über diese Fragen verbieten wollte. Das würde das Vertrauen nehmen, daß die Reformen verwirklicht werden, und deren Durchführung verhindern. Die Wiedergeburt Rußlands müsse auf Vertrauen beruhen.

Nach dem Fürsten Trubetzkoy sprach Stadtrat Federow-Petersburg. Er stimmte dem Vorredner bei und fügte hinzu, daß, wie der Kaiser die Frage auch löse, ob Krieg oder Frieden, der Krieg doch einmal zu Ende gehen müsse. Dann werde es notwendig sein, die der Volkswirtschaft und den Finanzen geschlagenen Wunden zu heilen. Es werde erforderlich sein, das jährliche Budget mit zahlreichen Millionen zu belasten, deren Deckung ungeheure Arbeit erfordern werde. Ein Fortschritt auf dem Gebiete der Civilisation, eine Hebung der produktiven Kräfte des Landes sei nur möglich, wenn man die im Volke liegenden Kräfte benutze. Redner schloß mit den Worten: „Euere Majestät haben viele Leute von Talent, aber nur wenige, die fähig sind, von ihren Bureaus aus den Bedürfnissen des Volkes abzuhelfen. Das jetzige Werk fordert jedoch Leute, die wirkliche Lebenserfahrungen besitzen, deshalb schließen die städtischen Behörden sich den Ausführungen der Vertreter der Semstwos an.

* * *

Petersburg, 20. Juni. (W. T. B.) Der Ministerrat fuhr heute in der zweiten Lesung der Vorschriften für die gesetzgebende beratende Körperschaft fort und stellte die Redaktion der grundlegenden Artikel fest. Am Donnerstag wird der Ministerrat über das Wahlsystem beraten.

* * *

Der Eindruck in Rußland.

Petersburg, 21. Juni. (Privat-Telegramm.) Nachdem nun schließlich doch nach vielen Schwankungen die Moskauer Semstwodeputation vom Zaren empfangen worden ist, beschäftigt sich die Gesellschaft jetzt auf das angelegentlichste mit dem Ergebnis der Audienz. Die Tatsache, daß es der Deputation gelungen ist, von dem Kaiser gehört zu werden, zeigt, in welch hohem Grade das Selbstvertrauen der regierenden Kreise erschütert ist. Bis zuletzt wurde der Versuch gemacht, den Empfang zu hintertreiben. Schließlich wurde diese Konzession gemacht. Das reale Ergebnis hingegen ruft hier allgemeine Enttäuschung hervor. Die Antwort des Kaisers wird nach allgemeiner Uebereinstimmung dahin gedeutet, daß zwar eine neue Körperschaft, aus Vertretern des Volkes bestehend, gebildet werden soll, aber man ist überzeugt, daß diese Körperschaft, wenigstens wie sie gedacht ist, zu absoluter Einflußlosigkeit verdammt sein wird.

Ich erfahre überdies, daß das Aussehen des Kaisers nicht schlecht war, daß seine Haltung aber selbst jene überraschte, die die geringe Festigkeit und Selbstsicherheit des Zaren kennen.

Ganz verschieden von dieser privaten Nachricht über den Eindruck der Zarenrede lautet folgende offiziöse Meldung:

Petersburg, 21. Juni. (W. T. B.) Aus Twer und Moskau eingegangene Telegramme berichten über den freudigen Eindruck der Worte des Kaisers an die Deputation der Semstwovertreter. Die Twersche Gouvernements-Semstwo beschloß aus Anlaß des ersten unmittelbaren Empfanges von Landesvertretern beim Kaiser eine Adresse an diesen zu richten. Die Vertreter der Selbstverwaltung werden demnächst in Moskau wieder zusammentreten. Am 28. dieses Monats findet ein Kongreß der Stadthäupter, am 1. Juli ein solcher der Semstwovertreter, und am 3. Juli ein Kongreß der Adelsmarschälle statt. Die Beratungen über die Grundlagen der Organisation der Volksvertretung in der Moskauer Stadtduma haben auf Anordnung des Stadthauptmanns mit Ausschluß der Oeffentlichkeit zu erfolgen.

X Petersburg, 21. Juni. (Privat-Telegramm.) Die gesamte Presse widmet heute dem Empfang der Semstwoabgeordneten und der Rede des Zaren an diese lange Leitartikel. Der Empfang wird als historisches Ereignis bezeichnet, mit welchem die Geschichte der russischen Volksvertretung beginnt. Allerdings stehe auch noch jetzt ein letzter Kampf mit der Bureaukratie bevor, aber dieser Kampf werde ein friedlicher sein, er werde zu einem Kompromiß führen und die Bureaukratie auf die Seite der Volksvertretung treten lassen.

Nach diesem Empfang läßt sich auch erwarten, daß der Entwurf Bulygins in vielen Teilen eine andere Redaktion erhalten wird. So höre ich, daß die Absicht, die Juden vom passiven und aktiven Wahlrecht auszuschließen, bereits fallen gelassen worden ist. Auch spricht man heute bereits von einer bevorstehenden Reorganisation des Reichsrats in dem Sinne, daß der größte Teil der darin sitzenden Beamten pensioniert und durch gewählte Vertreter ersetzt werden soll. Sollte sich das bewahrheiten, so erhält der Bulyginsche Entwurf allerdings eine andere Physiognomie. Das Mißtrauen der Gesellschaft gegen den Entwurf wird allmählich schwinden, obgleich hier zur Zeit andere innere Reformen auf dem Gebiete des Polizeiwesens im Gange sind, die zu einer optimistischen Auffassung der Lage nicht im geringsten berechtigen.

Kein Waffenstillstand.

In der heutigen Morgenausgabe konnten wir bereits an der Hand eines Privat-Telegramms unseres Petersburger X-Korrespondenten darauf hinweisen, daß die Stimmung am russischen Hofe dem Frieden wieder weniger günstig ist. Nach einer weiteren Meldung aus Petersburg soll sogar der Vertreter des Ministers des Auswärtigen Grafen Lamsdorff, Rat Neratow gestern Nachmittag erklärt haben, es sei endgültig beschlossen worden, daß kein Waffenstillstand eintreten solle. Au[f] die Frage, welchen Einfluß die bevorstehende Schlacht in de[r] Mandschurei auf die Friedensunterhandlungen haben werde erklärte er, falls Rußland in der Schlacht einen Vorteil er[-] ringe, könnten Japans Vorschläge dadurch derartig beeinfluß[t] werden, daß sie für Rußland annehmbar würden. Falls jedoch die Russen eine Niederlage erlitten, dann werde seiner Meinung nach zweifello[s] der Krieg bis zum äußersten weitergeführ[t] werden.

In der Tat dürfte diese Aeußerung so ziemlich die An[-] sichten treffen, die am Zarenhofe in diesem Augenblick vor[-] herrschend sind, und die vor allem von den konservativen Blättern durch die günstigen Berichte vom Zustand de[r] russischen Armee unterstützt werden. Da außerdem di[e] Japaner eifrig ihre Operationen fortsetzen, und zwar, wie e[s] scheint, mit gutem Erfolge, so sieht es in der Tat um di[e] Hoffnungen der Friedensfreunde schlimm genug aus.

An einen Waffenstillstand scheint also vorläufig nicht z[u] denken zu sein. Die Japaner rücken beständig vor und sollen sogar, wenn der „Daily Telegraph“ zutreffend unterrichte[t] ist, die russische Armee bereits auf beiden Seiten umgangen haben. Angeblich haben die Japaner beträchtlich mehr al[s] eine halbe Million im Felde stehen. Die einleitenden Opera[-] tionen sollen schon am 20. Mai ihren Anfang genommen haben.

Roosevelts Befürchtung, daß eine neue Schlacht eine nieder[-] schmetternde Wirkung auf die Friedensverhandlungen haben könne, ist daher nur allzu berechtigt. Ob aber seine Be[-] mühungen, weitere Katastrophen auf dem Kriegsschauplatz durch den sofortigen Abschluß eines Waffenstillstandes zu ver[-] hüten, Erfolg haben werden, erscheint uns angesichts der gegenwärtigen Lage ziemlich zweifelhaft.

* * *

β London, 21. Juni. (Privat-Telegramm.) „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Der japanische Generalkonsul benachrichtigte den Vizekönig von Liankiang, daß Vizeadmiral Urius das Ge[-] schwader im Yangtse zu kreuzen beabsichtigt. Die chinesischen Lokalbehörden, die fürchten, daß die Mächte sich darüber aufregen und daß eine Panik unter den Chinesen entstehen könnte, haben sofort nach Peking berichtet. Das englische Geschwader geht von Hongkong nach Weihaiwei, um auf der Höhe der Provinz Schantung am 22. Juni Schießübungen zu beginnen.

Rom, 20. Juni. (Privat-Telegramm.) Dem „Corriere della Sera“ zufolge wird auf der Werft Orlando in Livorno mit dem Bau zweier Panzerschiffe allermodernster Art für Rußland begonnen.

β London, 21. Juni. (Privat-Telegramm.) Am 16. Juni wurden russische Kosaken nahe Lienhuapao mit schwerem Verlust zurückgetrieben, darauf aber bei Taikaton verstärkt, und ein weiterer Angriff wird japanischerseits erwartet. In der Richtung auf Hailintscheng wurden die Russen durch drei Divisionen verstärkt, General Madorilow kommandiert die Avantgarde. Nach Aussagen eines von den Japanern gefangenen polnischen Unteroffiziers nimmt man im russischen Lager an, daß Japans Absichten auf Charbin gerichtet sind, um die Verbindung mit Wladiwostok abzuschneiden. Die russische Hauptmacht steht daher bei Tschangtschun, wo sich auch Lenewitschs Hauptquartier befindet. Kirin, wohin der beliebte Oberkommandeur, der den kriegerischen Geist der Russen neu belebt, nur zuweilen kommt, ist nicht besonders geschützt. Die russischen Werke im Süden, Osten und Westen Charbins sind von 54,000 Mann und 300 Geschützen besetzt, von diesen 12,000 mit 120 Geschützen am Sungari und 16,000 mit 180 Geschützen an der Eisenbahnstation. Bis auf 7½ Meilen von Charbin liegen Forts und zahlreiche Minen. Die Russen fürchten eine Attacke vom Süden, doch sind alle ihre Versuche, aus den Bewegungen der Japaner die definitive Angriffsseite zu ermitteln, fruchtlos geblieben. Charbin erreicht und verläßt täglich je ein Zug von und nach Petersburg, auch wird täglich ein Zug nach Wladiwostok befördert.

Zur skandinavischen Krisis.

(Telegramm.)

Stockholm, 21. Juni.

Die Regierung hat heute dem außerordentlichen Reichstag einen Gesetzentwurf vorgelegt, in welchem sie die Ermächtigung dazu verlangt, mit dem norwegischen Storthing in Vorbesprechungen einzutreten und eine bedingte Regelung der Geschäfte zu beschließen, deren Feststellung für den Fall der Trennung für notwendig erachtet werde.

---

dem jungen Herrn bemerkbar zu machen, daß jede Gabe, im Ueberfluß gespendet, vom Uebel sei.

„So'n Pferd hat, so zu sagen, auch Gefühl,“ lehrte er. „Das darf man nicht erschrecken, nein, darf man nicht! Sonst schlägt es aus, mit allen vier Beinen!“

„Ach gar!“ machte Sigi verächtlich; um dann, nach einigem Nachdenken, hinzuzusetzen: „Du, sag' mal, Herr Kutscher, warum hat es denn eigentlich vier Beine?“

„Um zu laufen,“ bemerkte der Kutscher weise. Aber Sigi wollte der Sache auf den Grund kommen und gab sich deshalb so leicht nicht zufrieden.

„So?“ meinte er. „Und ich? Ich hab' doch bloß zwei Beine — und wie kann ich laufen! Also warum hat es zwei Beine mehr als ich?“

Dies gefährliche Warum, das unter Umständen noch ganz andere Leute aus der Fassung bringt als Berliner Droschkenkutscher, setzte den glücklichen Besitzer des Schimmels in Verlegenheit. Er lenkte das Gespräch auf ein weniger schwieriges Gebiet.

„Du wohnst wohl hier im Hause?“ fragte er und zeigte mit dem Daumen auf das Portal.

„Ich? Nein, da wohnt der Portier. Ich wohne oben bei Mama.“

„Na, und bei Papa nicht?“

„Na, gewiß doch! Wo 'ne Mama ist, da ist doch auch 'n Papa!“

Mit unendlicher Verachtung einer so törichten Frage gab Sigi die Antwort, ging dann aber sofort wieder selbst zum Inquisitorium über. Wahrscheinlich empfand er bereits instinktiv die Lebensweisheit, daß es bequemer ist, zu fragen, als zu antworten.

„Hast Du denn auch 'ne Mama, Herr Droschkenkutscher?“

„Ach Gott, die ist schon lange tot.“

„Na, und 'nen Papa?“

„Auch tot.“

„Na, und 'ne Frau?“

Der alte Kutscher hob den Hut auf und kratzte sich den Kopf.

„Die ist auch gestorben, mein Junge.“

Sigi stand ernsthaft einer so trüben Lebenserfahrung gegenüber. Wenn er auch wohl noch keinen rechten Begriff davon hatte, was der Tod ist, so fühlte er doch, daß hier keine Möglichkeit zum Spaßen sei. Er sah den Kutscher von der Seite an, setzte ein paarmal zum Sprechen an und sagte dann zögernd:

„Na, was haben Sie dann, lieber Mann?“

Die Antwort kam nicht so schnell, wie man es hätte wünschen können. Der „Herr“ Kutscher machte sich einen Augenblick an seinem Wagen zu schaffen, dann sagte er, halb zu mir gewendet, der ich am Gartengitter stand, als wenn er für den unverständigen kleinen Sigi um Entschuldigung bitten wollte:

„Ich hab' nichts als den Schimmel, Junge. Vor 'nem Jahr hatte ich noch 'nen Sohn, aber der ist nun auch tot. Jetzt müssen der Schimmel und ich schon allein sehen, wie wir weiter kommen. Ja, es ist nicht alle Tage Sonntag, und nicht jeder hat's so gut wie'n Herrschaftskind!“

„Sigi! Sigi!“ rief die Mutter vom Balkon. „Frühstück!“

Sigi, der eine ganze Weile fassungslos den Alten angesehen hatte, drehte sich auf dem Absatz um und stürmte ins Haus. Aber es waren noch keine drei Minuten vergangen, da war er schon wieder unten, eine Butterstulle in der Hand.

„Da!“ sagte er atemlos, brach die Hälfte ab und hielt sie seinem neuen Vertrauten hin. „Wenn Du gar nichts hast, Hunger mußt Du doch haben!“

Ich empfand in diesem Augenblick eine große Achtung vor meinem Freunde Sigi. Und der alte Droschkenkutscher lachte leise vor sich hin; er hatte seine Freude an dem Jungen, und die kleine Rührung war bald überwunden.

„Ich dank' Dir schön,“ sagte er; „aber wir haben beide schon gefrühstückt — ich und der Schimmel. Aber Du bist ein guter Junge, und wenn Du willst, kannst Du ein Stück mitkommen.“

Denn die Reihe der Droschken hatte sich eben in eine langsame Bewegung gesetzt, weil am Straßenende ein paar Wagen fortgefahren waren und die Pferde nachrückten.

„Hurra!“ rief Sigi und war mit einem Satz im Wagen. Aber sofort fuhr er wieder in die Höhe:

„Kosten tut's doch nichts?“ fragte er argwöhnisch.

Nun lachte der Kutscher, daß die rote Weste wackelte.

„Nein, für Dich kostet das nichts, Du kannst überhaupt immer bei mir umsonst fahren!“

„So? Na denn los!“ sagte Sigi gelassen, setzte sich breit in die Kissen und biß vergnügt in sein Butterbrot.

Und der alte Kutscher leitete seinen Schimmel so behutsam die Straße entlang, als wenn er einen jungen Prinzen in das Königreich Leben führe.

Das Strauß-Lanner-Denkmal in Wien. Unser Korrespondent telegraphiert uns aus Wien: Die Enthüllung des Strauß-Lanner-Denkmals im Rathausparke fand in Anwesenheit des Erzherzogs Friedrich (als Vertreters des Kaisers), des Unterrichtsministers v. Hartel, des Statthalters Kielmansegg, vieler anderer amtlicher Persönlichkeiten und zahlreicher Künstler, Schriftsteller und Damen statt.

Die Feier wurde sehr sinnig mit einem Potpourri Lannerscher Walzer eröffnet, vorgetragen von der Kapelle Johann Strauß des Jüngsten, der selbst dirigierte. Nach einigen Worten des Erzherzogs fiel die Hülle vom Denkmal, das einen ausgezeichneten Eindruck macht. Die Gestalten von Lanner und Strauß sind überlebensgroß in Bronze ausgeführt; der Fries mit tanzenden Paaren aus der Biedermannszeit ist aus Marmor gebildet. Die Gesichtszüge Lanners und Strauß' zeigen einen frohmütigen und doch sinnenden Ausdruck, sodaß das Tanzbild auch als Vision aufgefaßt werden kann; es wirkt daher auch nicht störend, daß die Meister müßig mit gesenkter Geige stehen, während die Paare sich im Reigen drehen. Man verlangte vielfach die Abänderung dieser Haltung im Entwurf; der Künstler, Franz Seifert, berücksichtigte sie aber nicht: wie sich nun erweist, zum Vorteil des ausgezeichneten und eigenartigen Kunstwerkes.

Nach der Besichtigung unterhielt sich der Erzherzog einige Zeit mit Eduard und Johann Strauß, dem Sohne und dem Enkel des ersten Walzerfürsten, sowie mit einer Enkelin Lanners, die der Feier beiwohnte. Er sprach auch dem Meister des Werkes seine Befriedigung über das wohlgelungene Monument aus. Schließlich hielt noch der Bürgermeister eine kurze Ansprache, in der er sagte, er werde um das Denkmal Blumen pflanzen lassen, denn Lanner und Strauß hätten auch in Wien Blumen des Frohsinns ausgestreut, die unverwelklich seien. Die Feier schloß mit der Abspielung des Radetzky-Marsches, der bekanntlich ein Werk von Strauß dem Aelteren ist.

„Parsifal“ in Amsterdam. Aus Amsterdam wird uns telegraphiert: Die viel angefochtene „Parsifal“-Aufführung des Amsterdamer Wagner-Vereins fand gestern Abend im überfüllten Stadttheater in Gegenwart der Königin-Mutter statt. Die Darstellung war würdig und weihevoll. Die Presse war ausgeschlossen.

Theaterchronik. Dem Kadelburgschen „Familientag“ war es gestern im Neuen Theater beschieden, seine zweihundertste Aufführung zu erleben. Von Altersschwäche war dem unverwüstlichen Schwank aber nichts anzumerken, obwohl die Besetzung mit nur wenigen Ausnahmen die ursprüngliche war. Die mitwirkenden Herrschaften gingen mit derselben Frische an ihre dank

In dem Ministerrate, in dem der Gesetzentwurf aufgestellt wurde, erklärte der Ministerpräsident Ramstedt, es liege keineswegs im Interesse Schwedens, sich Zwangsmaßnahmen zu bedienen; er empfehle daher Vorverhandlungen, denn es sei wünschenswert, daß durch eine Uebereinkunft Bürgschaften für ein friedliches, gemeinsames Leben erlangt würden. Unter allen Umständen seien Vorverhandlungen zur Entwirrung und zur endgültigen Abwickelung unerläßlich. Dies könne sehr wohl durch Delegierte geschehen. Erst nach dieser bedingten Regelung, und nachdem der Reichstag dieselbe geprüft habe, würde Schweden sich mit der Frage betreffend seine endgültige Gutheißung der Auflösung und Ungültigerklärung der Unionsakte zu befassen haben. Die anderen Mitglieder des Staatsrates erklärten, daß sie sich dem Ministerpräsidenten anschließen.

Der König erklärte darauf: Es ist ein schmerzlicher Schritt, den zu tun der Staatsrat mich auffordert. Mein Gewissen sagt mir, daß ich während meiner langen Regierung auf das Ziel hingearbeitet habe, das ich mir bei meinem Regierungsantritt gesetzt habe: das Wohl der Brudervölker. Es ist in der Tat für mich schmerzlich, mitzuhelfen an der Auflösung einer Union, in der ich die Unabhängigkeit, Sicherheit und das Glück der vereinigten Königreiche zu sehen geglaubt habe. Wenn ich gleichwohl bereit bin, so zu handeln, so tue ich es nur, um ein noch schlimmeres Uebel zu vermeiden und in der Ueberzeugung, daß eine Union ohne gegenseitige Uebereinstimmung für Schweden keinen wirklichen Vorteil schaffen wird.

Das Debut des Kabinetts Fejervary in der Kammer.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Budapest, 21. Juni.

Um 11 Uhr erschien unter dem Gelächter der Koalition, die sich aber sonst ruhig verhielt, das neue Kabinett im Saal des Abgeordnetenhauses. Ministerpräsident Fejervary überreichte das königliche Handschreiben, das seine Ernennung enthält, und hielt eine ganz kurze Rede, in der er sagte, daß er hoffe, nur sehr kurze Zeit seinen Platz einzunehmen, den er auf Befehl des Monarchen übernommen habe. Er werde in durchaus gesetzmäßiger Weise regieren, und sein Bestreben sei einzig, die bestehenden Gegensätze auszugleichen. Schließlich überreichte er eine große Reihe von Gesetzentwürfen.

Die Rede wurde dank der Energie des Präsidenten Justh und fortwährender Beschwichtigungen seitens der oppositionellen Führer ruhig angehört. Große Aufregung bemächtigte sich aber der Majorität, als der Ministerpräsident ein zweites königliches Handschreiben aus der Tasche zog. Viele glaubten, daß dies die Vertagung enthalte und schrien wütende Schimpfworte der Regierung zu. Dem Lärm machte der Präsident mit der Erklärung ein Ende, das zweite königliche Handschreiben werde erst verlesen werden, wenn die Verhandlung des ersten beendigt sein werde. Der Präsident wollte damit die Votierung des Mißtrauens vor der eventuellen Vertagung ermöglichen. Da aber der Ministerpräsident sowie Graf Tisza die Verlesung forderten und auch Graf Andrassy dem zustimmte, ordnete der Präsident eine Abstimmung an. Darob ergriff die Koalition eine förmliche Konsternation, da ihr hierdurch eine Niederstimmung drohte. Zahllose Redner meldeten sich gleichzeitig zum Wort, und es entstand eine solche Verwirrung, daß der Präsident die Sitzung suspendieren mußte.

Während der Pause überzeugte man sich, daß nur drei Mitglieder der Koalition für die Verlesung sind, und das Haus beschloß nach Wiedereröffnung der Sitzung, das königliche Handschreiben nicht zu verlesen. Der Ministerpräsident erklärte hierauf, dies sei eine schwere Verletzung der verfassungsmäßigen Tradition, und infolgedessen verlasse das Kabinett das Haus. Als sich die Kabinettsmitglieder erhoben, stürmte die ganze Koalition gegen diese los, beschimpfte sie und spuckte sie an, was die Minister widerstandslos duldeten. Der Präsident Justh erhob noch energisch Protest dagegen, daß der Ministerpräsident es gewagt habe, gegen einen Beschluß des Hauses sich aufzulehnen, worauf unter allgemeiner Ruhe die Verhandlung über das Mißtrauensvotum begann.

Zur Marokko-Konferenz.

Wie wir erfahren, überreicht heute Ministerpräsident Rouvier dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin diejenigen Bedingungen, unter denen Frankreich bereit ist, die Marokko-Konferenz anzunehmen.

---

baren Aufgaben wie bei einer Erstaufführung, und dementsprechend war denn auch die Wirkung auf das gut besetzte Haus. Der reiche Blumenflor, mit dem die Darsteller überschüttet wurden, war eine wohlverdiente Anerkennung für die Ausdauer, mit der sie sich in den Dienst der Kadelburgschen Muse stellen.

Vor einigen Wochen teilten wir mit, Herr Schildkraut vom Deutschen Schauspielhause in Hamburg sei für das Deutsche Theater Max Reinhardts engagiert. Die Nachricht wurde von allen Beteiligten prompt „auf das Bestimmteste" dementiert: inzwischen ist aber der Vertrag bereits anfangs Juni rechtsverbindlich abgeschlossen worden. — Gestern brachten Wiener Zeitungen (wie uns telegraphisch berichtet wurde) die Nachricht, Adele Sandrock habe ihren Vertrag mit Bonn rückgängig gemacht und für fünf Jahre zu Reinhardt abgeschlossen. Wir könnten diese Mitteilung nach berühmten Mustern gleichfalls dementieren, denn der Abschluß ist formell noch nicht erfolgt. Da er aber höchst wahrscheinlich erfolgen wird, registrieren auch wir die Tatsache als geschehen und hoffen, daß es Frau Sandrock in Berlin gefallen werde.

Die berühmte Wagner-Sängerin Therese Malten, das Ehrenmitglied der Dresdener Hofbühne, begeht heute ihren fünfzigsten Geburtstag.

⁂ Kunstchronik. Bei der Rathauskonkurrenz in Werdau haben, wie wir erfahren, nachstehende Firmen Preise errungen: den ersten Preis die Architekten Vogeler und Kadereit in Wilmersdorf-Friedenau, den zweiten Preis Arthur Stärke in Leipzig, den dritten Preis Architekt Willi Häberer (Zwickau) und Regierungsbauführer Alfred Fischer (Stuttgart), beide zur Zeit in Berlin.

⁂ Kleine Mitteilungen. Dem Abteilungsdirektor am Museum für Völkerkunde und Professor für amerikanische Sprach-, Volks- und Altertumskunde an der Universität Berlin, Dr. Eduard Seler ist vom König von Württemberg das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens verliehen worden. — Das von den Benny Burchardtschen Eheleuten in Landsberg a. Warthe bei der Technischen Hochschule zu Charlottenburg (Abteilungen für Maschineningenieurwesen, für Schiffs- und Schiffsmaschinenbau, für Chemie und Hüttenkunde) gestiftete Stipendium soll vom 1. Oktober ab in Höhe von 600 Mark jährlich für höchstens drei Jahre anderweit verliehen werden. Bewerber müssen preußische Staatsangehörige und jüdischen Glaubens sein, einer der genannten Abteilungen der Hochschule als Studierende angehören, sich in bedürftiger Lage befinden, gute Anlagen besitzen und sich moralisch gut geführt haben. Gesuche um das Stipendium sind unter Beifügung des Geburtsscheines, des Reifezeugnisses, eines Führungsattestes und eines Bedürftigkeitszeugnisses an den Rektor der Hochschule bis zum 1. August schriftlich einzureichen. — Einen Preis von 8000 Mark hat der Verein deutscher Maschineningenieure für eine Untersuchung der Bedingungen des ruhigen Laufes von Drehgestellwagen für Schnellzüge ausgesetzt. Die Arbeiten, in deutscher Sprache abgefaßt, sind bis zum 2. Januar 1907 einzureichen.

Washington, 20. Juni. (W. T. B.) Die Einladung Marokkos zu einer internationalen Konferenz wurde in der heutigen Sitzung des Kabinetts erörtert. Wie verlautet, werden die Vereinigten Staaten die Einladung annehmen, wenn die anderen Signatarmächte es ebenfalls tun.

* * *

Herr Bihourd bleibt.

Wenn vielfach die Auffassung verbreitet worden ist, der Sturz Delcassés werde die Abberufung des französischen Botschafters in Berlin Bihourd zur Folge haben und sogar auch schon die Namen von Persönlichkeiten genannt wurden, unter denen sein Nachfolger zu suchen sei, so darf darauf hingewiesen werden, daß in amtlichen Berliner Kreisen niemals der Wunsch nach einem solchen Wechsel bestanden hat, und daß, wenn die französische Regierung Herrn Bihourd auf seinem bisherigen Posten weiter beläßt, man damit in Berlin nur sehr einverstanden sein wird. Denn gerade während der kritischen Wochen und Tage, die dem Rücktritte Delcassés vorangingen, hat Herr Bihourd sich als ein Diplomat von hohem Takte und durchaus maßvoller, friedliebender Gesinnung gezeigt. So hat er es denn auch nicht versäumt, wenn er als Sprachrohr für die Willensäußerungen des Herrn Delcassé dienen mußte, in diskreter Weise durchblicken zu lassen, daß er zwar die Weisungen seines Vorgesetzten kritiklos durchzuführen habe, daß sie sich aber keineswegs durchaus mit seinen eigenen Anschauungen deckten. Man hat dies an maßgebender Stelle in Berlin anerkannt, und die N. G. C. glaubt zu wissen, daß Fürst Radolin in der letzten Unterredung, die er mit Herrn Rouvier hatte, es auch zum Ausdruck gebracht hat, daß man auf deutscher Seite keine Veranlassung habe, einen Wechsel in der Vertretung der französischen Republik am deutschen Kaiserhofe zu wünschen.

32. Deutscher Gastwirtetag in Lübeck.

(Bericht für das Berliner Tageblatt.)

Lübeck, 20. Juni.

Heute Morgen begannen die Verhandlungen des Gastwirtetages mit einer Delegiertensitzung, die von dem Präsidenten Ringel-Berlin geleitet wurde. Besonders bewillkommnete er den Obermeister der Berliner Gastwirteinnung. In die Fachschulprüfungskommission werden gewählt: Degelow-Stettin (Vorsitzender), Käppel-Halle, Dervenich-Hagen, Lacher-Nürnberg, Danneil-Altenburg, L. J. Fick und Jürs-Hamburg, Schulrat Dr. Schröder und Professor Dr. Müller-Lübeck. Der Verbandskassenführer Rau-Charlottenburg beantragt unter anderem die Anstellung eines besoldeten Verbandsbuchhalters und die Belegung des Vermögens zu einem höheren Zinsfuß. Das Gesamtvermögen beträgt gegenwärtig 472,500 Mark, während im Berichtsjahr eine Einnahme von 95,456,08 Mark und eine Ausgabe von 93,067,12 Mark vorhanden war. Dem Verbande gehören jetzt, nachdem im Berichtsjahre 41 Vereine neu hinzugekommen sind, 555 Vereine mit über 40,000 Mitgliedern an. Der Beschluß über die Anträge des Kassenführers wird vorerst ausgesetzt. Der Haushaltsplan für 1905/06 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 49,040 Mark ab, wobei der Ueberschuß auf 4940 Mark veranschlagt ist.

Die Tagesordnung der Sitzung umfaßt einige dreißig Anträge. Ziemlich glatt angenommen wurden die Anträge, daß die Zonenversammlungen künftig stets spätestens im April abgehalten werden müssen und daß die zu Prämien für die Fachschularbeiten ausgeworfene Summe von 300 Mark um 100 Mark erhöht wird.

Desto lebhafter aber wurde die Debatte bei dem Antrag des Gesamtvorstandes: „Die Zone des Regierungsbezirkes Frankfurt a. O. zu einer Zone Provinz Brandenburg zu erweitern und die Vereine des Regierungsbezirkes Potsdam dieser Zone zuzuteilen." Der Gesamtvorstand spricht hier mit Absicht nur von den Vereinen des Regierungsbezirks Potsdam, weil er das Bestehen einer Potsdamer Zone nicht anerkennen will. In Frankfurt und Potsdam ist man aber gegen die Verschmelzung, weil die beiden Regierungsbezirke ganz getrennte Interessen zu vertreten haben. In Potsdam ist man überzeugt, daß schon eine Zone Potsdam existiert, und man stützt sich hierbei auf die Angaben in dem offiziellen Verbandskalender und auf Einberufungen durch den Ausschuß. Von den Freunden der Verschmelzung wird angeführt, daß diese nur die Interessen des Standes fördern könne. Man dürfe nicht in einer Provinz drei Zonen (Zone Berlin) schaffen. Für den Antrag sprechen besonders der Präsident, Keck-Berlin und Herold-Dresden, dagegen Burghardt-Frankfurt, Hoffmann-Berlin, Rau-Charlottenburg, Meier-Hamburg, Pilnoli-Kattowitz, Meier-Arnswalde und Reichstagsabgeordneter Fröhlich-Potsdam. Letzterer will den Antrag einbringen, die Verhältnisse in Brandenburg zu belassen, wie sie sind und der Zone Potsdam den noch fehlenden Zonenvorstand zu bewilligen. Nach langer Debatte, in der vergeblich der Antrag auf Kommissionsberatung gestellt wurde, lehnte die Versammlung den Antrag des Vorstandes mit großer Majorität ab. Der Präsident bleibt dabei, daß eine Zone Potsdam nicht zu Recht bestehe. (Bewegung.) Für die nächste Tagung wird ein Anerkennungsantrag für die Zone angekündigt.

Lübeck—Hamburg beantragen: „Jede Zone hat eine Prüfungskommission einzusetzen, die diejenigen Lehrlinge prüft, welche, ohne eine Fachschule besucht zu haben, durch ihren Prinzipal um einen Verbandslehrbrief nachsuchen. An den Lehrbrief ist eine Anzahl Zeugnisformulare zu heften." Burghardt—Frankfurt a. O. beantragt, statt Zone „Verbandsverein" zu setzen. In dieser Fassung wird der Antrag angenommen. Die Berliner Weißbierwirte ziehen ihren Antrag: Der 1. Vorsitzende eines Verbandsvereins mit 1000 und mehr Mitgliedern, soll Sitz und Stimme in der großen Verbandsvorstandssitzung haben, ohne daß besondere Kosten für den Verband entstehen, wegen der vorgeschrittenen Tageszeit zurück. Infolge entsprechender Anträge desselben Vereins und des Vereins Hamburg wird der geschäftsführende Ausschuß ermächtigt, im Einverständnis mit dem betreffenden Verbandsverein Ausnahmen von dem Prämiierungsmodus für Treudienende zu machen. Treudienende sollen durch Besitzwechsel oder zu späte Anmeldung durch ihre Prinzipale nicht unter allen Umständen um die ihnen sonst zustehenden Prämien kommen. Abgelehnt wurden dagegen alle Anträge auf Abänderung der Satzungen der Sterbegeld-Vereinigung, die von den Vereinen Bremerhafen, Bergen, Verden, Zerbst-Dessau und Salzuflen gestellt waren und bezweckten, daß ein Mitglied der Vereinigung dieser auch dann weiter angehören kann, wenn er keinem Verbandsverein mehr angehört, daß ein Mitglied nach 26jähriger Zugehörigkeit zur Vereinigung keine Beiträge mehr zu bezahlen braucht, daß die Mitglieder Policen erhalten sollen und anderes mehr. Der Antrag der Berliner Saalbesitzer und des Vereins der Berliner Weißbierwirte, die Mitgliederzahl des geschäftsführenden Ausschusses von fünf auf sieben zu erhöhen, wird nach langer Debatte mit geringer Mehrheit abgelehnt. Dasselbe geschieht mit dem Antrag Braunschweig, die bei Stiftungsfesten der Verbandsvereine gesammelten Gelder in Zukunft nicht mehr der Theodor Müller-Stiftung, sondern der Witwen- und Waisenunterstützungskasse und der Unterstützungskasse für in Not geratene Mitglieder zuzuführen. Zurückgezogen wird ein Antrag Frankfurt a. O., dahingehend, daß alle Verbandsvereine einer Zone angehören und Zonenbeiträge zahlen müssen. Der Antrag der nördlichen Zone, einmal den Zonen nach Vereinbarung mit dem geschäftsführenden Ausschuß Mittel aus der Verbandskasse zur Agitation zu bewilligen und dann auch den Zonenvorsitzenden für die Reise zur alljährlichen Gesamtvorstandssitzung Diäten zu gewähren, wird angenommen. Auf Antrag des Vereins der Berliner Weißbierwirte wird endlich auch beschlossen, bis zum nächsten Jahre bestimmte Vorschläge für ein Vereinsabzeichen für 25jährige Verbandszugehörigkeit zu machen und auch die Zahl der notwendigen Verleihungen festzustellen. Einstimmig angenommen wurde der Antrag Bremen, 1907 oder 1908 in Bremen eine Verbandskochkunstausstellung zu veranstalten.

Der gedruckt vorliegende Geschäftsbericht des Ausschusses, der unter anderem über neue schwere Bedrängnisse des Wirtegewerbes klagt und über die Durchführung der vorjährigen Beschlüsse berichtet, wird debattelos genehmigt. Hervorheben möchten wir hieraus besonders die Angabe, daß es leider noch nicht gelungen ist, die verschiedenen Wirtevereine zu einer großen Vereinigung unter Wahrung der örtlichen Interessen zusammenzuschließen. Ebenso wurden die verschiedenen Kassenberichte genehmigt und die beantragte Entlastung erteilt. Ueber einen neu zu schließenden Vertrag betreffend Sondra berichtet Keck-Berlin nur kurz. Es soll morgen auf diese Angelegenheit zurückgekommen werden. Von der siebenten Verbandskochkunstausstellung wird berichtet, daß diese eine Einnahme von 130,545,18 Mark und eine Ausgabe von 118,000,18 Mark zur Folge hatte. Eine genaue Abrechnung kann noch nicht gegeben werden. Die Abrechnung wird genehmigt. Hierauf wurde einstimmig der Präsident zum Verbandsehrenmitglied ernannt.

Als Dringlichkeitsanträge wurden eingebracht und angenommen die Gründung einer Zone Potsdam und die Gründung einer eigenen Zone für die Provinz Westpreußen. (Antrag Danzig.) In geheimer Abstimmung wurde als Ort zur Abhaltung des nächsten Verbandstages Essen gewählt. Es lagen hierzu nicht weniger als dreizehn Einladungen vor.

Mit der Wiederwahl des Verbandsprüfungsausschusses und des geschäftsführenden Ausschusses war die Tagesordnung erledigt. An die Sitzung schloß sich in der neuen Stadthalle ein Festessen, an dem etwa 800 Personen teilnahmen.

* * *

 # Lübeck, 21. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Gastwirtetag wurde durch den Bürgermeister Dr. Eschenburg begrüßt. Er nahm einen Antrag auf Absendung einer Petition an, wonach Mädchen unter 17 Jahren nicht in Fabriken beschäftigt werden sollen. Auf Antrag des Abgeordneten Frölich-Potsdam soll mit der Mittelstandsvereinigung Fühlung gesucht werden. (Das würde eine bedenkliche Wendung des Verbandes ins agrarische Fahrwasser bedeuten. Red.)

Deutschland.

• Der Aerztliche Bezirksverein Leipzig-Stadt faßte eine für Schul- und Elternkreise bedeutsame Resolution, in der es heißt, daß der Verein die Einführung eines **obligatorischen freien Spielnachmittages** an den Schulen für wünschenswert halte und den Rat der Stadt Leipzig bittet, zunächst an einigen dazu geeigneten Schulen versuchsweise damit zu beginnen.

Abermals ein Simplizissimus-Prozess.

(Von unserem Korrespondenten.)

L. Stuttgart, 20. Juni.

Noch klangen die Schlußworte des angeklagten Dr. Ludwig Thoma in der Seele des überaus zahlreich erschienenen Publikums nach, da war schon ein zweiter Prozeß vor der gleichen Strafkammer für die Nachmittagsstunden angesagt. Diesmal galt es dem verantwortlichen Redakteur Julius Linnekogel allein, und zwar wegen Beleidigung des Dresdener Schöffengerichts. Strafantrag hatte das sächsische Justizministerium erhoben.

Wie erinnerlich, hat das Dresdener Schöffengericht am 11. Februar d. J. unter dem Vorsitz des Assessors Dr. Tzschucke den russischen Prinzen Leon

Kotschubey,

jenen halbasiatischen Rowdy, der den Portier Möller im Europäischen Hof in Dresden mißhandelte, weil dieser ihm den Simplizissimus aufs Zimmer brachte, wegen lebensgefährlicher Körperverletzung zur Verblüffung des deutschen Publikums zu 1000 Mark Geldstrafe, im Nichteinbringungsfalle zu 67 Tagen Gefängnis verurteilt. Die auffallende Milde dieses Urteils veranlaßte den dabei als Ursache figurierenden Simplizissimus zu folgenden zwei Artikeln:

In Nr. 48 vom 21. Februar:

„Sächsische Richter haben folgendes Urteil gefällt: Der russische Fürst Kotschubey, der 100,000 Rubel Jahreseinkommen hat, verlangte in einem Dresdener Hotel den Simplizissimus. Als er darin Angriffe gegen Rußland fand, lockte er den schwächlichen, alten Portier in sein Zimmer und mißhandelte ihn so, daß der Mann todkrank lange Wochen im Spital lag. Der fürstliche Rohling wurde vor Gericht gestellt, und dieses erkannte auf 1000 Mark Geldstrafe, indem es dem Angeklagten mildernde Umstände zubilligte, weil durch die geradezu schamlosen Artikel des Simplizissimus der Fürst in seinem Nationalgefühl gekränkt worden sei. Ahnen diese Richter, daß es auch ein deutsches Nationalgefühl gibt? Und dürfen diese Richter in diesem Urteil irgend jemandem Schamlosigkeit vorwerfen? Der Simplizissimus."

In Nr. 49 vom 28. Februar 1905:

„Die Richter, welche den russischen Fürsten Kotschubey wegen lebensgefährlicher Körperverletzung, begangen nur an einem Deutschen, zu einer geringen Geldstrafe verurteilten, heißen: (Folgen die Namen.)"

Diese beiden Artikel waren Gegenstand der Anklage.

Zunächst wurden die Urteilsgründe des Dresdener Schöffengerichts festgestellt. Den beleidigenden Charakter der inkriminierten Auslassungen des auf dieses Erkenntnis reagierenden Simplizissimus erblickt die Anklage in den Stellen: „Ahnen diese Richter, daß es auch ein deutsches Nationalgefühl gibt? Und durften diese Richter in diesem Urteil irgend jemandem Schamlosigkeit vorwerfen?" und ferner: „Die Schamlosigkeit in Sachsen" und in einer Bilderserie, deren letztes auf den Vorfall im Hotel hinweist und die Namen der Schöffen bringt. Eine weitläufige Beweisaufnahme wurde vorgenommen, bei der zu erwähnen ist, daß die Mitglieder jenes Schöffengerichts mit einer Flut von drastischen Schmähungen durch Karten und Briefe übergossen wurden.

Staatsanwalt Glöggler konnte sich sichtlich für die Anklage nicht erwärmen und verhehlte nicht, daß das Urteil dem Rechtsempfinden scharf zuwiderlaufe. Er (Staatsanwalt) hätte mit aller Energie auf eine empfindliche Freiheitsstrafe erkannt. 1000 Mark sei hier keine Sühne, wo der angeklagte Fürst über Millionen verfüge. Es sei wohl zu verstehen, daß der Simplizissimus einen speziellen Anlaß gehabt habe zur Entrüstung und Abwehr. Der im Urteil gebrauchte Ausdruck „schamlose Artikel des Simplicissimus" habe diesen mit Recht gegen die Richter gereizt und zur Stellungnahme gezwungen. Dies alles aber rechtfertige nicht die Art des Simplizissimus-Vorgehens. Er beantrage eine Geldstrafe von 200 Mark.

Verteidiger Friedrich Haußmann hatte nach den Worten des Anklagevertreters leichtes Spiel. Wie ein Lauffeuer sei damals das unbegreifliche Urteil des Dresdener Gerichts hinausgegangen nach ganz Deutschland — nach der ganzen gebildeten Welt. Falsch wäre es, die Schmähbriefe an die Richter in Dresden dem Simplizissimus aufbürden zu wollen. Er (Redner) habe schon oft auf Reden im Reichstag solche Wische mit „Lausbub" etc. zugeschickt erhalten. Dem sei man im Leben ausgesetzt. Wenn man

die Praxis der deutschen Richter

Revue passieren läßt, so muß man sagen: in Dresden ist nicht mit gleichem Maß gemessen worden. Der russische Fürst mit seinem Jahreseinkommen von 320,000 Mark ist besser weggekommen als ein Deutscher in ähnlichen Fällen. In Stuttgart erhielt ein junger Mann, der einen Hofbeamten auf der Straße geohrfeigt hatte, ein Jahr Gefängnis. Ein Herr Levy erhielt in Berlin jüngst wegen einer Balgerei mit dem Grafen Pückler-Tschirne drei Monate Gefängnis. Ein gewisser Stern, der dem königlichen Badekommissar in Kissingen sagte: „Wenn nicht Damen hier anwesend wären, würde ich Sie ohrfeigen", wurde zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt und mußte, um auf freiem Fuß zu bleiben, 80,000 Mark Kaution stellen. Ludwig Pfau, der berühmte Dichter und Philosoph, wurde trotz zweimaliger Rückverweisung an das Gericht wegen einer Broschüre zu vierzehntägiger Freiheitsstrafe verurteilt. Das Dresdener Urteil bilde eine Dissonanz im Gerichtserkenntnis schlankweg den Simplizissimus als schamlos bezeichnet. In genialer Schilderung des objektiven und subjektiven Tatbestandes charakterisierte Haußmann die Situation und kam zu dem Akkord der deutschen Richtergerechtigkeit. Der Verteidiger kam zu dem Ergebnis: Nicht der Richterstand sondern die drei Richter des sächsischen Schöffengerichts seien getroffen. Und wenn überhaupt der Simplizissimus über die Schnur gehauen habe, so habe der Dresdener Assessor Dr. Tzschucke, der Vorsitzende jenes Schöffengerichts, dies zuerst getan. Nicht die Richter gelte es zu schützen, sondern den guten Glauben des Volkes an die Gerechtigkeit und Unparteilichkeit der deutschen Richter. Er hoffe deshalb sicher auf ein freisprechendes Urteil.

Nach einer kurzen Erwiderung des Staatsanwalts und der Replik des Verteidigers wurde die Verhandlung geschlossen. Das Urteil wird erst in acht Tagen verkündet.

Kieler Woche.

II.

Die Unterelbe-Regatta.

Cuxhaven, 20. Juni.

Dover-Helgoland und Unterelbe sind das Präludium zur Kieler Woche und beanspruchen deshalb weitgehendere Beachtung. weil jene uns den wesentlichen Teil der Kieler Gäste in den grossen Klassen zeigt, die letztere Regatta einen beträchtlichen Teil der Neubauten herausbringt und ein Urteil über den Wert der Neukonstruktionen zulässt. Der Kaiser ging frühzeitig an Bord des „Meteor", um sich persönlich an der Wettfahrt zu beteiligen; Prinz Heinrich war an Bord des „Orion" und liess sich nicht nehmen, in der Wettfahrt das Steuer selbst zu führen. Auf der „Hamburg" war Herr Adolf Tietgens an Bord, und diese Jachten wurden vom Publikum, das zu Tausenden auf den Molen und den vielen Begleitdampfern anwesend war, aufs lebhafteste begrüsst.

Zur Zeit des Starts war die Brise schon bedenklich abgeflaut, und Jachten, die sich elbaufwärts von der Startlinie befanden, konnten nur mit grösster Mühe die Flut auskreuzen. Von den grossen Schonerjachten hatte sich offenbar die „Hamburg" in der Zeit geirrt; sie schnitt die Startpeilung fast eine Minute zu früh und verlor dadurch, vom Richter zurückgerufen, volle 18 Minuten. So war ein weiterer wesentlicher Punkt von Interesse in dieser Wettfahrt verloren, die Möglichkeit einer Beurteilung, ob die auf „Meteor" verwendeten Umbaukosten von Wert gewesen oder nicht. In einer Hinsicht hat der Umbau schon eine Enttäuschung gebracht; wenn seinerzeit die Leiter der Arbeiten davon überzeugt waren, gleichzeitig eine wesentliche Grössenreduktion der kaiserlichen Jacht erzielen zu können, so haben sie sich geirrt, und wir in unseren derzeitigen Zweifeln recht behalten. „Meteor" vermisst genau so gross wie im vorigen Jahr, er hat lediglich etwas grösseren Tiefgang und damit aller Wahrscheinlichkeit nach bessere Am Windeigenschaften gewonnen. Eine positive Behauptung lässt sich darüber nach der heutigen Regatta noch nicht fällen; dass er aber gleichzeitig an raumen Qualitäten verloren hat, darüber hat die Unterelbe-Wettfahrt keinerlei Zweifel gelassen, denn es war auf dem Kurs nach Brunsbüttel mit leicht achterlicher Brise sowohl der fünf Minuten später gestarteten „Navahoe" wie auch der weit kleineren „Susanne" möglich, ihm bis zur Wendemarke auszusegeln. Die „Hamburg" war hier nur noch 9 Min. 40 Sek. zurück, hatte also etwa die Hälfte ihres Startverlustes zurückgewonnen, da aber bei der grossen Startdifferenz Chancen zu viel Spielraum gegeben ist, wollen wir diese Leistung nicht allzuhoch einschätzen. Gleich nach Antritt des Rückweges trat fast absolute Flaute ein, bei der die Jachten während zweier Stunden kaum den Strom aussegeln konnten. „Meteor" hatte nach der Rundung sofort einen glücklichen Gang unter Land gemacht, liess sich später den gewonnenen Vorteil aber durch „Navahoe" wieder abnehmen. Gegen 5½ Uhr kam endlich eine frische Brise auf, die der Flautentreiberei ein Ende setzte. Auf „Meteor" hatte der Kaiser das Steuerrad selbst in die Hand genommen, aber es drohte von keiner Seite Gefahr mehr, „Hamburg" und „Iduna" lagen weit zurück, und so fiel dem Kaiser der Ehrenpreis der freien und Hansestadt Hamburg zu.

„Navahoe" war weit davongezogen und errang ihren Preis wohlverdient, „Komet" hatte das aussichtslose Rennen aufgegeben.

„Susanne" segelte ein brillantes Rennen und lag an zweiter Stelle, erheblich vor den übrigen Jachten, doch erscheint es fraglich, ob sie gegen die in der Flaute stark aufgelaufenen Kreuzer der zweiten Klasse den Extrapreis machen wird. „Orion" erhielt ohne Konkurrenz den Kaiserpreis, „Gerda" ging über die Bahn, gleichfalls „Mercur" da „Welle II" sich noch kurz vor dem Vorbereitungsschuss schleppen liess.

In der Kreuzer-Klasse I bildeten das Trio „Therese", „Kommodore" und „Armgardt" eine bemerkenswerte Konkurrenz. Die letztere, ein Neubau der Seebeckschen Werft, zeigte nicht gerade brillante Eigenschaften. „Therese" ging in Front und behauptete bis zur Boje gegen „Armgardt" 1 Min. 40 Sek., während „Kommodore", der 5 Min. Startverspätung hatte, weitere 2 Min. dahinterlag. „Therese" behauptete die Spitze, wobei ihr in der Flaute allerdings „Kommodore" bedenklich näher kam, ohne jedoch seine Gegnerin völlig erreichen zu können. In der auffrischenden Brise zog dann „Therese" wieder davon und gewann den Preis trotz der zu gewährenden Vergütung an „Kommodore".

Wie bereits gemeldet, war für die zweite Kreuzerklasse „Alice" ausgeschlossen; sie fuhr jedoch ausser Konkurrenz mit, machte den besten Start und führte an der Wendemarke gegen „Carola" 2,25, „Thea" 2,35, „Iris" 4,00, „Paula" 4,07 und „Olga" 5,12. Aus der Flautentreiberei gingen dann „Thea" und „Carola" mit bedeutendem Vorsprung hervor, von denen die erstere mit Einsetzen der Brise weiteres Terrain gut machte, aber bei der kurzen Distanz die Vergütung gegen „Carola" nicht mehr herausholen konnte. Die letztere erhielt dadurch ausser dem Klassenpreis auch noch den Alfred Kayser-Erinnerungspreis für Kreuzerjachten der ersten und zweiten Klasse, da sie mit Vergütung auch noch die Zeit von „Therese" und „Susanne" geschlagen hatte.

J. R.

•

Die Regatten der diesjährigen Kieler Woche begannen heute Vormittag mit einer Wettfahrt des kaiserlichen Jachtklubs auf dem Kieler Hafen. Am Start waren 34 Jachten erschienen; 42 Jachten hatten gemeldet. Es herrscht ein auffrischender Südwestwind bei bedecktem Himmel.

Ueber den Verlauf geht uns folgendes Privat-Telegramm unseres Spezialberichterstatters zu: Die heutige Wettfahrt war von guter Mittelbrise begünstigt. Die Berliner endeten in Front, die Dänen und Schweden wurden geschlagen. Die Preise erhielten Rennjachten: „Feinsliebchen" 2 St. 2,08 Min., „Rose" 2 St. 2,16 Min., „Jenny" 2 St. 2,52 Min., „Wannsee" 2 St. 6,05 Min., „Georg" 2 St. 6,17 Min., „1905" 2 St. 7,18 Min., „Windspiel" 2 St. 7,40 Min., „Hexe" 2 St. 17,25 Min., „Sperata" 2 St. 17,40 Min., „Schelm" 2 St. 19,36 Min. Kreuzerjachten: „Tomkyle" 2 St. 11,15 Min., „Bobby" 2 St. 14,23 Min., „Frosch" 2 St. 2,10 Min., „Luise" 2 St. 20,47 Min., „Luchs" 2 St. 21,31 Min., „Harald" 2 St. 22,44 Min.

Der Kaiser hielt bei dem Festmahl in Kuxhaven nachstehende Ansprache: Es ist mir eine grosse Freude, heute wiederum Gast der Stadt Hamburg zu sein und als Mitsegler in den Reihen des Norddeutschen Regattavereins hier erscheinen zu können und mit Ihnen ein paar fröhliche Stunden zu verleben. Noch das Herz voll bewegt von den schönen Eindrücken beim Empfang durch die Bürgerschaft Hamburgs bin ich hierher gekommen, um mich an der Nordsee der Sorgen ledig und freudig unter die Segler zu mischen. Deswegen soll mein Glas zuerst geweiht sein der Stadt Hamburg; möge sie blühen, gedeihen und sich entwickeln in friedlichem Wettstreit. Es gilt zweitens dem edlen Segelsport und den Mitgliedern, von denen einige sich hervorgetan haben beim Rennen über den Ozean. Es gilt unseren Gästen, die die Ozeanwettfahrt zu uns herübergeführt hat, und die dadurch wieder bewiesen haben, dass der Grundsatz richtig ist, der sagt: Meere verbinden, aber trennen nicht. Dann gilt das Glas der Linie, auf deren schönem Schiff wir uns heut befinden, und deren Entwickelung massgebend und vorbildlich ist für uns alle, deren Wahlspruch aber auch für uns Segler gut anzuwenden ist: Mein Feld die Welt! Es lebe der Segelsport und alle Mitsegler! Hurra! Hurra! Hurra! — Vorher hatte Bürgermeister Mönckeberg den Kaisertoast ausgebracht.

Der Kaiser begab sich heute Vormittag um 11 Uhr von Kuxhaven aus auf der „Hohenzollern" durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Kiel. — Der Kaiser wird dem Vernehmen nach gelegentlich seiner bevorstehenden Ostseefahrt auch der Insel Rügen und dem Fürsten zu Putbus einen Besuch abstatten.

Berliner Heim für Pfarrer- und Lehrertöchter. Das von der Deutschen Luther-Stiftung geplante Heim für Pfarrer- und Lehrertöchter soll in Berlin errichtet werden. Die Stadt hat, wie uns ein Privat-Telegramm aus Breslau meldet, wo zur Zeit die Deutsche Luther-Stiftung tagt, für das Heim ein Grundstück in Aussicht gestellt. Andere Heime würden dann folgen. Die aus dem Centralvorstande der Deutschen-Luther-Stiftung dem Turnus gemäß ausscheidenden Oberhofprediger Dryander, Oberbürgermeister Kirschner und Oberkonsistorialrat Koch wurden wiedergewählt.

Die englischen Gäste versammelten sich heute, einer Einladung des Charlottenburger Magistrats folgend, früh um 9½ Uhr am Zoologischen Garten, wo sie von Oberbürgermeister Schustehrus, Bürgermeister Matting, Stadtschulrat Neufert und anderen Herren empfangen wurden. Die Fahrt ging zunächst nach der Gemeindeschule in der Suarezstraße. Weiter ging dann der Besuch zum Charlottenburger Schloß und zur Ausstellung für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen. In der Physikalischen und technischen Reichsanstalt, die hierauf besichtigt wurde, wurden die Gäste von Dr. Warburg und dem Geheimen Regierungsrat v. Meister vom Ministerium des Inneren empfangen. Von dort fuhren die Herren zum Rathaus.

Personalnachrichten. Der König und die Königin von Rumänien sind heute früh aus Sigmaringen zu eintägigem Aufenthalt in Wien eingetroffen.

Kleine Notizen. Der Begründer und Inhaber des Böhmischen Brauhauses zu Berlin, Direktor Armand Knoblauch ist im Alter von 74 Jahren auf seiner Villa in Schlachtensee gestorben. — Der 21jährige Dragoner K. von der 1. Schwadron des 1. Garde-Dragonerregiments erschoß sich mit seinem Karabiner, kurz bevor er zur Abbüßung einer geringen Arreststrafe abgeführt werden sollte.

Cumberland und Strelitz. Von einer Seite, die als wohlunterrichtet bezeichnet werden darf, wird uns berichtet, daß eine Heirat geplant sei zwischen der Tochter des Herzogs von Cumberland, der Prinzessin Olga, und dem Erbgroßherzoge von Mecklenburg-Strelitz. Die Prinzessin Olga von Großbritannien und Irland, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg — so lautet der offizielle Titel — ist die jüngste Schwester der Prinzessin Max von Baden sowie der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und vollendet, am 11. Juli 1884 in Gmunden geboren, in Kürze ihr 21. Lebensjahr. — Der Strelitzsche Thronfolger, Erbgroßherzog Adolf Friedrich, der soeben, am 17. Juni, in das 24. Lebensjahr getreten ist, verrichtet zur Zeit im 1. Garde-Ulanenregiment in Potsdam Dienst, in das er vor anderthalb Jahren eintrat, nachdem er die Universität München besucht hatte. — Bemerkt sei noch, daß der Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz und die Prinzessin Olga selbst insofern ziemlich eng miteinander verwandt sind, als beider Großväter, König Georg V. von Hannover und Großherzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Strelitz, im Verhältnisse von Geschwisterkindern zu einander standen.

Kopfsprung aus dem Kriminalgericht. Ein aufregender Vorgang spielte sich heute Mittag im Kriminalgericht ab. Der vor einigen Tagen durch die Kriminalpolizei unter dem Verdacht der Kuppelei verhaftete Artist Liebert war gestern in Moabit eingeliefert worden und wurde heute von dem Amtsgerichtsrat Hamel in dessen Amtszimmer Nr. 72 über die ihm zur Last gelegten Straftaten vernommen. Während der Verhandlung hatte der Beschuldigte keinerlei Spuren irgendwelcher Erregung gezeigt und hatte schließlich auch anscheinend ganz gleichgültig das Protokoll unterschrieben. Schon hatte der Richter dem Gerichtsdiener den Auftrag erteilt, den Gefangenen abzuführen, als dieser plötzlich vorzulaufen begann. Amtsgerichtsrat Hamel befürchtete im ersten Augenblick einen Angriff auf seine Person und trat wenige Schritte zurück. Der Artist schoß an ihm vorüber, zog im Laufen seine Pantoffeln aus, streifte diese über seine Hände, hielt sie vor das Gesicht und ging dann mit einem veritablen Kopfsprunge durch die Scheiben der Doppelfenster. Mit lautem Krach stürzte er in den Vorgarten an der Rathenowerstraße dicht neben dem Portale III zur Erde. Wahrscheinlich hatte er sich in der Luft überschlagen, denn er fiel mit den Beinen auf das eiserne Vorgartengitter, dessen drei Centimeter starke Stange durch den Anprall verbogen wurde. Von allen Seiten eilten sofort Personen herbei, um den Verunglückten aufzuheben. Es wurde ein doppelter Beinbruch festgestellt, doch scheint Liebert auch innere Verletzungen davongetragen zu haben. Man schaffte ihn als Polizeigefangenen nach der Charité.

Mord in Spandau. Von einer mutmaßlichen Mordtat wird uns aus Spandau gemeldet: Der Hausbesitzer Lüdke in der Gatowerstraße ist mutmaßlich ermordet worden. Er vermietete Schlafstellen an polnische Erdarbeiter, die an den Charlottenburger Rieselfeldern tätig waren. Unter diesen Arbeitern wird auch der Täter gesucht.

Aenderungen im Hotel Kaiserhof. Ueber den projektierten Umbau des Kaiserhofes wird bekannt, daß der große, nach der Kaiserhofstraße zu gelegene Festsaal einem weltstädtischen, für das große Publikum bestimmten Restaurant Platz machen soll, während nach der Mauerstraße hin ein neuer Saal für 200 Personen für kleinere Festlichkeiten eingerichtet wird. Die an großen Festsälen so arme Reichshauptstadt verliert dadurch wieder einen Raum, in dem so viele vornehme Festlichkeiten der ersten Gesellschaft Berlins abgehalten wurden. — Ferner soll, laut „Conf.", das Café Kaiserhof, eins der ersten Wiener Cafés Berlins, das von dem verstorbenen Herrn Bauer gegründet wurde, verkleinert werden. An dessen Stelle wird eine Anzahl Läden entstehen, deren Vermietung sich besser bezahlt macht als die Führung eines Cafés. — Wie wir erfahren, werden endgültige Bestimmungen in einer Generalversammlung getroffen werden, die am 4. Juli, Vormittags 11 Uhr, im Kaiserhof stattfindet.

Abbruch alter Paläste. Das letzte Palais verschwindet jetzt aus der Friedrichstraße durch Abbruch. Es ist das architektonisch wertvolle Haus Friedrichstraße 236, auf dessen Hinterland sich das neue Lustspielhaus erhebt. Früher gehörte es den Reichsfreiherren v. Maltzahn und wurde von Mitgliedern dieses Geschlechts lange Zeit hindurch bewohnt. Hinter ihm zog sich, wie das früher bei allen Häusern der südlichen Friedrichstraße der Fall war, ein großer, schöner Garten hin, der an den des Dichters Chamisso grenzte, der in dem mit einer Gedenktafel geschmückten Nebenhause Nr. 235 gewohnt hat und gestorben ist. Das älteste Haus der südlichen Friedrichstraße ist Nr. 225. Es wird ebenfalls bald verschwinden.

Das Erdbeben in Skutari dauert laut telegraphischer Meldung noch fort. Täglich werden mehrere Erdstöße wahrgenommen. In der Umgebung der Stadt wütete auch noch ein Cyklon, der einige Häuser niederriß und die ganze Ernte vernichtete.

Dresden, 21. Juni. (Privat-Telegramm.) Die vierte Strafkammer verurteilte den Drechsler Kunze aus Lübben wegen Beleidigung des deutschen Kaisers und des Königs von Sachsen zu zehn Monaten Gefängnis.

✕ Darmstadt, 21. Juni. (Privat-Telegramm.) Der große Patentprozeß der Firma Zeiß u. Co. in Offenbach gegen die Continental Kautschuk- und Guttapercha-Kompagnie, Hannover, dessen Wert auf 500,000 Mark festgesetzt wurde, ist heute endgültig vor der Berufungskammer zu Gunsten der Letzteren entschieden worden.

TELEGRAMME.

Budapest, 21. Juni. (W. T. B.) Das **Abgeordnetenhaus** wurde durch königliches Handschreiben bis zum 15. September **vertagt.** (Siehe Seite 3. Red.)

△ Paris, 21. Juni. (Privat-Telegramm.) Rouvier wird heute dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin eine Note übergeben, die er dem gestrigen Ministerrat vorgelegt hat. Die Note fixiert gegenüber den von Radolin mitgeteilten deutschen Erwägungen den französischen Standpunkt. Der Redakteur des „Echo de Paris", Marcel Hutin, will Genaueres über ihren Inhalt erfahren haben und schildert ihn folgendermaßen: Die Note berührt zunächst die deutsche Erklärung daß die Konferenz die privilegierte Stellung Frankreic[h] als Grenzmacht Marokkos anerkennen solle, und a[nt]wortet darauf, diese Frage falle nicht unter die Kompete[nz] der internationalen Konferenz. Denn die Situat[ion] sei durch einen französisch-marokkanischen Akkord geregelt, der ger[ade] angesichts der deutschen These von der Souveränit[ät] des Sultans unantastbar sei. Was die Kontrolle der Finanzen und [des] Heereswesens Marokkos betrifft, so hat Frankreich kein Inter[esse] daran, diese Kontrolle sicherzustellen, wenn nur die ande[ren] Mächte und speziell Deutschland davon profitieren soll[ten]. Deutschland weist Frankreich die Rolle des Ge[n]darmen zu Gunsten der Anderen zu. Hutin schlie[ßt]: Die Verhandlungen werden lang und schwierig sein, und Deutschl[and] wird auf der Konferenz vielleicht nicht das Resultat erzielen, das [es] erwartet. (Siehe Seite 3.)

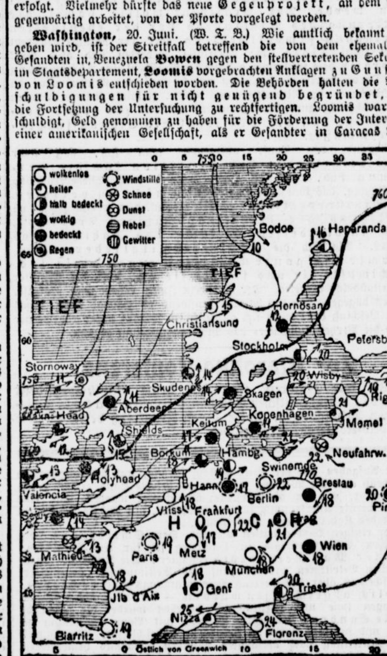
△ Paris, 21. Juni. (Privat-Telegramm.) Fürst Radolin wu[rde] heute Vormittag um 11 Uhr von Rouvier empfangen, der ihm die N[ote] übergab. Wie ich höre, sind alle von den Pariser Morgenblätt[ern] gebrachten Mitteilungen über die Note falsch. Die Note [ist] in allgemeinen Wendungen gehalten und besagt, die fr[an]zösische Regierung werde den Konferenzvorschlag in [Er]wägung ziehen.

Stockholm, 21. Juni. **Die außerordentliche Tagung [des] Reichstages** ist heute mit dem üblichen Ceremoniell von [dem] König mit einer Thronrede eröffnet worden. In dieser er[hob] der König zunächst Einspruch gegen die Beschuldigu[ng], durch Verletzung der Verfassung die Maßnahmen Norwegens vorgerufen zu haben; er habe nach bestem Wissen und [Ge]wissen gehandelt, seine Handlungsweise sei stets mit der [Ver]fassung übereinstimmend sowie auf dem Wunsche begrü[ndet] gewesen, gewissenhaft für das wahre Wohl der beiden V[ölker] zu arbeiten. Der dem Reichstag unterbreitete Gesetzentw[urf] sehe es nicht darauf ab, durch Zwangsmaßregeln das von Norwe[gen] begangene Unrecht zu erwidern, die Union sei die Op[fer] nicht wert, die Zwangsmaßnahmen nötig machen würden. Eine [Ver]einigung, zu der Norwegen auf solche Weise gezwungen werden wü[rde], würde für Schweden von geringem Werte sein. Das schwedische Volk [mö]ge sich vom Geiste der Ruhe und Einsicht leiten lassen. Gott möge [ihm] Kraft und Einigkeit geben, damit es innerhalb seiner eigenen Gren[zen] wiedergewinne, was es durch die Auflösung der Union verliere.

Lodz, 21. Juni. (Privat-Telegramm.) Heute fand [das] imposante Begräbnis der fünf Opfer statt, die bei [dem] Zusammenstoß am Sonntag gefallen sind. 50,000 Leute befanden [sich] im Zuge, dem eine rote Fahne vorangetragen wurde. Die Po[lizei] verhielt sich passiv.

Konstantinopel, 21. Juni. (Privat-Telegramm.) Da [die] Pforte bisher die Note der Mächte betreffend die **Finanzkontr[olle] in Macedonien** nicht beantwortete, bereiten die Botschafter [eine] zweite, in scharfen Ausdrücken abgefaßte Note [vor]. Es ist aber kaum wahrscheinlich, daß eine direkte Antwort da[rauf] erfolgt. Vielmehr dürfte das neue Gegenprojekt, an dem [man] gegenwärtig arbeitet, von der Pforte vorgelegt werden.

Washington, 20. Juni. (W. T. B.) Wie amtlich bekannt [ge]geben wird, ist der Streitfall betreffend die von dem ehemal[igen] Gesandten in Venezuela **Bowen** gegen den stellvertretenden Sek[retär] im Staatsdepartement, **Loomis** vorgebrachten Anklagen zu Gun[sten] von Loomis entschieden worden. Die Behörden halten die [Be]schuldigungen für nicht genügend begründet, [um] die Fortsetzung der Untersuchung zu rechtfertigen. Loomis war [be]schuldigt, Geld genommen zu haben für die Förderung der Inter[essen] einer amerikanischen Gesellschaft, als er Gesandter in Caracas [war].



Witterungsbericht. 21. Juni 1905.

Wetter in Deutschland um 8 Uhr früh: Ein Hochdruckgebiet er[streckt] sich von Südwesteuropa bis Innerrußland mit einem Kern von [über] 770 Millimeter von Nordfrankreich bis Schlesien, ein Minimum [unter] 750 Millimeter liegt nordwestlich Schottland. In Deutschland ist es d[urch]schnittlich ziemlich warm, im Nordwesten trübe, sonst heiter; gestern [sind] vereinzelt Gewitter vorgekommen.

Wetteraussichten für den 22. Juni 1905: Sehr warmes, vi[elfach] heiteres Wetter mit schwachen südlichen Winden; Gewitter nicht [aus]geschlossen, sonst trocken.

Wasserwärme der Spree, gemessen in der Pochhammerschen [Bade]anstalt, Stralauer Brücke. Wasser: 22 Grad Celsius.

Witterungsbeobachtungen in Berlin.

Juni	Baromet. in mm red. 0° C.	Temp. Cels.	Wind-richtung u. Stärke 0–6	Bewöl-kung 0–10	Feuch-tigkeit in %	20. Juni
20. 9 Uhr Abd.	763,3	23,3	NNW 1	4	46	höchste Temper. 2[illegible]
21. 7 Uhr Vm.	763,9	21,4	SSW 2	0	51	niedrigste „ 1[illegible]
21. 2 Uhr Nm.	762,8	26,8	WNW 2	9	42	Tagesmittel . . 2[illegible]
						„ normal 1[illegible]

Beobach-tungs-stationen	Barom.-Stand	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter	Temp. C.	Beobach-tungs-stationen	Barom.-Stand	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter
Borkum	768,1	SW mäßig	wolkig	18	Aachen	770,0	NNW f. leicht	heit[illegible]
Keitum	767,5	SW mäßig	bedeckt	17	Frankfurt	769,9	N leicht	wol[illegible]
Hamburg	769,5	WSW leicht	h. bed.	19	Metz	770,2	N leicht	wol[illegible]
Swinemünde	768,7	WSW leicht	wolkl.	21	Karlsruhe	769,7	NW leicht	wol[illegible]
Neufahrwass.	769,4	SO f. leicht	Dunst	22	München	770,2	SO leicht	wol[illegible]
Memel	769,4	WSW leicht	heiter	21	Wien	768,5	NW leicht	bed[illegible]
Bromberg	769,9	NNO f. leicht	wolkl.	21	Rom	761,9	N mäßig	wol[illegible]
Breslau	770,2	NO f. leicht	bedeckt	18	Paris	770,4	Windstille	wol[illegible]
Schneekoppe	—	—	—	—	Scilly	765,2	SSW mäßig	bed[illegible]
Chemnitz	770,3	Windstille	Dunst	18	Kopenhagen	768,2	WSW schw.	bed[illegible]
Berlin	769,6	Windstille	wolkl.	22	Haparanda	759,8	S leicht	h. b[illegible]
Hannover	770,0	Windstille	bedeckt	17	Petersburg	764,6	W sehr leicht	Reg[illegible]

Verantwortlich f. d. politischen Teil: A. Mylo-Tempelhof; f. Lokales, Vermi[schtes,] Gerichtszeitung und Sport: Arno Arndt; für das Feuilleton: Fritz E[illegible] f. d. Handelsteil: A. Norden; f. d. übrigen redaktionellen Teil: Karl Gün[illegible] f. d. Inserate: Rob. Franke. Druck u. Verlag von Rudolf Mosse. Sämtlich in [Berlin.]

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatts.

Nummer 311. | Berlin, Mittwoch, 21. Juni 1905. | Beiblatt.

Industrie und Handel.

n. Bochumer Gussstahlverein. Das Werk ist, wie uns aus Bochum geschrieben wird, gegenwärtig stark in der Herstellung neuer Eisenbahngüterwagen beschäftigt. Besonders an der Fertigstellung von Eisenbahnwagen zum Kohlenversand mit 20 To. Ladefähigkeit für die preussisch-hessische Eisenbahnverwaltung wird mit Hochdruck gearbeitet, ein Zeichen, dass die Eisenbahnverwaltung bestrebt ist, dem ewigen Wagenmangel zu steuern. Fast täglich verlassen neue Kohlenwagen, die bereits bestimmten Eisenbahndirektionen zugeteilt sind, die Werkstätten des Bochumer Vereins, um in den Verkehr gestellt zu werden. Der Bochumer Verein erhält weiter in diesen Tagen grosse Mengen überseeischer Erze; täglich treffen hier einige mit Erz beladene Extrazüge aus den Häfen von Duisburg und Ruhrort ein.

✱ Gebr. Krüger u. Co., (Bierdruckapparate) Akt.-Ges. in Köpenick. Die Gesellschaft, vertreten durch einen Prokuristen, hat unter dem 16. Juni d. J. einem unserer Leser geschrieben: „Nachdem durch den nach fünfmonatlicher Dauer erst Mitte Februar dieses Jahres beendeten Metallarbeiterstreik in den beiden ersten Monaten ein Umsatzausfall zu konstatieren war, hat sich derselbe in den darauf folgenden Monaten auf die frühere Höhe wieder erhoben und übersteigt per Monat Mai den im Vorjahre im gleichen Monat erzielten Umsatz ganz erheblich. Auch für die Zukunft sind die Aussichten als günstig zu bezeichnen, da uns bis auf weiteres reichliche Ordres vorliegen.

W. Hagelberg Akt.-Ges. (Luxuspapierfabrik) in Berlin. Bei erhöhtem Gesamtumsatz ergab sich nach dem Geschäftsbericht für 1904 ein Bruttogewinn der Berliner Abteilung in Höhe von 892,209 M. gegen 941,857 M. in 1903. Dieser Rückgang scheint mit einer gegen Ende 1904 eingetretenen Ausstandsbewegung in Zusammenhang zu stehen. Auch wird des Rückganges des russischen Geschäftes Erwähnung getan. Dagegen brachten die auswärtigen Filialen steigenden Nutzen. Der Nettogewinn der Londoner Abteilung stieg von 55,701 M. auf 79,913 M., der der Newyorker Niederlassung von 131,023 M. auf 188,101 M. Die Abschreibungen sind auf 436,936 M. (412,342) bemessen. Ein Reingewinn wird in Höhe von 413,949 M. (406,927) ausgewiesen, die Dividende beträgt wieder 9 pCt. und erfordert den Betrag von 288,000 M. Aus der Bilanz ist an grösseren Veränderungen zu vermerken, dass die Bankguthaben des Unternehmens sich von 96,139 M. auf 255,914 M. erhöht haben. Der Wechselbestand beträgt 38,362 M. (62,703). Kreditoren hatten 77,299 M. (41,540) zu fordern. Die Verwaltung führt in ihrem Bericht weiter aus: „Auch für das Geschäftsjahr 1905/1906 hoffen wir auf günstiges Ergebnis, da wir mit Aufträgen reichlich versehen sind, auch das Ausland jedenfalls vor dem Inkrafttreten der neuen Zolltarife erhebliche Anschaffungen zur Deckung zukünftigen Bedarfs vornehmen wird. Ueber die Gestaltung des Geschäfts nach diesem Zeitpunkte lässt sich zur Zeit kaum eine Voraussage machen. Solange wir mit Zollerhöhungen auf unsere Produkte in England und den Vereinigten Staaten nicht zu rechnen haben, glauben wir durch die Organisation unserer Verkaufsfilialen in London und Newyork für unseren Betrieb genügende Beschäftigung und für unsere Erzeugnisse ausreichenden Absatz zu finden.“

n. Halle, 20. Juni. Die ausserordentliche Generalversammlung der Ammendorfer Papierfabrik beschloss die Erhöhung des Grundkapitals um 350,000 M. auf 1,350,000 M. Die jungen Aktien werden von einem Konsortium, bestehend aus Delbrück Leo u. Co., H. F. Lehmann und Reinhold Steckner - Halle, zu 200 pCt. übernommen und den bisherigen Aktionären zu 205 pCt. im Verhältnis von 3 zu 1 angeboten. Ferner wurde beschlossen, 600,000 M. 4proz. Schuldverschreibungen zu begeben, die das gleiche Konsortium übernahm.

Akt.-Ges. für Teer- und Erdölindustrie in Berlin. Die Gesellschaft beruft eine ausserordentliche Generalversammlung zwecks Vornahme von Satzungsänderungen ein. Danach soll unter anderem der Sitz der Gesellschaft künftig Charlottenburg sein. Auch soll die Mitgliederzahl des Aufsichtsrates erhöht werden.

Elektrizitätswerk Wangen Akt.-Ges. Das Unternehmen schliesst sein zweites Geschäftsjahr, das noch zum grossen Teil ein Baujahr war, mit einem Ueberschuss von 7666 Frcs. ab. Die 4proz. Verzinsung des Aktienkapitals wird dabei mit 120,000 Frcs. dem Anlagekonto zu Lasten geschrieben. Die Bilanz weist bei 6 Mill. Frcs. Aktienkapital eine schwebende Schuld von 5,113,739 Frcs. auf. Die gesammten Anlagen stehen zu Ende 1904 mit 10,760,380 Frcs. zu Buch. Die Ausführung des Baues wurde von der Elektrizitäts-Akt.-Ges. vorm. W. Lahmeyer & Co. in Frankfurt a. M. vorgenommen. Mit dieser Gesellschaft wurde, laut Geschäftsbericht, ein Vertrag abgeschlossen, welcher ihr die Betriebsoberaufsicht über das Werk überträgt und ihr die zukünftigen Erweiterungen des Werkes zusichert.

c. Eine neue Ausdehnung des Petroleummonopols ist durch den bereits telegraphisch gemeldeten Anschluss der Schibajew Petroleum Co. erzielt worden. Unser Londoner Korrespondent berichtet hierüber: In der Generalversammlung der englischen Schibajew-Gesellschaft teilte der Vorsitzende Mr. Cater Scott mit, dass im März in Paris ein seit dem 1. April in Kraft getretenes Abkommen getroffen wurde, an dem die vier grössten Verkäufer russischen Petroleums, nämlich ausser Schibajew noch Nobel, Mazout und die Russian Petroleum and Liquid Fuel Company teilnehmen. Die Gesellschaft hat also vor der Nobel-Rothschild-Samuel-Gruppe und vor der Rockefeller-Nobelschen American Baku Consolidated kapitulieren müssen. Seit dem 1. April steht das gesamte Geschäft der Beteiligten, sowohl in Kerosine wie in Brenn- und Schmieröl, für Russland unter gemeinsamer Leitung. Der Ring hat auch von Schibajew seine Reservoire gepachtet, und zwar zu einem sehr hohen Preise. Die Gesellschaft hat ihre Tankflotte zum Buchwert verkauft, es wird nicht angegeben, an wen; wahrscheinlich aber an die American Baku Consolidated. Da schon vorher Nobel, Rothschild und Mantaschew fast den ganzen Export, Nobel zwei Drittel des russischen Binnengeschäftes beherrschte, so kann der russische Petroleumkrieg praktisch für beendet gelten. Auf dem englischen und deutschen Markt gewinnt allerdings die Nobel-Rothschild-Gruppe der Standard Oil gegenüber durch diese Neuangliederung noch ein stärkere Stellung, als ihr schon seit 1901 vom Trust eingeräumt werden musste. Namentlich nach Inbetriebnahme der Röhrenleitung von Baku nach Batum wird sich das herausstellen. Die Schibajew ist durch den rücksichtslosen Kampf um die Vertretungsorganisation zur Aufgabe ihrer Selbständigkeit gezwungen worden. Verdient hat die Gesellschaft zuletzt nur noch an der Rohölproduktion, woraus hervorgeht, wie der Kampf geführt worden ist. Die Gesellschaft hat seit 1900 keine Dividende mehr auf die Stammaktien und seit Mai 1902 keine Dividende mehr auf die Vorzugsaktien gezahlt, also genau seit der Kündigung ihres Pool-Abkommens bezüglich der Verteilung und seit der Organisation eines eigenen Verteilungsapparates. Die Vorräte der Schibajew hatten zuletzt einen Wert von 711,995 £ erreicht. Der Vorsitzende nimmt an, dass die auf 1,270,320 £ angewachsenen Verbindlichkeiten durch das neue Abkommen auf ein Drittel ermässigt werden; der Ring übernimmt also zwei Drittel der Kriegskosten.

✱ Industrie und Bankwelt. In Nr. 306 hatten wir in dem Artikel „Industrie und Bankwelt“ eine Redewendung citiert, die das geschäftsführende Mitglied des Vorstandes des Vereins deutscher Eisenhüttenleute Dr. ing. E. Schrödter am Grabe des verstorbenen Karl Lueg gebraucht haben sollte. Diese Redewendung lautete: „Er befürchtete einen zu grossen Einfluss der Berliner Grossbanken.“ Wie wir uns inzwischen aus dem stenographischen Protokoll überzeugt haben, hat Dr. E. Schrödter weder diese noch eine ähnliche Redewendung gebraucht. Der Passus findet sich vielmehr in einem Nachruf, der dem verstorbenen Lueg von einem rheinischen Blatte gewidmet wurde. Damit fällt auch die Schlussfolgerung weg, dass man in den beteiligten Kreisen ausserordentlich überrascht über die angebliche Aeusserung Dr. E. Schrödters gewesen sein muss.

Eisenbahnen.

Anatolische Eisenbahngesellschaft. Die Betriebsrechnung für 1904 schliesst nach dem uns jetzt im Original vorliegenden Jahresbericht mit einem Ueberschuss von 4,623,246 Frcs. (1903: 4,216,073 Frcs.). Hinzu treten Zinsenerträgnisse mit 499,567 Frcs. (1,049,631). Gewinn aus Beteiligungen mit 266,423 Frcs. (318,732) und die Garantie der türkischen Regierung mit 5,121,217 Frcs. (5,105,065). Der Obligationendienst erforderte 8,162,922 Frcs. Aus dem Ueberschuss von 2,539,841 Frcs. (2,436,115) erhalten die Aktien wieder 5 pCt. Zinsen, 200,000 Frcs. (wie i. V.) werden der ausserordentlichen Reserve überwiesen. Der Betriebscoëfficient auf dem ganzen Netze betrug in 1904 45,1901 pCt. gegen 45,989 pCt. in 1903. Dem Geschäftsbericht ist weiter zu entnehmen:

Der Personenverkehr weist in seiner Gesamtheit eine Zunahme um 193,320 Reisende und eine Einnahmesteigerung von 6382 türk. Pfd. auf. Dies ist in erster Linie der Entwickelung zu verdanken, die der Vorortverkehr erfahren hat. Was den Güterverkehr anbelangt, so ist zu beachten, dass die Getreideernte des Berichtsjahres in den von der Angora-Linie durchschnittenen Distrikten die des Jahres 1903 nicht überschritten hat, während sie im Vilayet Konia sehr reichlich ausgefallen ist. Die Gesamtgütertransporte beliefen sich auf 121,416,953 Tonnenkilometer (+ 18,269,359).

Der im August 1904 der türkischen Regierung gewährte Vorschuss von 50,000 türk. Pfd. ist zurückgezahlt worden. Der Vorschuss an das Marineministerium vom 7. Juni 1902 wurde zwecks Anschaffung dreier neuen Dampfer für den Verkehr zwischen Haidar-Pascha und der Hauptstadt — unter im übrigen gleichen Bedingungen — um 40,900 türk. Pfd. erhöht. Die Bilanz verzeichnet weiter u. a. 4,034,762 Frcs. (6,867,812) Bankguthaben, 2,087,964 Frcs. (1,374,183) diverse Debitoren, 1,914,486 Frcs. (1,896,640) Guthaben der Haidar-Pascha-Gesellschaft und 1,156,269 Frcs. (191,095) diverse Kreditoren.

* * *

Hafengesellschaft Haidar-Pascha. Die Gesellschaft weist für ihr erstes volles Betriebsjahr einen Betriebs-Ueberschuss von 752,545 Frcs. aus, Zinsen erbrachten 58,846 Frcs. Der Obligationsdienst erforderte 259,378 Frcs. Aus dem Reingewinn von 552,013 Frcs. sollen 200,000 Frcs. einer Spezialreserve überwiesen und 6 pCt. Dividende verteilt werden. Die Verwaltung führt in ihrem Bericht weiter aus: Die Ueberschüsse der Gesellschaft haben in ihrem ersten Betriebsjahre annähernd „das Dreifache“ der für den Dienst unserer Obligationen erforderlichen Jahresleistung erbracht. Die Bilanz verzeichnet 1,936,244 Frcs. (1,922,112) Aussenstände und 25,657 Frcs. (275,834) Creditoren.

* * *

Salonique-Monastir-Eisenbahn. Das Unternehmen erzielte in 1904 einen Betriebsüberschuss von 1,305,312 Frcs. (1,145,469 i. V.), die Staatsgarantie belief sich auf 1,077,883 Frcs. (1,270,875), Zinsen erbrachten 43,828 Frcs. (30,262). Der Reinüberschuss beläuft sich auf 568,919 Frcs. (564,825). Hiervon werden wieder 5 pCt. auf die Prioritätsaktien verteilt, während die Stammaktien noch ertraglos bleiben. Dem Erneuerungsfonds werden wieder 100,000 Frcs., der „Réserve pour travaux de Parachèvements“ wieder 150 000 Frcs. überwiesen. Der Betriebskoëfficient betrug 35,60 pCt. gegen 37,40 pCt. in 1903. Die Bilanz weist aus 1,115,524 Frcs. (646,817) Bankguthaben und 124,963 Frcs. (246,047) diverse Debitoren.

FIRMEN-REGISTER.

Abteilung A.: Moritz Schmelz. Inh. ist der Kfm. Moritz Schmelz, hier. — Hermann Piehl, Möbelfabrik. Inh. ist der Kfm. Herm. Piehl, hier. — A. Jaffé Nachf. Inh. jetzt: Wwe. Emma Blumberg, hier. Prokurist: Erich Blumberg, hier. — Solmsen u. Jancke. P. Solmsen ist ausgeschieden, die Ges. aufgelöst. Inh. ist allein Richard Jancke, hier. — Dortschy u. Braun. Paul Hahn ist ausgeschieden, die Ges. aufgelöst. Inh. ist allein Kfm. Emil Hahn, hier. — Förster u. Co. Franz Schultz ist ausgeschieden, die Ges. aufgelöst. Inh. ist allein Wwe. Cacilie Förster, hier. — Lehmann u. Benzinger in Liq. Die Liquidation ist beendet, die Firma gelöscht. — Johann Hausmann. Die Firma ist gelöscht. — Ruben Heilborn u. Co. Die Liquidation ist beendet, die Firma gelöscht.

Abteilung B.: Boden-Aktiengesellschaft Berlin-Nord, Berlin. Grundkapital 10 Millionen Mark. Vorstand: Paul Pusch, Kfm., hier. — Deutsche Grammophon-Akt.-Ges. Vorstandsmitglied: Kfm. Norbert Mart. Rodkinson, hier-Charlottenburg. — Deutsche Gas-Selbstzünder-Akt.-Ges. Stellvert. Vorstandsmitglied: Kfm. Louis Bröhl in Leipzig. — Akkumulatoren- und Elektrizitäts-Werke Akt.-Ges. vorm. W. A. Böse u. Co. 484 Stück Stammaktien werden nachträglich zur Zuzahlung behufs Erlangung eines Gewinnanteilscheines und der Umwandlung in Vorzugsaktien zugelassen.

KONKURSE UND ZAHLUNGSSTOCKUNGEN.

Berlin, 21. Juni. **Konkurseröffnungen.** Schuhmachermstr. Gustav Göhlich, Chausseestr. 53. Verw. ist Kfm. Guilletmot. Anmeldefrist 29. Juli.

Dividende wurde in Aussicht gestellt in dem Konkurse des Kfms. Wilhelm Bessert, in Fa. Gebrüder Bessert, auf 63,700 M. 23½ pCt.

Aufgehoben ist das Konkursverfahren der Handelsfrau Meta Gontard geb. Radecke, in Fa. Schuhwarenhaus Reform Gustav Gontard, — des Engrosschlächtermstrs. Hermann Oschmann, — des Kfms. Sigismund Brück, — des Kfms. J. W. Häussler und des Tapeziers S. Liebenau.

SUBHASTATIONEN.

Beim Amtsgericht I stand das Grundstück Eckertstrasse 17, dem Rentier Eduard Kussin gehörig, zur Versteigerung. Meistbietender blieb mit dem Gebot von 145,000 M. der Direktor Paul Busch, hier, Niederlagstrasse 6.

Beim Amtsgericht II Berlin: Eingestellt wurde das Verfahren betr. die Zwangsversteigerung der Gerdingschen fünf Grundstücke Blücher- und Glockenstr. in Zehlendorf.

WAREN-MARKT.

Getreide.

☐ Saatenstand in Preussen. Zur Ergänzung der Mitteilung des Statistischen Amtes in unserer heutigen Frühnummer geben wir nachstehend die Beurteilungsziffern für die einzelnen Provinzen wieder:

	Winterweizen	Sommerweizen	Winterroggen	Sommerroggen	Sommergerste	Hafer	Kartoffeln	Klee (auch mit Beim. von Gräs.)	Luzerne	Bewäss. Wiesen	Andere Wiesen
Ostpreussen	3,0	2,7	3,1	3,0	2,6	2,7	2,7	2,8	2,7	2,5	2,7
Westpreussen	3,1	2,4	3,1	2,8	2,5	2,5	2,6	3,2	2,7	2,4	2,7
Brandenburg	2,5	2,6	2,7	2,8	2,6	2,6	2,6	3,5	2,7	2,4	2,7
Pommern	2,8	2,8	2,8	3,1	2,9	2,9	2,8	3,7	3,0	2,7	3,1
Posen	2,6	2,5	2,8	2,8	2,6	2,5	2,6	3,5	2,7	2,2	2,6
Schlesien	2,4	2,4	2,4	2,7	2,4	2,5	2,5	3,3	2,6	2,1	2,4
Sachsen	2,4	2,5	2,3	2,8	2,5	2,6	2,6	3,2	2,6	2,3	2,8
Schleswig-Holstein	2,5	2,9	2,5	3,0	2,8	2,9	2,6	3,4	3,5	2,6	3,2
Hannover	2,4	2,7	2,5	2,8	2,7	2,6	2,6	3,0	2,7	2,6	3,0
Westfalen	2,4	2,5	2,3	2,5	2,7	2,7	2,6	2,8	2,7	2,4	3,0
Hessen-Nassau	2,3	2,7	2,4	2,8	2,7	2,8	2,6	2,8	2,6	2,2	2,9
Rheinland	2,2	2,5	2,1	2,6	2,6	2,6	2,7	3,0	2,5	2,2	2,8
Hohenzollern	2,2	2,4	2,1	2,2	2,1	2,2	2,5	2,0	2,2	2,1	2,4
Staat Juni 1905	2,5	2,5	2,6	2,9	2,6	2,6	2,6	3,1	2,6	2,4	2,8
Staat Mai 1905	2,6	2,5	2,7	2,7	2,5	2,5	2,8	3,1	2,7	2,4	2,8
Staat April 1905	2,6	—	2,5	—	—	—	—	3,2	2,8	2,5	3,0

✕ Newyork, 21. Juni. (Privat-Telegramm.) Bradstreets-Statistik. Nachweislicher Vorrat an Weizen in den Vereinigten Staaten und Kanada östlich des Felsengebirges 24,134,000 Bsh. (25,971,000 Bsh. am 13. Juni), Weizenvorrat in Europa und schwimmend nach Europa 81,000,000 Bsh. (81,900,000), nachweislicher Vorrat an Mais in den Vereinigten Staaten und Kanada östlich des Felsengebirges 7,121,000 Bsh. (7,605,000), und an Hafer 11,307,000 Bsh. (11,994,000).

Chicago, 20. Juni. Weizen. Juliware büsste bei den ersten Umsätzen ⅛ C. ein. Der Bewegung in Mais folgend zogen die Preise im weiteren Verlaufe scharf an, da ungünstige Berichte über die Ernteverhältnisse im Nordwesten und die wenig fruchtbare Witterung in den südwestlichen Gebieten lebhaften Deckungsbegehr zur Folge hatten. Armour machte Abschlüsse in Juli- und Septemberware. Dann erfolgende Positionslösungen wurden in ihrer Wirkung aufgehoben durch Meldungen über geringe Erdruschresultate und neuerliche umfangreiche Deckungen. Schluss fest und 1¼ bis ⅞ C. höher. Am Maismarkt war eine feste Grundstimmung vorherrschend. Die Ankündigung regnerischer Witterung und darauf zurückführende grössere Deckungsnachfrage in Juliware steigerte diesen Termin anfangs um ⅛ C. Späterhin waren die geringen Vorräte am hiesigen Platze und Käufe der Kommissionshäuser die Ursache weiterer Preiserhöhungen. Vorübergehend drückten einige Realisationen, der Schluss war aber in Uebereinstimmung mit Weizen höher und 1¼ bis ⅛ C. über den gestrigen letzten Notizen.

Kolonialwaren.

Amsterdam, 20. Juni. Die heute hier durch die Niederländische Handelsgesellschaft abgehaltene Auktion über 21,127 Ballen Java- und 127 Kisten Padang-Kaffee ist wie folgt abgelaufen:

Anzahl			Beschreibung	Taxe Cent	Ablauf Cent
127	K.	Padang	W.-Ind. Bereit.	55 à 56	55 à 56¼
592	B.	Java	W.-Ind. Bereit.	30 à 33	30¼ —
388	„	„	Preanger gelb	50 à 56	52¼ à 53
3000	„	„	„ blass, etwas grünlich	30 à 31	30 à 30½
2233	„	„	Tagal	34½ à —	34¾ à 35¼
1000	„	„	Panaroekan	30½ à 31½	30¼ à 32
4500	„	„	Malang	30 à —	29¼ à 30¾
695	„	„	Tenger	30 à 30½	29½ à 29¾
2300	„	„	Probolingo	28½ à 29	27¾ à 28
641	„	„	Modjokerto	30 à 30½	29¼ à 29½
435	„	„	Kediri	29½ à 40	29 à —
150	„	„	Pecalongan	28 à —	29¾ à —
1008	„	„	Madiven	28 à 28½	28 à 28½
3232	„	„	Liberia	25 à 27	25½ à 27
682	„	„	Ordinärer u. Triage	18 à 20	19¼ à 20
271	„	„	Beschädigt u. Div.	— —	— —

21,127 Ballen, 127 Kisten.

Manufakturwaren und Webstoffe.

O Stuttgart, 19. Juni. (Bericht von der Industrie- und Handelsbörse.) Preisnotierungen: Garne. No. 12. Mulecops extra Qual. à 66 bis 68 Pf. No. 20. Warpcops gewöhnliche Qualität à 68—70 Pf. No. 20 Pincops do. à 67 69 Pf. No. 20. Warpcops aus amerikanischer Baumwolle à 72—74 Pf. No. 20. Pincops do. à 71—73 Pf. No. 30. Warpcops do. à 82—84 Pf. No. 30. Pincops do. à 80—82 Pf. No. 36. Warpcops à 85—87 Pf. No. 42. Pincops à 87—89 Pf. No. 44. Pincops à 87—89 Pf. Nr. 50. Pincops à 97 99 Pf. pr. ½ Kg. No. 20. Trosselwater (prima) à 66 68 Pf. Nr. 20. Trosselwater (extra prima) à 70—72 Pf. No. 20 Trosselwater (beste Qual.) à 73 bis 75 Pf. pro engl. Pfd. netto gegen Dreimonatstratten oder Kasse mit 1¼ pCt. Antizipation. — Baumwollgewebe. 34" 19/18 glatte Kattune oder Croisés 20—20¼ Pf. 34" 19/21 do. 22—22¼ Pf. 32½ 14/14 20/20 Doppeltuche 22—22¼ Pf. 32½ 16/16 do. Cretonnes aus amerikanischer Baumwolle 25—25¼ Pf. pro Meter. 2 pCt. 30 Tage ab Fabrik. — Nächste Börse am Montag, 3. Juli. Tendenz: Fest.

y. Roubaix, 19. Juni. (Originalbericht.) Das eigentliche Wollgeschäft war ziemlich ruhig; die Verbraucher haben sich hinlänglich mit Vorräten versehen, sodass die erzielten Abschlüsse nur sehr gering waren. Der Verkehr in überseeischen Wollen auf dem Markte in Marseille weist irgend welche nennenswerte Veränderung nicht auf. Die Berichte vom Wollmarkt in Havre lauten auch diesmal befriedigend. Die Preise haben in der letzten Woche eine Erhöhung erfahren. Auch aus Mazamet wird nach wie vor feste Haltung des Marktes gemeldet, die Abschlüsse waren befriedigend. Sehr lebhaft hat sich auch der Verkehr auf dem Kämmlingsmarkte in Roubaix-Toureoing gestaltet. Infolge der guten Auswahl zeigten sich die Verbraucher sehr kauflustig. Die Abschlüsse waren bedeutend. Auch Wollabfälle erfreuten sich einer lebhafteren Nachfrage. Abschlüsse fanden in grossen Mengen statt, und zwar zu Preisen, die für die Verkäufer als recht befriedigend zu bezeichnen sind. Wenig günstig lauten die Berichte vom Wollgarnmarkt. Die Spinner klagen im allgemeinen über geringen Eingang neuer Aufträge und sind keineswegs im stande, ihre Betriebe voll zu beschäftigen. Lediglich die Streichgarnspinner haben nach wie vor gut zu tun. Die Webwarenfabrikanten sind gut beschäftigt. Wenig Veränderung herrscht auf dem Baumwollgarnmarkt. Am Baumwollgewebemarkt neigen die Preise nach oben. Auch hier liessen die Abschlüsse zu wünschen übrig. Die Jutegarnspinner sind gut und zu unveränderten Notierungen beschäftigt. Desgleichen lauten die Berichte aus den Leinengarnspinnereien günstig.

y. Bradford, 20. Juni. (Originalbericht.) Der Verkehr auf dem Wollmarkt hat keinen Aufschwung erfahren. Die Nachfrage hält sich in den engsten Grenzen. Ungeachtet des schwachen Begehrs, welcher in den letzten Wochen für englische Wollen herrschte, haben die Verkäufer ihre Preise weiter in die Höhe gesetzt und lassen sich zu Preiskonzessionen in keinem Falle herbei. Einer regelmässigen Nachfrage erfreuten sich nach wie vor Crossbred- und Merinowollen. Die Berichte vom Wollgarnmarkt weisen irgendwelche nennenswerte Veränderung nicht auf. In den Spinnereien herrschte lebhafter Verkehr. Unverändert ist auch die Situation auf dem Markte für wollene Gewebe. Das Geschäft auf dem Baumwollgarnmarkt ist in der letzten Woche recht ungünstig gewesen.

Chemikalien.

London, 20. Juni. Schellack T. N. Orange vorr. 137 sh. 6 d. Kautschuck fein Para 5 sh. 8 d.

BERLINER WAREN-BERICHTE.

✕ Berlin, 20. Juni. Häute-Auktion. (Originalbericht.) Auf der heutigen zweiten Auktion der neuen Verwertungsgenossenschaft nahm der Verkauf einen wesentlich ruhigeren Verlauf, als man sonst auf hiesigen Auktionen gewohnt war. Es konnte beim ersten Ausbieten garnicht mal alles verkauft werden, die Eigner entschlossen sich aber beim zweiten Ausbieten, den Zuschlag zu fast denselben Geboten zu erteilen, sodass doch noch alles geräumt wurde. Die Preise mussten denn auch etwas nachgeben. Es kamen zum Angebot 1223 Ochsen-, 1859 Bullen-, 321 Kuh-, 168 Färsen-, 161 Fresser-, 95 Ross-, 144 Schusshäute, 2021 Kalb- und 12,700 Schaffelle. Preise: Ochsenhäute bis 59 Pfd. 40,50 (41,50—42); do. von 60—69 Pfd. 42—42,50 (42—42,50); do. von 70—79 Pfd. 43,50—44 (43,50); do. von 80—89 Pfd. 44 (43—44); do. von 90—99 Pfd. 43 (43,50); do. von 100 Pfd. und mehr 43 (43,50); alte Ochsenhäute 38 (38,50); rotbunte österreichische Ochsenhäute 45,50 (45); bayerische Ochsenhäute bis 79 Pfd. 47,50 (49,50), do. von 80—89 Pfd. 49 (48,50—49); do. do. von 90—99 Pfd. 47 (47,50); do. do. 100 Pfd. und mehr 46 (46—47); bayerische Kuhhäute 45,50 (49); bayerische Färsenhäute 47,50 (50); Bullenhäute von 36—45 Pfd. 39 (37); do. von 46—59 Pfd. 40 (39,50); do. von 60 69 Pfd. 37,50—38 (37,50); do. von 70—79 Pfd. 38 (39); do. von 80—89 Pfd. 37,50—38 (37,50—38); do. von 90—99 Pfd. 36,50 (38—38,50) do. von 100—119 Pfd. 35,50 36,50); do. von 120 Pfd. und mehr 34 (35,50; Kuhhäute bis 59 Pfd. 42,50 (43,50—44); do. von 60 Pfd. und mehr 42,50 (43,50—44); Färsenhäute bis 49 Pfd. 47 (46); do. von 50—59 Pfd. 46 (47); do. von 60 bis 69 Pfd. 45,50 (47); Fresserhäute bis 35 Pfd. 40 (42—42,50); Schusshäute 34 (35,50); Rosshäute grosse 12,50, kleine 5,70, Kalbfelle mit Kopf bis 9 Pfd. per Stück 5,10 (5,50); do. mit Kopf von 10—15 Pfd. p. Pfd. 67—68,50 (68—68,50); do. do. von 16—22 Pfd. 56,50 (56,50—57); do. do. von 23 Pfd. und mehr 59,50 (50). Schaffelle, frühgeschorene, Mk. p. Stück 2,60—3,00 (2,90—3,40); do. frühgeschorene lang 3,30—4,10 (3,60—4,50); do. feinwollige 5,30 (5,40—7,40); do. feinwollige Böcke 7,90 (10,30); do. grobwollige 2,90—3,20 (2,90—4,10); do. kahle 2,30—2,80 (2,40—2,80); do. Lammfelle 2,00 (1,80). Gefälle der Exportschlächterei in Rostock. Rote Ochsenhäute — (40,50). Kuhhäute 42,50 (43,50). Bullenhäute bis 69 Pfd. 37 (36,50), do. von 70—79 Pfd. 37 (37,50), do. 80—89 Pfd. 36 (36), do. 90 bis 99 Pfd. 35,50 (36,50), do. 100 Pfd. und mehr 34,50 (35). Fresserhäute 38 (—). Memeler Gefälle. Bullenhäute 32, Kuhhäute 36, Färsenhäute 35,50, Fresser 32, Schusshäute, Bullen 30,50, do. Ochsen 30,50, do. Färsen 33, do. Kuhhäute 33, do. Fresser 27,50. Zahlung netto Kasse vor Versand der Ware, Preise verstehen sich in Pfennig pro Pfu-

der letzten Auktion sind in Klammern beigefügt. Salzgeld 0,50—0,70 M. für Häute, 0,10 bis 0,20 für Felle; Vergütungen für fehlerhafte Häute und Felle 1,00—2,00 bezw. 0,50—1,00 M. Schlachtung mit Horn, ohne Schweifbein.

Am Frühmarkt war das Geschäft still bei festerer Tendenz.

Weizen Juli 172,50, Septbr. 170,25. Roggen Juli 150,75, Septbr. 143,75. Gerste, leichte inländische Futtergerste 141,00 bis 151, schwere 152—161, russ. u. Donau leichte 132—139, schwere 150 bis 156 ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., meckl., pomm., preuss., pos. und schles. fein 158—165, mittel 152—157, gering 147—151. russ. fein 146—151, mittel und gering 140—144 ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed gesund 133,00—134, mittlerer und gering 120—127, runder 133—136 frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware, mittel 148—153, feine und Taubenerbsen 154—164 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 21,00—22,75. Roggenmehl 0 und 1 18,00—19,60. Weizenkleie 10,20—10,90. Roggenkleie 11,25 bis 11,75 M.

Offizielle Produktenbörse. Die amerikanischen Märkte verkehrten gestern auf ungünstige Saatenstandsberichte in vorwiegend fester Haltung. Der preussische Saatenstandsbericht enthielt in seinem textlichen Teil weniger günstige Auslassungen, als auf Grund der Schätzungszahlen zu erwarten war. Am **Weizen**markt zogen die Preise auf Amerika um cirka ¾ Mark an. Das Geschäft war still. **Roggen** wurde per Juli in Deckung reger begehrt und notierte für diese Sicht um 1 M. höher. Die Herbstmonate zogen nur um ½ M. an, weil dafür ausreichendes Angebot am Markt war. **Hafer** notierte ¼ M. niedriger. **Mais** zog auf Amerika um 1—1½ M. an. **Roggenmehl** still. **Rüböl** büsste 10 Pf. ein.

An der Mittagsbörse notierten: Weizen Juli 172,50—173, Sept. 171,50—171,75, Okt. 171,50—171,75, Dez. 173,75—174. Roggen Juli 151,25—151,75, Septbr. 144, Oktbr. 144—144,25, Dez. 145,75. Hafer Juli 137—136,75—137,25. Mais Sept. 121,25—121,75, Okt. 121,25—121,75. Weizenmehl 00 21—22,75. Roggenmehl 0 und 1 18,00—18,90. Rüböl loco 46,4—46,6 Juni 46,6 Geld, Oktbr. 48,1—47,9—48,1, Dezbr. 48,4 bis 48,3—48,4 M.

Preise um 2½ Uhr. (Nichtamtlich.) Weizen Juli 173,00, September 171,75, Oktob. 171,75, Dezbr. 174,00. Roggen Juli 151,75, Septbr. 144,00, Oktober 144,25, Dezbr. 145,75. Hafer Juli 132,25, Sept. 136,25, Okt. 136,25, Dezbr. 138,75. Mais Juli 126,75, Sept. 121,50, Okt. 121,50. Mehl Juli 18,50, Okt. 17,90, December 17,90. Rüböl Juni 46,6, Okt. 48,1, Dezbr. 48,4 M. (Trockene Kartoffelstärke und Kartoffelmehl 28,00—28,50 M.)

Marktpreise von Berlin am 20. Juni 1905, nach Ermittelungen des königlichen Polizeipräsidiums. Richtstroh 4,66—5,32 M., Heu, alt, 7,60-8,80 M., neu 6,40-7,50 M., Erbsen, gelbe, z. Kochen 30,00 45,00 M., Speisebohnen, weisse 30,00—50,00 M., Linsen 30,00—60,00 M., Kartoffeln 7,00 bis 9,00 M., Rindfleisch von der Keule (1 Ko.) 1,30—1,80 M., Rindfleisch Bauchfleisch 1,00—1,40 M., Schweinefleisch 1,30—1,80 M., Kalbfleisch 1,20—2,20 M., Hammelfleisch 1,40—1,80 M., Karpfen 1,20—2,20 M., Aale 1,60—3,00 M., Zander 1,20—3,20 M., Hechte 1,40—2,80 M., Barsche 1,00 bis 2,00 M., Schleie 1,40—3,00 M., Krebse 60 Stück 3—16 M.

Neueste Handels-Nachrichten.

Von der Börse. Der Verkehr zeigte auch heute grosse Geschäftsstille. Indes waren zu Beginn der Börse doch nicht so viel Kurse gestrichen wie gestern. Die Grundtendenz war in Uebereinstimmung mit den höheren Notierungen der Pariser, Londoner und Newyorker Börse ziemlich fest. Bankaktien waren wenig im Kurse verändert. Unter den Eisenbahnwerten zeichneten sich Franzosen durch eine feste Haltung aus auf Verstaatlichungshoffnungen. Am Rentenmarkte waren Spanier gedrückt auf die Ministerkrisis Am Montanaktiemarkt waren teilweise Kurserhöhungen zu beobachten infolge der Auslassungen, die gestern in der Versammlung des Rheinisch-westfälischen Kohlensyndikates über die Lage der Kohlen- und Eisenindustrie gemacht wurden. Im Verlauf war das Geschäft sehr still, die Kurse waren nur leichten Schwankungen ausgesetzt.

Am Kassaindustrieaktienmarkte zeigte sich wieder Interesse für Terrainwerte und für die Aktien von Maschinenfabriken. Etwas niedriger wurden die Aktien von chemischen Fabriken. Die Aktien der Bank für Brauindustrie wurden heute zum ersten Mal notiert, der Kurs stellte sich auf 107¼ pCt.; die Umsätze beliefen sich auf mehr als 1½ Mill. M.

Es wurden höher:

Bremer Maschinen 4, Dürkopp 5,50, Bär u. Stein 2, Sudenburger Maschinen 4, Niederschönhausen 2, Kartonnagen-Ind.-Ges. 4,30, Hotelbetriebsgesellsch. 2, Königszelt Porzellan 4.

Es wurden niedriger:

Kyffhäuserhütte 5, Lübecker Masch. 2,75, Sentker 2, City Banges. 3, Beton- u. Monierbauten 3, Albert chem. Fab. 3, Wernshausen Kammgarn Vorz. 4, Meggener 2,50.

Am Rentenmarkte wiesen die Kurse der heimischen Anleihen keine besonderen Veränderungen auf. Von fremden Renten waren Portugiesen etwas höher, Russen teilweise etwas gedrückt, auch Spanier niedriger. Ferner erlitten 4proz. Argentinier eine Einbusse, ebenso Türkenlose. Unter den industriellen Obligationen wurden die Obligationen der Löwenbrauerei Hohenschönhausen, die gestern nicht notiert worden waren, auch heute gestrichen und zwar, weil einer Nachfrage von 15,000 M. kein genügendes Angebot gegenüberstand.

Vom Geldmarkte. Ultimogeld wurde heute mit 3⅞ à 3¾ pCt. bezahlt. Die Seehandlung gab Ultimogeld mit 3½ pCt. Tägliches Geld wurde mit 2½ pCt. bezahlt. Der Privatdiskont wurde mit 2⅜ pCt. notiert.

Beantragt ist die Zulassung von 3,000,000 M. 3½proz. Anleihe der Stadt Worms (Antragstellerin: Deutsche Bank); ferner von 1,600,000 M. neue Aktien der Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft (Braun u. Co.), schliesslich von 1,750,000 M. neue Aktien der Akkumulatorenfabrik Akt.-Ges. zu Berlin (Berliner Handelsgesellschaft).

Die Zulassungsstelle genehmigte in ihrer heutigen Sitzung die Zulassung von neuer 3½proz. Reichsanleihe im Betrage von 30 Mill. M., ferner den Prospekt über 22 Mill. M. Aktien der Deutschen Ueberseeischen Elektrizitätsgesellschaft und die Zulassung der 12 Mill. M. und 13,093,000 M. neuen konvertierten 4proz. Obligationen der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft.

Kursentwickelung neuer Papiere. Die Aktien der Kyffhäuserhütte, für die gestern der erste Kurs auf 312½ pCt. festgesetzt wurde, notierten heute 307½ pCt., erfuhren also am Tage nach ihrer Einführung sofort einen Rückgang um 5 pCt. Eine ähnliche Entwickelung zeigte sich bei den Vorzugsaktien der Kammgarnspinnerei Wernshausen, die vorgestern mit 155 pCt. eingeführt worden waren. Der heutige Kurs stellte sich ebenfalls um 5 pCt. niedriger, nämlich auf 150 pCt. An dieser Kursentwickelung trägt zum Teil das Publikum selbst schuld, das sich gerade neuen Papieren mit besonderem Eifer zuwendet, in der Erwartung, dass die Emissionshäuser den Kurs in den ersten Tagen nach Einführung in die Höhe setzen und eine Abstossung der spekulativ erworbenen Stücke mit Gewinn ermöglichen würden. Bei den Aktien der Kyffhäuserhütte war durch die spekulative Nachfrage des Publikums der Kurs mehr als 30 pCt. über den beabsichtigten Einführungskurs hinaufgesetzt worden.

r. Wien, 21. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Erklärung des Eisenbahnministers im Eisenbahnausschusse des Abgeordnetenhauses, die Regierung beabsichtige, die Eisenbahnverstaatlichung fortzuführen, und die gestrige ähnlich lautende Mitteilung des Ministerpräsidenten rief an der Börse eine Kurssteigerung für Staatsbahn und Elbetalbahn hervor. Staatsbahn notierte 667,50.

Neue deutsche 3½proz. Reichsanleihe. Das Konsortium, das sich seinerzeit bei der Uebernahme der neuen deutschen Reichsanleihe gebildet hatte, wird sich, nachdem die Stücke durch Bezahlung sämtlich abgenommen sind, demnächst auflösen. Insgesamt handelt es sich um einen Betrag von 330 Mill. M. Erst waren 300 Mill. M. übernommen, und kurz darauf, als auch die Nachtragskredite vom Reichstage bewilligt waren, weitere 30 Mill. M. Auf diese 30 Mill. M. bezieht sich der Beschluss, den heute die Zulassungsstelle gefasst hat. (Vergl. besondere Notiz.)

Die Beendigung des Kampfes um die Ostdeutsche Banken wird jetzt offiziell durch folgendes Communiqué bestätigt:

„Zwischen der Norddeutschen Kreditanstalt und der Ostbank für Handel und Gewerbe ist eine Vereinbarung zu stande gekommen, welche geeignet erscheint, ein verständiges und nutzbringendes Nebeneinanderarbeiten für die Zukunft sicher zu stellen. Infolgedessen haben die Interessenten der Norddeutschen Kreditanstalt ihre Opposition gegen die nunmehr durchzuführende Fusion der Ostbank für Handel und Gewerbe mit der Ostdeutschen Bank zurückgezogen."

Die Ostdeutsche Bank dürfte nunmehr eine neue Generalversammlung einberufen, in der die Fusion mit der Ostbank von neuem zur Beratung stehen wird.

Differenzeinwandprozess. Ein Kunde der Bankfirma v. d. Heydt u. Co. hatte den Differenzeinwand erhoben, indem er erklärte, er habe bei der Firma Ultimogeschäfte in Bergwerksanteilen gemacht, die nach dem Gesetze verboten seien. Er könne deshalb zur Zahlung der Differenz nicht herangezogen werden. In der heute vor dem Kammergericht verhandelten Berufungsinstanz wurde die Berufung zurückgewiesen mit der Begründung, dass keine Ultimogeschäfte, sondern Kassageschäfte vorgelegen haben, und daher die Forderung der Firma zu Recht bestehe.

Bank für Sprit- und Produktenhandel. In der von Eisenmann und Genossen angestrengten Anfechtungsklage gegen den von der Generalversammlung gefassten Beschluss betreffend den Abschluss einer Interessengemeinschaft mit der Posener Sprit-Aktiengesellschaft wurde heute vor dem Kammergericht das in der Berufungsinstanz gefällte Urteil verkündet. Hiernach wird ausgesprochen, dass eine Statutenänderung bei dem Beschlusse im Prinzip nicht vorgelegen habe. Das Kammergericht habe aber noch eine Beweiserhebung darüber angeordnet, ob in der betreffenden Generalversammlung einige Aktionäre für die Interessengemeinschaft gestimmt hätten mit Aktien, die nicht ihnen, sondern der Posener Spritaktiengesellschaft gehörten.

Die erste Instanz hatte den Beschluss der Generalversammlung, den Vorstand zum Abschluss einer Interessengemeinschaft mit der Posener Spritfabrik Akt.-Ges. zu ermächtigen, für nichtig erklärt. Das Gericht erblickte in den darauf bezüglichen Anträgen der Verwaltung eine Abänderung der Zweckbestimmung, und es hätte somit der Beschluss, da er eine Abänderung des Statuts enthält, zu seiner Gültigkeit mit drei Vierteln der abgegebenen Stimmen angenommen werden müssen. Tatsächlich wurde er mit etwa zwei Dritteilen der abgegebenen Stimmen gutgeheissen.

Das Kammergericht hat sich also eine entgegengesetzte Rechtsauffassung zu eigen gemacht.

Internationale Elektrizitäts-Gesellschaft. Das der Diskontogesellschaft nahestehende Unternehmenn beabsichtigt, wie bereits mitgeteilt, ⅓ seines Aktienkapitals von 15. Mill. M. zurückzuzahlen. Dazu wird im Bericht ausgeführt: „Die finanziellen Ergebnisse haben der Compagnie Parisienne de l'air comprimé (Popp) gestattet, bis zum 30. Juni 1904 ihre Verpflichtungen bis auf etwa 5 Mill. Frcs. einzulösen, und es ist zu erwarten, dass bis zum Schluss des jetzt laufenden Geschäftsjahres auch dieser Rest getilgt sein wird. Unser Geschäftsabschluss weist auf: Einnahmen aus Zinsen und Provisionen 258,529 M. (1903: 295,972) denen gegenüberstehen: Allgemeine Geschäftsunkosten 64,924 M., sodass ein Bruttoüberschuss sich ergibt von 193,605 M. (229,088) den wieder auf Aktien der Compagnie Parisienne abzuschreiben angezeigt erscheint. Nach Rückzahlung der der Compagnie Parisienne von uns geleisteten Vorschüsse werden wir über ein Barguthaben von über 5,000,000 M. verfügen. Nach eingehender Erwägung erscheint es uns angezeigt, einen Betrag von 5,000,000 M. den Aktionären zurückzuzahlen. In der Bilanz steht das Effektenkonto noch mit 9,638,260 M. (9,828,546) zu Buch. Die Aussenstände und Bankguthaben betrugen Ende 1904 5,394,121 M. (5,367,798). Kreditoren hatten 33,000 M. (196,793) zu fordern. — Das Pariser Unternehmen erzielte in 1903/04 auf dem Konto Elektrizität einen Gewinn von 5,153,896 Frcs., auf dem Konto Druckluft einen solchen von 633,104 Frcs. Der Ueberschuss von 5,132,132 M. wird auf das Amortisationskonto übertragen. Ueber die Popp-Gesellschaft wird weiter mitgeteilt: „Die mit der Stadt und den anderen Sekteurs bisher gepflogenen Verhandlungen behufs Verlängerung der Konzession haben zu einem greifbaren Ergebnisse noch nicht geführt, und ein solches ist nach derzeitiger Sachlage vor Lösung der Gasfrage auch kaum zu erwarten."

Düsseldorf, 21. Juni. (Privat-Telegramm.) In der ausserordentlichen Generalversammlung der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik waren 2634 Vorzugsaktien und 136 Stammaktien vertreten. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der Antrag auf Statutenänderung, betreffend die Zahlung von Dividendenrückständen, zurückgezogen bis die Meinungen darüber geklärt sind, obwohl juristisch erklärt wurde, dass der Antrag korrekt sei. Der Vorstand gab die Erklärung ab, dass seit der letzten Generalversammlung noch eine Reihe inländischer und ausländischer grösserer Aufträge eingelaufen ist, und dass Verhandlungen über weitere umfangreiche Aufträge schweben. Diese Umstände machen der Verwaltung zur Pflicht, die günstige, anscheinend längere Dauer versprechende Konjunktur der Waffenindustrie voll auszunutzen, die Betriebsmittel zu stärken, damit sie den Aufgaben gewachsen ist. Der Gewinn daraus werde zum erheblichsten Teil erst im nächsten Geschäftsjahr in die Erscheinung treten. — Am 28. Februar dieses Jahres lagen für 20,000,000 M. Aufträge vor. Dieser Betrag ist inzwischen auf über 28,000,000 M. gestiegen. Die Versammlung beschloss die Erhöhung des Grundkapitals um 3,100,000 M., eingeteilt in Vorzugsaktien zu 1000 M. Die Aktien werden bei Schlesinger-Trier u. Co., Berlin, begeben. Die Abänderung des Gesellschaftsvertrages wurde genehmigt.

Grosse Venezuela-Eisenbahngesellschaft zu Berlin. Nach dem Geschäftsbericht über das Betriebsjahr 1904 betrug der Betriebsüberschuss 1904 529.727 M. (gegen 1903 358,939 M.). Der Reingewinn beziffert sich auf 934,893 M. (588,744), die Dividende auf 1 pCt. (½ pCt.). Vorweg sind dem Erneuerungs- und Amortisationsfonds 150,000 M. (75,000) überwiesen worden. Dem Berichte entnehmen wir ferner folgende Ausführungen der Verwaltung:

„War das Geschäftsjahr auch seit vielen Jahren zum ersten Male ohne innere politische Störungen verlaufen, so verfehlte doch die Haltung der venezolanischen Regierung gegen die fremden Mächte nicht ihre Einwirkung auf Handel und Wandel im Lande, wodurch auch unser Bahnverkehr in Mitleidenschaft gezogen wurde. Dazu trat eine durch anhaltende Dürre verursachte Missernte, von der besonders der Mais betroffen wurde. Die Maistransporte gingen infolgedessen im Berichtsjahre auf etwa 58 pCt. der Masitransporte des allerdings besonders günstigen Vorjahres zurück. Einen erfreulichen Aufschwung hat dagegen der Viehverkehr infolge gesteigerter Ausfuhr zu verzeichnen. Die Verhandlungen wegen des Verkaufs der Plantage Mariara, an der wir noch mit 70,850 M. beteiligt waren, haben zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Nach der nach Ablauf des gesetzlichen Sperrjahres bevorstehenden Verteilung des bereits eingegangenen Verkaufsgeldes verbleibt für uns ein mässiger Gewinn. Auch im verflossenen Jahr ist die Bahn von Erdrutschen heimgesucht worden. Durch planmässige Abböschungsarbeiten, die sich voraussichtlich noch eine Reihe von Jahren hinziehen werden, wird weiteren Rutschungen, die durch die zunehmende Entwaldung begünstigt werden, nach Möglichkeit vorzubeugen gesucht. Der Erneuerungs- und Amortisationsfonds wurde für Beschaffung von Oberbaumaterialien u. s. w. mit 37,275 M. in Anspruch genommen. Die im letzten Bericht erwähnte Restforderung an die venezolanische Regierung von 23,319 Bol. an Fracht ist im laufenden Jahre eingegangen. Unsere in der gemischten Kommission auf 594,863 M. festgestellten Forderungen an die venezolanische Regierung für Frachtrückstände und Schäden aus der jüngsten Revolution waren am Schlusse des Berichtsjahres bis auf den Betrag von 276,257 M. abgetragen; der Rest wird fortlaufend ratenweise in Gemässheit des Washingtoner Protokolls aus den 30 pCt. der Zölle von La Guayra und Puerto Cabello getilgt.

Der Dienst der 5proz. Anleihe von 1896 — so führt die Verwaltung weiter aus — ist auch im laufenden Jahre noch nicht wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind nunmehr zum Abschluss gelangt, und es ist ein Uebereinkommen erzielt, wonach den Inhabern der auswärtigen Anleihen Venezuelas die Umwandlung ihrer Anleihen einschliesslich der Rückstände in eine neue 3proz. diplomatische Anleihe mit Zollgarantie angeboten werden soll. Wegen der Anleihe schuldet uns die venezolanische Regierung am Schlusse des Geschäftsjahres an Zinsen 10,012,271.80 Bol., an verlosten Stücken 2,643,800 Bol. Veränderungen in den Verhältnissen unserer Gerechtsame und Staatsländereien sind gegen das Vorjahr nicht eingetreten. Da voren[illegible] die unserer Bahn erteilten Kohlenminenkonzessionen nicht au[illegible] genutzt werden können, haben wir die Zahlung der dafür fällige[illegible] hohen Abgaben eingestellt. Darauf ist die gesetzliche Verfa[illegible] erklärung erfolgt. Unser Grundbesitz ist im Berichtsjahre dur[illegible] Erwerb eines zur Sicherung der Wasserhaltung an der Static[illegible] Begonia erforderlichen Geländes vergrössert und der Kaufpre[illegible] dafür ist aus den Betriebskosten gedeckt worden. Andererse[illegible] wurden zwei kleinere Trennstücke verkauft und der Erlös de[illegible] Baukonto gutgebracht.

Geheimer Kommerzienrat Fritz Friedländer ist zu[illegible] holländischen Generalkonsul ernannt worden.

Aus dem Verkehrsbureau der Berliner Handel[illegible]kammer. Am 1. Juli d. J. werden die durch den Betrieb der Dampffäh[illegible] Warnemünde—Gjedser bedingten Frachtverkürzunge[illegible] nunmehr auch im Verkehr mit Schweden und Norwegen eingefüh[illegible] Der neue Tarif ist durch Aufnahme zahlreicher neuen deutschen u[illegible] ausländischen Verbandsstationen und durch die Ausdehnung der bisher mei[illegible] nur auf Stückgut und die allgemeine Wagenladungsklasse beschränkten Tari[illegible] sätze auf sämtliche regelmässigen Tarifklassen ganz erhe[illegible] lich ausgestaltet. Er enthält neben geringen Frachterhöhungen bedeutend[illegible] Frachtermässigungen. So sind zum Beispiel an Fracht zu zahle[illegible] für 10,000 kg Umzugsgut, im Waggon verladen, von Berlin H. L. na[illegible] Vesteras jetzt 328 M. bei direkter Abfertigung, künftig nur 234 M. mith[illegible] 94 M. weniger, ferner kosten 10,000 kg Stabeisen, Eisendraht u. s. w. v[illegible] Berlin H. L. nach Christiania jetzt 408 M. (direkte Abfertigung), künft[illegible] nur noch 299 M. Fracht, mithin 109 M. weniger u. s. w. Ueber d[illegible] Höhe der Frachtsätze gibt das Verkehrsbureau der Handelskamm[illegible] weitere Auskunft. — Der Berliner Handelskammer sind ve[illegible] trauliche Mitteilungen über zweifelhafte Firmen in Varna (Bu[illegible] garien) und in Aarhus (Dänemark) zugegangen, die im Verkehrsbure[illegible] der Kammer eingesehen werden können.

e. London, 21. Juni. (Privat-Telegramm.) Das Konkurs[illegible] gericht bewilligte die zwangsweise Liquidation d[illegible] Economic Bank sowie die gerichtliche Unter[illegible] suchung der Verhältnisse der Bank zu Hugo Löwy. Die Ban[illegible] erhob keinen Einspruch.

n. Newyork, 21. Juni. (Privat-Telegramm.) Morton accep[illegible] tierte Hydes und Alexanders Resignation, wä[illegible] rend die übrigen Resignationen noch nicht erledigt sind. Hyd[illegible] und Alexander bleiben vorläufig in der Direktion. D[illegible] amtliche Untersuchungsbericht wird für morge[illegible] erwartet. Alexander ist schwer erkrankt.

Newyork, 20. Juni. Der Wert der in der vergangenen Woche au[illegible] geführten Produkte betrug 8,430,000 Doll. gegen 10,160,000 Do[illegible] in der Vorwoche.

Bezugsrecht. Preuss. Centralboden 1,15.

Versicherungsaktien. Aachener Rückversich. 1925 G., Berlin[illegible] Lebens-Vers. 3700 G., Deutsche Feuer-Vers. Berlin 1175 b., Die Unio[illegible] Hag.-Vers. Weim. 923 b., Westd. Vers.-Akt.-Bank 1425 B., Wilhelm[illegible] Magdeb. Allg. 1785 B.

Prämiennotierungen vom 21. Juni. (Alex. Löwenherz Nach[illegible]) Vorprämien: Baltimore 110⅝—1⅝, Canada Pacific Juli 152½—2,2[illegible] August 153¼—3. Berliner Handelsgesellschaft Septbr. 173⅛—2,7[illegible] Deutsche Bankaktien Juli 241—1,75, August 241¾—2,25. Septbr. 242[illegible] bis 2,75. Dresdner Bank-Akt. Juli 157⅝—1,75, August 158⅛—2,25, Sep[illegible] tember 159⅛—2,75. Schaaffhausen Juli 147½—1,75, August 148⅛—2,2[illegible] Oesterr. Kred.-Akt. Juli 210⅛—1,75, August 210⅝—2,25. Hamburg[illegible] Paket Juli 152¾—2,25, August 153½—2,75. Nordd. Lloyd Juli 124¾—2,2[illegible] August 125½—2,75.

Betriebs-Ausweise.

Türkische Tabaksregiegesellschaft. Mai 21,500,000 P[illegible] (gegen 19,700,000 Ps. in der gleichen Periode des Vorjahres).

Waren-Telegramme.

Breslau, 21. Juni. (Privat-Telegramm.) Landmark[illegible] Tendenz lustlos. Zufuhren mässig. Preise behauptet. Wetter: Trübe.

Magdeburg, 21. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88 pCt. oh[illegible] Sack 11,45—11,65 Nachprod. 75 pCt. ohne Sack 9,30—9,50. Stimmun[illegible] Ruhig. Brotraffinade I. ohne Fass —. Kristallzucker I. mit Sac[illegible] —,—. Gem. Raffinade mit Sack —,—. Gem. Melis mit Sack —,[illegible] Stimmung: Geschäftslos. — Rohzucker I. Produkt Transito frei [illegible] Bord Hamburg, per Juni 23,70 Gd., 23,90 Br., per Juli 23,85 Gd., 24,00 B[illegible] per Aug. 23,95 Gd., 24,05 Br., per Okt. 20,30 Gd., 20,40 B., per Okt.-De[illegible] 19,95 Gd., 20,05 Br. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 21. Juni. (Privat-Telegramm.) In der Butterauktio[illegible] des ostholsteinschen Meiereiverbandes wurden verkauft: 255 Drittel I [illegible] 101,00—108 M., durchschnittl. zu 105,02 M. und 26 Drittel II. zu 98,71 [illegible]

Hamburg, 21. Juni, 3 Uhr — Min. (Privat-Telegramm[illegible]) Kaffee per September 35,50, per Dezbr. 36,00, per März 36,50, per M[illegible] 37,00. Tendenz: Stetig. — Zucker per Juni 23,75, per Juli 23,85, p[illegible] Aug. 24,00, per Okt. 20,30, per Dez. 19,85, per März 20,25. Tenden[illegible] Stetig. — Chilisalpeter loco 10,45, per Juni 10,45 kahnfre[illegible] Tendenz: Fest. — Schmalz. Stadtschmalz 44,50, Amerikan Stea[illegible] 35,75, Chamberlain 36,00.

Bremen, 21. Juni. Baumwolle ruhig, 47,00.

Köln, 21. Juni. Rüböl loko 50,00, per Okt. 50,50. — Heiss.

Antwerpen, 21. Juni. (Privat-Telegramm.) Deutsche La Platazug Kontrakt B. Tendenz: Ruhig. Per Juni 5,15 Fr[illegible] per Juli 5,17½ Fr., per Aug. 5,17½ Fr., per Okt. 5,20 Fr., per De[illegible] 5,20 Fr. Umsatz: 75 000 Kg.

London, 21. Juni. (Privat-Telegramm.) Eröffnung. Balti[illegible] markt. An der Küste angekommen 2. An der Küste wartend 2[illegible] Weizen nom. unverändert, Mais ruhig, stetig. Gerste schwächer und ve[illegible] nachlässigt. Hafer geschäftslos. — Wetter: Windig.

Liverpool, 21. Juni. (Privat-Telegramm.) Eröffnung. Rote[illegible] Winterweizen per Juli 6/10⅛, per Sept. 6/9. — Mais, bunte[illegible] amerikanischer per Juli 4/8¼, per Sept. 4/7¼.

Liverpool, 21. Juni. (Privat-Telegramm.) 2. Depesche. Rote[illegible] Winterweizen per Juli 6/10⅛, per Sept. 6/9. — Mais, bunte[illegible] amerikanischer per Juli 4/8¼, per Sept. 4/7¼.

Liverpool. 21. Juni. Baumwolle. Mutmasslicher Umsat[illegible] 8000 B., Import 18,000 B. Tendenz: Ruhig.

Liverpool, 21. Juni. (Privat-Telegramm.) Egyptisch[illegible] Baumwolle. Fully good fair brown Juni 6⁵²/₆₄ Pence.

Alexandria, 21. Juni. (Privat-Telegramm.) Egyptisch[illegible] Baumwolle. Fully good fair brown Juli 13³⁴/₃₂. Nov. 13¹⁰/₃₂ Talleri[illegible]

Glasgow, 21. Juni, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen Scot[illegible] warrants träge, unnotiert. Middlesborough warrants stetig, 45/6.

Rio de Janeiro, 20. Juni. Kaffee. Zufuhren 5000 Sack in Ri[illegible] — Sack in Santos.

Newyork, 20. Juni. Kaffee schloss stetig. Preise 15 Punkt[illegible] niedriger.

Wasserstand am 20. Juni. Elbe bei Aussig — 0,14 m., b[illegible] bei Dresden — 1,48 m., bei Magdeburg + 0,90 m. — Unstrut bei Straus[illegible] furt + 1,05 m. — Oder bei Ratibor + 1,39 m., bei Breslau Obe[illegible] Pegel + 5,14 m., bei Breslau Unter-Pegel — 0,66 m., bei Frank[illegible] furt + 1,24 m. — Weichsel bei Brahemünde + 2,68 m. — Warth[illegible] bei Posen + 0,44 m.

Verantwortlich für die Handelszeitung: A. Norden.

Bergwerks-Kuxe, festgestellt durch Samuel Zielenziger, Ban[illegible] geschäft, Berlin und Essen (Ruhr). Telegr.-Adr.: „Bahnenbank Berlin" bezw. „Essenruhr".

Mittwoch, 21. Juni 1905.

A. Kohlenzechen.	Geld	Brief		Geld	Brie[illegible]
Alte Haase	1300	1325	Gottessegen	4600	47[illegible]
Altendorf	1600	1625	Hercules	10,400	10,5[illegible]
Auguste Victoria	11,200	11,300	Johann. Deimelsberg	5225	53[illegible]
Borussia	1875	1900	König Ludwig	32,300	33,0[illegible]
Charlotte	700	720	Königin Elisabeth	20,400	—
Dahlhauser Tiefbau	3075	3125	Langenbrahm	9500	98[illegible]
Dorstfeld	15,700	15,900	Lothringen	24,650	24,9[illegible]
Eintracht Tiefbau	8450	8550	Mont Cenis	23,650	23,9[illegible]
Freie Vogel u. Unverh.	1790	1800	Poertingssiepen	—	66[illegible]
Friedrich der Grosse	16,800	17,000	Siebenplaneten	3600	36[illegible]
Glückhilf Friedenh.	2525	2600	Tremonia	3050	31[illegible]
B. Kali, Alexandersh.	9100	9175	Hohenfels	—	12,8[illegible]
Beienrode	10,300	10,400	Hohenzollern	9400	94[illegible]
Benthe-Aktien	650	680	Hugo	2550	26[illegible]
Burbach	10,400	10,500	Justus I	9450	95[illegible]
Carlsfund	11,150	—	Kaiserroda	10,300	10,4[illegible]
Friedrichshall	201%	202%	Neustassfurt	20,000	20,1[illegible]
Glückauf Sondersh.	17,500	17,700	Ronnenberg-Aktien	195%	198[illegible]
Hansa	2300	2350	Salzdetfurth Kaliw. A.	277½	282[illegible]
Hannov. Kaliw.-Akt.	—	97%	Schwarzburg. Salinen	—	8[illegible]
Hedwigsburg	13,450	13,500	Siegfried I	3900	39[illegible]
Heldburg Akt.	54½%	55½%	Wilhelmshall	—	15,6[illegible]
Hercynia	23,250	23,500	Wintershall	14,900	15,1[illegible]
C. Erze, Bautenberg	2400	2425	Kuhlenberger Zug	1050	—
Eiserner Union	850	—	Neue Kirche	—	3[illegible]
Fernie	3050	3100	Victoria	470	5[illegible]
Glaskopf	320	—	Wildberg	—	9[illegible]

Kohlenkuxe matt, nur Ewald gesucht. Kaliwerte still, Johannesha[illegible] und Heldburg gefragt. Erzkuxe ruhig, Konkordia höher.

Berichtigung: Wildberg sollte gestern heissen: — G 975 B.

Kurszettel des Berliner Tageblatts

Fonds-Telegramme.

Dresden, 21. Juni.

Sächs. 3% Rente	88.70	Elkt.-W. Kummer	—	Mainz. Schöfferh.	173.25
3½% do. Staatsa.	100,60	Germ., Schwalbe	117,50	Reichelbr. Culmb.	190,00
Dresd. Stadtanl. 93	100,00	Görl. Masch. (knv.)	158,00	Reisewitzer Br.	170,00
Allg. dtsche. Kred.	177,75	Lauchhammer	157,60	Soc.-Br. Waldschl.	253,60
Dresd. Kreditanst.	7,90	Masch.-F. Kappel	—	D.-O. Bergwerksg.	—
Berliner Bank	—	Seck. Mühlenb.-A.	218,00	Sächs. Kammg.-Sp.	74,00
Sächsische do.	137,50	Nähm.-F. u. Eiseng.	297,00	Glasind. Siemens	—
Leipziger do.	—	Mehlich Maschin	231,00	Porzellanf. Kahla	—
Dresdner Bank	156,50	Sächs. Gussst.-Fb.	196,00	D. Thonr. u. Chamf.	152,75
Dresdn. Bankver.	110,00	do. Masch.-Fab.	125,00	Sächs. Nähfadenf.	—
Dtsche. Strassenb.	167,00	do. Webst.-Fab.	266,00	A.-G. f. Cart.-Ind.	176,00
Dresd. Strassenb.	186,00	Ver. Eschebach'W.	200,50	Heyden-Radebeul	177,75
Ver. E.-u. S.-Schiff.	122,60	Corona Fahrrad	228,75	Dresd. Gard.-Man.	—
Kette, Elbschiff.	—	Nürnb. Hercules	192,00	Spch. u. Sped. Risa	136,25
Sächs.-Böhm. Dpf.	—	Wand. Fahrr.-W.	373,00	Ver. Hanfschlauch	—
Dresd. Bauges.	181,50	Cons. Feldschlöss.	—	Penig Patent	188,00
Bergm. Elektr.-A.	322,00	Felsenkeller	—	Ver. Strohstoffab.	111,40
Chemn. Werkzg.	116,00	Hofbräuh. Vorz.-A.	115,00	Wagenbau Busch	—
Schubert u. Salzer	306,00	Kieler Brauerei	190,00	Oest. Banknoten	85,25

Porzell. Ph. Rosenthal u. Co. 278,00.

Madrid, 20. Juni. Wechsel auf Paris 32,025.

Paris, 21. Juni, Nachm. 12 Uhr 40 Min. Fest.

3% franz. Rente	98,85	4% russ. Anl. v. 1901	—	4% türk. unific. Anleihe	88,90
4% ital. Rente	106,25	3% russ. Anl. v. 91 u. II. Em. v. 94	—	Türkische Lose	133,20
3% portug. unif. Anl. III. Ser.	68,75	4% span. äussere Anleihe	91,15	BanqueOtt. Akt.	609,00
4% russ. kons. Anl. I. u. II. Ser.	—			Rio Tinto	1552
				Suezkanal Akt.	4535

Rio de Janeiro, 20. Juni. Wechsel auf London 16⁹/₃₂.

London, 21. Juni, Vorm. 11 Uhr 55 Min.

2½% Konsols	90⅝	Italiener	106	Goldfields	6¾
Dtsch. Reichsanl.	88¾	Rupees	65½	Rio Tinto	61¹¹/₁₆
Arg. 5% 1886 G.-A.	103¾	5% kons. Mexik.	103½	Canada Pacific	155
Arg. 6% fund. do.	102¼	3% Portugies. neue	69	Chic. Milwaukee	179¾
Arg. 4% Anl. v. 1897	89½	1889. Russ. 2. Em.	90⅛	Louisv.-Nashv.	150⅞
5% Chines. Anl.	—	Spanier	90½	Jagersfontein	—
4½ Chines. Anl. von 1898	98	Konv. Türk. D.	87½	Norf. Com. Shar.	81¹³/₁₆
1881er Griech. Anl.	52¼	Ottomanbank	14¼	Randmines	—
1887er Mon.-Anl.	—	Chartered	2	Privatdiskont	—
		Debeers	16⅛	Wetter: Schön.	

Arg. 5% Eisenbahn-Anl. v. 1890 102, 4% japan. Anleihe 89½, Baltim. and Ohio-Aktien 112⅛. — Tendenz: Fest.

✕ London, 21. Juni, 11 Uhr 20 Min. (Mitgeteilt von Ernst Heller, Berlin, Spandauerstr. 11/13). — Tendenz: Sehr still.

Engl. Konsols	90,62	Transvaal Land	3,50	Southern comm.	32,75
5proz. Japaner	100,25	Atchison com.	84,37	South. Pacific	64,37
4proz. Japaner	89,75	Baltimore	112,12	Union	127,12
Rio Tinto	61,62	Canada	155,00	Steel com.	29,62
Eastrand	7,93	Chesapeake	51,75	Steel prefs.	99,00
Rand Mines	9,62	Denver com.	29,00	Chicago Gr. West.	19,50
Modderfontein	10,60	Erie com.	42,12	Pennsylvania	69,87
Chartered	2,93	Louisville	151,00	Grand Trunk	21,37
Goldfields	6,81	Norfolk	81,75	Missouri	29,00
Geduld	6,81	Ontario	52,25	Peru ord	12,25
East Mining Est.	4,37	Reading comm.	49,25	do. pref.	43,00

Mailand, 21. Juni, Vorm. 11 Uhr 40 Min.

Ital. 4% Rente	106,07½	Meridionalbahn	777	Wechs. a. Berlin	122,77½
Mittelmeerbahn	487,00	Wechs. a. Paris	99,82½	Banca d'Italia	1181

Banca Commerciale 846,50.

△ Auszahlungen Ostasien. Die Deutsch-Asiatische Bank empfing heute Drahtmeldungen folgender Kurse für telegraphische Auszahlungen a. London bzw. Deutschland: Schanghai: 2 sh. 7¾ d. = 2,70½ M., Hongkong 1 sh. 10⁹/₁₆ d. = 1,92½ M., Singapore 1 sh 11¾ d. = 2,02½ M., Calcutta 1 sh. 4 d. = 1,36½ M., Yokohama 2 sh. ⁹/₃₂ d. = 2,09½ M.

Offizielle Kurse per Ultimo:

3proz. Deutsche gem. Anleihen 90,20
3proz. Konsols —,—
Italiener —,—
Ungarn —,—
4proz. ung. Kronen —,—
Oesterr. 1860er Lose —,—
80er Russen —,—
Russische Konsols —,—
4proz. Russ. Staatsrente —,—
Neue Russen v. 1902 89,30—89,20
3½proz. Russen —,—
4proz. Unif. Türken 88,25
Türkenlose 135,20—135,30—135,10
Türkisch. Tabak —,—
4½proz. Chinesen —,—
3proz. Portugiesen —,—
6proz. Buenos-Aires —,—
5proz. Argentinien —,—
6proz. Anatolier 108,50—108,90
Spanier 90,80
Lübeck-Büchener —,—
Franzosen 142,90—143,50—143,10
Lombarden —,—
Meridionalbahn 154,00
Mittelmeerbahn 94,00
Gotthard-Bahn —,—
Prince Henri 117,50
Warschau-Wiener 127,00—126,10 bis 126,50
Kanada 150,10—149,90
Baltimore 108,40—108,50—108,40
Transvaalbahn —,—
Darmstädter Bank 140,80
Dresdner Bank 156,10—156,00 bis 156,10
Disk.-Kommandit 189,90—189,60
Nationalbank 131,75
Deutsche Bank 238,80—238,75
Handelsanteile 169,90—170,10
Schaaffh. Bankv. 145,40
Commerz- und Discontobank 122,75
Oesterr. Kredit 208,00—208,25—208,00
Oesterr. Länderbank 115,75
Wiener Bankverein 141,90
Russische Bank 135,50—135,10
Nordd. Lloyd 122,80
Hamburg-Amerik.-Paketfahrt 150,40 bis 150,20—151,00
Hansa Dampfsch. 133,80—133,25
Dynamit Trust 183,75—183,90
Grosse Berl. Strassenbahn 184,50
Hamburger Strassenbahn —,—

Im freien Verkehr:

Consolidation —,—
Bochumer Gussstahl 251,70—252,00 bis 251,25
Laurahütte 255,00
Dortmunder 89,60—89,25
Gelsenkirchen 228,90—229,40—229,00
Harpener 218,50
Hibernia —,—
Deutsch-Luxemburg —,—
Rhein. Stahlwerke 206,30—205,80
Allg. Elektrizitätsw. 239,25—239,00
Anglo Guano —,—

Kurse gegen 3 Uhr. Tendenz: Ruhig.

Kreditaktien	207,87	Mittelmeerbahn	94.00	Gr. Berl. Strassb.	184,50
Franzosen	142.90	Meridionalbahn	154,00	Russische Bank	135,20
Lombarden	18.40	Gotthardbahn	—,—	Russ. Anleihe	89,20
Diskonto	189.70	Ung. Kronen	—,—	Wien. Bankverein	141,00
Deutsche Bank	238,80	Italiener	—,—	**Im freien Verkehr per Cassa.**	
B. Handelsges.	170,10	Spanier	90,80		
Dresdner Bank	156,00	4½% Chinesen	—,—	Laurahütte	255,40
Darmstädt. Bank	140,80	Unif. Türken	88,20	Dortmunder	89,25
Nationalbank	131,75	Türkenlose	135,00	Bochumer	251,75
Schaaffh. Bankv.	145,50	Buenos	—,—	Gelsenkirchen	229,00
Komm.-u. Disk.-B.	122,75	5% Argentinier	—,—	Hibernia	—,—
Lübecker	—,—	Dynamit-Trust	183,87	Harpener	218,50
Prince Henri	117,50	Nordd. Lloyd	123,00	Consolidation	—,—
Warschau-Wien	126,10	Hmb. Paketfahrt	151,20	Rhein. Stahlwerke	205,75
Baltimore	108,40	3% d. Reichs-Anl.	90,20	Edison	229,62
Kanada	149,87	Anatolier	108,90	1905er Russen	—,—

3% Portugiesen 67,25, Länderbank —,—, Hansa 133,25, Guano —,—, Deutsch. Luxembg. —,—.

Erläuterungen zum Kurszettel.

Bei den festverzinslichen Papieren ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividenden-Papieren betragen die usancemässigen Zinsen 4 pCt. Ausnahmen sind besonders bezeichnet. Die vor den Kursen stehenden Ziffern bedeuten die neueste Dividende. Die eingeklammerten kleinen Ziffern bedeuten die Zinstermine: [1 = 1./7. [2 = 1./1. u. 1./7. [3 = 1./4. u. 1./10. [4 = 1./5. u. 1./11. [5 = 1./10. [6 = 1./4. [7 = 1./6. [8 = 1./9. [9 = 1./3. u. 1./9. [10 = 1./2. u. 1./8. [11 = 1./6. u. 1./12. [12 = 1./12. [13 = 1./3. [14 = 1./11. [15 = 15./5. u. 15./11. [16 = 15./4. u. 15./10. [17 = 1./2. [18 = 1./8. [19 = verschieden. [20 = vierteljährlich. [21 = 15./3. u. 15./9. [22 = 15./6. u. 15./12. [23 = 1./5. [24 = 15./6. [25 = 24./6. u. 24./12. [26 = 20./6. u. 20./12. [27 = 10./4. u. 10./10. Ohne Note = 1./1. ○ = Mark per Stück. ⊙ = Mark per Stück franco Zinsen. * bedeutet Abzug für Steuer etc. † Zahlung in ausländischer Valuta. × bedeutet einschliesslich Dividende.

Wechsel-Kurse

Amsterd.	100 Fl.	8 T	169 20bB
do.	100 Fl.	2 M	168 55bG
Brüssel	100 Fr.	8 T	81 05G
do.	100 Fr.	2 M	80 75bG
Budapest	100 Kr.	8 T	— —
do.	100 Kr.	2 M	— —
Italien	100 Lir.	10 T	81 40bB
do.	100 Lir.	2 M	— —
Kopenh.	100 Kr.	8 T	112 45G
Lissabon	1 Milrs.	14 T	— —
do.	1 Milrs.	3 M	— —
London	1 L.Str.	8 T	20 45G
do.	1 L.Str.	3 M	20 345G
Madrid	100 Pes.	14 T	61 70bB
do.	100 Pes.	2 M	— —
Newyork	1 Doll.	vist	4 195B
do.	1 Doll.	2 M	— —
Paris	100 Fr.	8 T	81 25G
do.	100 Fr.	2 M	80 95G
Petersb.	100 S.R.	8 T	— —
do.	100 S.R.	3 M	— —
Schweiz	100 Fr.	8 T	81 10bG
do.	100 Fr.	2 M	— —
Skandin.	100 Kr.	10 T	112 45G
Warsch.	100 S.R.	8 T	— —
Wien	100 Kr.	8 T	85 15B
do.	100 Kr.	2 M	84 70G

Bank-Discont. Amsterdam 2½. Berlin 3. (Lombard 4). Brüssel 3. London 2½. Paris 3. Petersburg u. Warschau 5½. Wien 3½. Italien. Pl. 5. Schweiz 3½. Schwed. Plätze 4½. Norweg. Plätze 5. Kopenhagen 4. Madrid 4½. Lissabon 4.

Geldsorten, Noten, Coupons

Münz-Dukaten p. St.	9 71b
Sovereigns p. St.	20 41bG
20 Francs p. St.	16 305b
8 Gulden österr. p. St.	— —
Gold-Dollars p. St.	— —
Imperials alte p. St.	— —
do. alte p. 500G.	— —
do. neue p. St.	16 185b
do. neue p. 500G.	— —
Amerik. Noten 1000-5 D.	418 —bG
do. 2 u. 1 D. p. 1 D.	— —
do. Coupons	— —
Belg. Noten p. 100 Fr.	81 15b
Dän. Noten p. 100 Kr.	112 60b
Engl. Noten p. 1 Lv.	20 445bG
Franz. Noten 100 Fr.	81 25b
Holl. Noten p. 100 Fl.	169 20b
Ital. Noten p. 100 L.	81 40b
Oest. Noten p. 100 Kr.	85 20b
do. do. à 1000 Kr.	— —
do. Silb.-Coup. 100 Kr.	— —
Russ. Noten p. 100 Rbl.	216 —b
do. z. 500 Rbl. p. 100 R.	216 —b
do. z. 3 u. 1 Rbl. p. 100 R.	216 —b
Schweiz. Not. p. 100 Fr.	81 25b
Skand. Noten p. 100 Kr.	112 55b
Russ. Zoll-Cp. p. 100 R	323 70bG
do. kleine p. 100 Rbl.	323 70bG

Deutsche Anleihen

Reichs-Schatz	4	100 —G
do. 1904	3½	100 40b
Pr. Schatz 1904	3½	100 40b
Reichsanleihe	3½	101 30G
do. neue Int.	3½	101 25bG
do.	3	90 30b
Pr. Consols	3½	101 30b
do.	3	90 25bG
Bad. Staats-Anl.	4	— —
do. do.	3½	100 —B
do. do. 92-94	3½	— —
do. do. 1900	3½	100 —B
do. do. 1902	3½	100 —b
do. do. 1904	3½	100 50B
do. do. 1896	3	— —
Bayr. St.-Anl.	4	101 40bB
do. do.	3½	100 30bG
do. Eisb.-Obl.	3	— —
Braunsch.-L VII.	3½	— —
do. VI.	3	— —
Bremer 87. 88. 90	3½	99 30G
do. 1892. 93	3½	99 30G
do. 1898. 99	3½	99 30G
do. 1905	3½	99 50B
do. 1896	3	— —
do. 1902	3	87 70B
Gr. Hess. Obl.	4	103 50G
do.	3½	100 60G
do. 96. III	3	87 50G
Hamb. Staatsr.	3½	101 80bG
do. am. 1900	4	103 40bG
do. do. 1887. 91	3½	— —
do. do. 1893. 99	3½	100 —B
do. do. 1904	3½	— —
do. Staats. 1886	3	89 —G
do. am. de 1897	3	89 —G
do. do. 1902	3	89 —G
Lübeck 1899	3½	98 30G
do. Staats.	3	— —
Meckl. E. Schv.	3½	— —
do. Staats-Anl.	3½	— —
do. do. 1890-94	3½	100 20G
Oldenburg 1896	3	99 80bG
Sachs. Gotha 02	3½	— —
Sachs. Mein. Lndc.	4	100 50G
Sächs. St.-Anl.	3½	— —
Sächs. Rente	3	88 75bB
Weimar Ld.-Obl.	4	— —
do. do.	3½	— —
Württbg. St.	3½	100 50b
Altdamm-Colb.	3½	99 10G
Berg-Mk.	3½	99 50b
Braunschweig	4½	— —
Dortm. Gron.	3½	100 —G
Lübeck-Büch. gar.	3½	— —

Magdeb. Wittenb.	3	90 70b
Mecklbg. Franz.	3½	— —
Stargard-Cüstr.	3½	— —
Wismar-Carow	3½	98 40b
Brdb. Prov. I-IV	3½	— —
Cassel Landc. 19	3½	99 50G
Ostpr. Prov. 8. 9.	4	— —
do. do. 1-9	3½	98 70bG
Pomm. Prov.	3½	— —
Posener do.	3½	— —
do. do.	3	— —
Rhnpr. XX. XXI.	4	103 25B
Rh. XXII. XXIII.	3¾	101 30b
do. III. IV.	3½	99 50bG
do. V.-VII.	3½	99 50bG
do. 10. 12-17. 24-27	3½	99 50bG
do. XXVIII uk. 16	3½	100 —G
do. XVIII.	3½	94 60G
do. IX. XI. XIV.	3	90 25G
Schlesw. H. Prv.	3½	99 20G
Westf. Pr. III. IV.	4	102 90b
do. Prv. II.-IV.	3½	99 50bG
do. Prov. II.	3	89 25G
Westpr. Prov. 5. 7.	3½	— —
Sonderbg. Kreis	4	102 30G
Teltow. Kr.-Anl.	4	104 80b
do. do.	3½	— —
Aachen 1893	3½	99 60B
Altona 1901	4	103 10G
do. 1887. 89 93	3½	98 75bG
Apolda	3½	— —
Aschaffenbg. 01	4	— —
Barm. 99 uk. 1905	4	100 —b
do. 01 uncv. 07	4	102 —B
Barmen 76-96	3½	99 —B
Berlin 1886	3½	— —
do. 1876-78	3½	100 10bG
do. 1882-98	3½	100 10bG
do. 1904 I.	3½	— —
do. Handelskm.	3½	99 50B
Bielefeld 1898	4	100 90B
Bonn 1900	3¾	101 —G
Boxhg.-Rumbg.	3½	— —
Brandb. a. H. 1901	4	— —
Breslau 1880. 91	3½	100 —G
Bromberg. 95. 99	3½	98 75G
Cassel Stadt	3½	99 10G
Charlottenburg	4	102 70b
do. 1899	4	102 90b
do. 1895	3½	— —
do. 1885. 89	3½	99 90bB
do. 1895. 99. 02	3½	99 90bB
Coblenz 1900	4	100 10G
Cöpenick 1901	4	103 20B
Cottbus 1900	4	102 90G
do. 1889	3½	99 25G
do. 1895	3	81 50B
Crefeld 76. 82. 88	3½	98 60G
do. 1901. 1903	3½	98 90B
Dt. Wilmersdorf	4	103 50G
Dortmund	3½	99 —B
Dresden 1900	4	104 25G
do. 1893	3½	99 75G
Düsseldorf 1899	4	100 90B
do. 1888-03	3½	98 75B
Elberfeld 1899	4	102 —bG
do. cv. u. 89	3½	99 75G
Essen 1879-01	3½	— —
Frnkf. St.-A. 99	3½	99 40B
do. 1901 II. III.	3½	99 40B
do. de 1903	3½	99 40bG
Franstadt 1898	3½	98 70G
Glauchau 94, 08	3½	98 90G
Graudenz	4	102 90G
Gr. Lichterfelde	3½	— —
Güstrow. Stadt	3½	98 80b
Halle 1900	4	101 25B
do. 1886. 92	3½	99 20G
Hamm	3½	98 80G
Jena 1900 uk. 1910	4	— —
Karlsruhe 86. 89	3	92 60G
Kiel. 1898	4	103 50B
do. Stadt 1889. 98	3½	99 —G
Köln 1900	4	102 10G
do. 1894-98, 01. 03	3½	99 40B
Königsberg 1899	4	101 90G
Königsb. 01 uc. 11	4	102 60G
do. 91. 92. 95	3½	— —
Krotoschin	4	— —
Magdeburg 1891	4	103 50bG
do.	3½	100 —B
Mainz 1900	4	103 80G
do. 88. 91 cv. 94. 05	3½	98 70B
Mannheim 1900	4	103 25G
do. 1901	4	100 80G
do. 1888, 97. 98	3½	99 —G
Mindener Stadt	3½	98 70bB
Mülheim a. Rh. in	4	100 60G
München 00. 01	4	103 30G
do. 97. 99	3½	98 70bB
do. 03. 04	3½	99 10G
M.-Gladb. 1899	4	— —
Nrnb. 1899-01	4	103 50G
Nürnbg. 1891-05	3½	98 80bG
Offenbach	4	100 50G
do.	3½	99 —G
Pforzheim 1901	4	100 50B
do. 1895 05	3½	99 10G
Posen 1900	4	102 —G
do. 1894, 03	3½	98 75G
Potsdam	3½	99 60G
Regensburg 1889	3	89 —G
Rostock 1891, 84	3½	98 60G
do. 1895	3	89 40G
Schöneberg	3½	99 50bG
do. v. 1904	4	99 50bG
Schwerin M. 1897	3½	98 90G
Soling. St.-A. 1899	4	102 75G
Spandau Stadt	4	102 75G
do. do. 1895	3½	98 75G
Stendal	4	— —
do.	3½	99 40G
Stettin N. O. P.	3½	98 70bG
Thorn. Stadt 1895	3½	98 75G
Weimar Stadt	3½	99 50bG
Wiesbaden	3½	— —
Wormser 1899	4	100 —G

Comm. u. Landsch. Pfdbr

Berliner	5	129 —G
do.	4½	114 75G
do.	4	111 40bG
do.	3½	101 70G
do. neue	4	101 75bG
do. do.	3½	99 70B
do. do.	3	88 30bG
Kur- u. Neumark	4	— —
do. do. alte	3½	101 —G
do. do. neue	3½	100 75G
do. Commune	3½	99 70G
Landsch. Centr.	4	— —
do. do.	3½	99 70bG
do. do.	3	88 60B
Ostpreussische	4	106 70G
do.	3½	99 60b
do.	3	87 80G
Pommersche	3½	100 10bG
do.	3	88 10G
do. neulandsch.	3½	99 70b
do. do.	3	87 60G
Posensch. VI-X	4	103 75B
do. XI-XVII	3½	98 75G
do. D.	4	103 40G
do. A.	3	88 10G
do. E.	4	103 30G
do. C.	3½	99 50G
Sächsische	4	— —
do.	3½	99 75G
do.	3	88 10b
Schles. altland.	4	— —
do. do.	3½	100 10b
do. do. A. C. D.	4	102 40b
do. land. A.	3½	100 10b
do. do. A.	3	88 30G
do. do. C.	3½	100 10b
do. do. C.	3	88 50G
do. do. D.	3½	100 10b
do. do. D.	3	88 30G
Schlesw.-Holst.	4	— —
do.	3½	98 40B
Westfälische	4	— —
do.	3½	98 50b
do.	3	89 10G
Westpreuss. Ritt. I.	3½	100 —G
do. do. I. B.	3½	99 80G
do. do. I.	3	88 —G
do. do. II.	3½	99 25G
do. do. II.	3	— —
Wpr. R. neul. II.	3½	99 20b
do. do.	3	87 60G
Hess. Pfandbr.	3½	99 80G
do. IV. IX	3½	100 —G
do. Kom.-Obl.	3½	99 90G
do. III. IV.	3½	100 —G
Sächs. Ldw.-Pfb.	4	103 10G
do. do.	3½	99 70bG

Renten-Briefe

Hannover	4	103 —B
do.	3½	99 90G
Hessen-Nassau	4	103 25G
do.	3½	100 —G
Kur- u. Neumk.	4	102 80bG
do. do.	3½	99 80G
Pommersche	4	102 80bG
do.	3½	99 70bG
Posensche	4	103 10G
do.	3½	99 90G
Preussische	4	103 20B
do.	3½	99 75G
Rhein. u. Westf.	4	103 50bG
do. do.	3½	99 75bG
Sächsische	4	102 90B
Schlesische	4	102 75G
do.	3½	100 10G
Schlesw. Holst.	4	103 10B
do. do.	3½	99 80G

Deutsche Loose

Ansbach-G. 7 fl.	⊙	132 —b
Augsburg 7 fl.	⊙	48 —bB
Bad. Präm.-Anl.	4	157 60b
Bay. Präm.-Anl.	4	— —
Brschwg. 20 Thl.	⊙	200 —G
Cöln-Md. Präm.	3½	145 —bG
Hambg. Präm.	3	147 40b
Lübeck. Präm.	3½	151 —bB
Meininger 7 fl.	⊙	— —
Oldenb. Loose	3	131 75
Pappenheim. 7 fl.	⊙	— —
Ostafr. E. G. Anl.	3	103 —bG
Dt. Ostaf. Schuld.	3½	98 76G

Ausl. Staats- etc. Papiere

Arg. Eisenb. 1890	5	100 25bG
do. L. 100	5	100 25bG
do. L. 20	5	100 25bG
Argentin. Anl. 87	5	— —
do. abgest.	5	100 40B
do. do. kleine	5	— —
do. innere	4½	98 10G
do. kleine	4½	98 10G
Argent. äussere	4½	96 40b
do. 500 L.	4½	96 60G
do. 100 L.	4½	96 70B
do. 20 L.	4½	97 20b
do. 1897	4	90 —bG
†Bosnisch. Anl.	4	— —
†do. 98 u. 1905	4½	— —
†do. 1902	4½	101 60bG
Bulgar. Hyp.-A.	6	— —
do. do. 5er	6	102 50bG
do. do. 2r. u. 1r.	6	— —
Chilen. Anl. 1889	4½	99 —B
Chines. do. 1895	6	106 60bG
do. do. 1896	5	101 50b
do. do. 1898	4½	96 60b
Dän. Staats 1897	3	— —
Egypt. garant.	3	— —
do. priv.	3½	— —
do.	4	— —
do. Daira. San.	4	— —
Finnl. Loose	⊙	148 50b
Finnl. St.-Kis. 89	3½	— —
Freiburg. Loose	⊙	53 —bG
†Galiz. Landes	4	— —
†Galiz. Propin.	4	— —
Griech. 1881-84	1,60	52 20bG
do. 500 Fr.	1,60	52 20bG
do. cons. 10000 M.	1,30	42 —G
do. 400 M.	1,30	42 —G
do. Mon. 5000-2500	1,75	54 25bG
do. do. 500 frcs.	1,75	54 25bG
do. Gld. Pir. Lar.	1,60	51 50G
Holländ. Anl.	3	— —
Italien. Rente	4	105 80b
do. do. neue	4	105 70b
†do. amt. III. IV	4	— —
Mexikan. 1899	5	102 40b
do. 200 L.	5	102 75G
do. 100 L.	5	102 90bG
Mex. 20 L.	5	102 90b
do. 1904	4	94 50B
Norw. St-Anl. 94	3½	— —
do. St. 1888	3	— —
Oesterr. Gold-R.	4	101 75bG
do. do. 200 Kr.	4	101 75bG
†do. Kronenrte	4	100 90bB
†do. conv. do.	4	— —
†do. Silber-R.	4⅕	— —
†do. do. 100 fl.	4⅕	— —
†do. Papier-R.	4⅕	— —
†do. Schuldsch.	3	— —
†do. do. 200 Krn.	3	— —
†do. 60er Loose	4	159 60b
*do. 64er Loose	⊙	504 50b
Sao Paulo Isb.	5	98 60bG
Portug. unif. III.	3	67 25bG
do. do. III Spec.	⊙	13 90bG
Rum. amort. Rt.	5	101 50G
do. do. 400 M.	5	101 50G
do. do. 1892/93	5	101 60bG
do. do. 400 M.	5	101 60bG
do. do. de 1903	5	102 50bG
do. do. de 1889	4	92 30b
do. do. de 1890	4	93 25bG
do. do. de 1891	4	91 75b
do. do. de 1894	4	91 70bG
do. do. 810 M.	4	91 70bG
do. do. 405 M.	4	91 80b
do. do. de 1896	4	91 70bG
do. do. 810 M.	4	91 70bG
do. do. 405 M.	4	91 70bG
do. do. de 1898	4	91 80bG
cv. abg. ab Z. 1.10.05	4	92 —bG
do. 1905 ab Z. 1.10.05	4	91 50bG
Russ.-Engl. A. 22	5	— —
Russ.-Engl. 59	3	— —
do. cons. 1880	4	88 80b
*do. Gold-R. 1884	5	— —
do. Gold-A. de 89	4	— —
do. do. 90 II	4	88 75b
do. do. 90 III	4	88 75b
do. do. 90 IV	4	— —
do. de 1894 VI.	4	— —
do. do. 1894	3½	90 10G
do. do. 1896	3	73 80b
do. cons. E. A. 89	4	88 75bG
do. do. 91. III	4	— —
do. 02 uncv. 1915	4	89 30b
do. 05 uncv. 1917	4½	94 90bG
*†Russ.-Sttsr. 94	4	86 75bB
Russ. Nikol. Obl.	4	— —
*†do. Präm.-A. 64	5	— —
*†Russ. Präm. 66	5	— —
†do. Stieglitz A. 5	5	97 —b
*do. Boden-Cred.	5	112 75b
*do. cv. Staats.	3⅘	82 10b
Schweden 1880	3½	98 40bB
do. Staats 1886	3½	— —
do. do. 1890	3½	98 90b
do. do. 1904	3½	— —
do. do. de 1888	3	87 30bG
Schw. Bundb. Ob.	3½	— —
Serb. Staatsr. 95	4	79 10bG
Span. Schuld	4	— —
do. n. abgest.	4	— —
do. 6000-4000	4	— —
do. abgest.	4	— —
do. 2000-1000	4	— —
do. abgest.	4	90 80b
Türk. Administ.	4	88 20bG
do. Bagdad.	4	88 90bG
do. cons. A 1890	4	— —
do. priv. A. 1890	4	— —
do. unif. 1903	4	88 50bG
do. Anl. 1905	4	87 20bG
do. 400 Fr.-L.	⊙	135 50b
Ungar. Gold-R.	4	99 40b
do. do. 1012½ M.	4	99 80G
do. do. 202½ M.	4	99 30G
†do. Kron.-Rte	4	97 50B
†do. 5000-100	4	97 50B
†do. Staatsrte.	3½	— —
do. Gold-A (ET.)	3	82 50B
do. Loose	⊙	— —
†do. Grundentl.	4	98 —G
Barletta Loose	⊙	20 50bG
Boz-Meran 1897	4	— —
Bucar. conv. 1884	4½	98 30G
do. 400	4½	98 40G
do. conv. 1888	4½	97 70bB
do. 400	4½	97 70bG
do. 1895	4½	96 80bG
do. 810.405 M.	4½	96 80bG
do. 1898 4050 M.	4½	97 70b
do. de. 810.405 M.	4½	97 70b
†Budapest. St.	4	98 40b
Buenos 88. 1000	4½	— —
do. do. L. 100	4½	95 50bB
do. do. L. 20	4½	95 60b
do. do. 91 gr.	6	46 75bG
do. do. 100 Pes.	6	46 90bB
Christiania	4	— —
Genua 150 L.-Loos	⊙	— —
Gothenburg	3½	— —
Helsingfrs. 1900	4	— —
do.	3½	— —
Karlsbad. Stadt	4	— —
Kopenhag. 1892	4	— —
do.	3½	— —
do.	3	— —
Lissabon I. u. II.	4	87 60G
Lissabon 40	4	88 25bG
Mailänder 45 L.-L.	⊙	— —
Mailänder 10 Lire-L.t	⊙	23 20b
*†Moskau St. A.	4	— —
*† do. 30-33	4	— —
*† do. 1903	4	— —
Neuchat. 10 Frcs.	⊙	— —
Stockholm 1880	4	— —
do. 1885	4	— —
do.	3½	— —
Venet. 30 Lire-L.	⊙	42 40bG
Wiener Comm.	5	104 60B
† do. Inv. unc. 1912	4	101 30B
†Wiener Stadt 1898	4	101 30G
Zürich Stadt	3½	— —
†Budapest. Sparkasse	4	— —
Bulgar. Nationalbk. Pfd.	6	102 70bG
Dänische Landm.-Obligat.	4	— —
do. do.	3½	— —
do. Bodencredit. gar.	3½	— —
† Donau-R. 100 fl.	5	— —
Finl. Hyp. Ver.-A.	4	— —
do. fund. Hyp.-A.	3½	— —
Holl. Loose 100 fl.	3	— —
Ital. Hyp. O. 1899	4	102 10G
do. Nat.-Pfg. stfr.	4	— —
Jütl. Crd. Ver. ¹¹/₆ ¹¹/₁₂	4	99 —b
do. do. ¹¹/₆ ¹¹/₁₂	3½	—
do. do. ¹¹/₆ ¹¹/₁₂	3	— —
Kopenhg. Creditv. III	4	96 80G
Nord. Pfb. Wborg	4	94 25G
Norw. Hyp.-Obl.	3½	93 40b
Oest. Credit-L.	⊙	— —
† do. Ung. Bank-Pfdbr.	4	— —
†Pest. Ung. Com.-Bk. Pf.	4	99 —bG
do. Commun. II	4	99 25B
† do. I. Vaterl. Spark. Pf.	4	99 —B
*† Poln. Pfandbr.	4½	95 25G
*† do. 1000, 100 Rbl.	4½	95 25G
Port. Tab.-Mon.	4½	— —
† Raab-Graz-Pr.	2½	— —
do. do. Anrechtssch.	⊙	35 90b
Schwed. Hyp. 78er	4	— —
do. Hypoth. r. 108½	4	101 90b
do. Stadt.-Pfd.	4	100 40b
do. do. 1902/4 15.1. 15.7.	4	100 75b
Serbische Goldpfandbr.	5	101 30b
Stockholmer Pfandbr. 1885	4	99 60bG
do. do. 86. 87	4	99 60bG
do. do. 1894	3½	— —
† Ungar. Temes Bega	4	— —
† do. Bodencred.	4	— —
† do. do.	3½	— —
† do. do. Regul.	4	— —
† do. Hypoth. Pfand. 1897	4	— —
† do. Spar-Hypothek.	4½	100 20G
† do. do.	4	98 —G

Deutsche Hypoth.-Bank.-Pfandbr.

Anhalt-Dessau	4	100 —G
do. do. unk. 1905	3½	95 —bG
Bayr. Hyp. u. Wechb. Pf. vlb.	3½	99 40G
do. do. do. unverl.	3½	99 40G
Berl. Hyp.-Bank 80%	4	100 10bG
do. do. 80%	3½	94 30G
do. do. I u. II uk. 1914	4	102 25bG
do. do. III. IV. uk. 1915	4	102 25G
Braunschw.-Hann. 16. 17. 18	4	101 20bG
do. do. 21. unk. 11	4	102 75bG
do. do. 10. 11	3½	96 75G
do. do. 2-9, 12-15, 19	3½	96 —bG
do. do. 20 unk. 10	3½	96 —bG
Danziger Hyp.-Pfdbr.	4	— —
do. do.	3½	— —
Deutsche Hypoth.-Bank	5	— —
do. do. conv.	4	— —
do. do. VII.	4	100 80bG
do. do. X. uk. 1908	4	101 —bG
do. do. XI. XII. uk. 1910	4	102 —bG
do. do. XIV. unk. 1914	4	103 —bG
do. do. XIII. XIIIa.	3¾	100 25bG
do. do. VIII. IX	3½	96 —bG
do. Com.-Obl. unk. 1913	3¾	101 80bG
do. do. do. do.	3½	100 —G
Dresdener Hypoth. gar.	3½	— —
Frankfurt. Hypoth.-Bank	4	101 —bG
Gotha. Grunder. Präm. I.	3½	136 —bG
do. do. do. II.	3½	122 25G
do. do. III. IV.	3½	102 90G
do. do. VI. VII.	4	100 70G
do. do. IX. IXa. uk. 1909	4	101 40G
do. do. X. unk. 1913	4	102 60G
do. do. XII. unk. 1914	4	102 80G
do. do. XIII uk. 191.	4	103 20G
do. do. V.	3½	97 30G
do. do. VIII. unk. 1905	3½	97 30G
do. do. XI. unk. 1913	3½	97 80G
Hamburg. Hyp.	4	100 80bG
do. do. S. 341-400 uk. 1910	4	102 —bG
do. do. S. 401-450 uk. 1913	4	103 25bG
do. do. alte u. conv.	3½	95 60bG
do. do. S. 301-310 uk. 1908	3½	96 —G
do. do. S. 311-330 uk. 1913	3½	97 27G
Hann. Bodencr. III.	4	100 20G
do. do. IV-VI unk. 06	4	100 60G
do. do. VII. VIII. uk. 08	4	100 75G
do. do. IX unk. 13	4	101 90G
do. do. unk. 1904	3¾	99 —G
do. do. II.	3½	96 25G
Leipz. Hyp.-Bk. Ser. F	4	103 —bG
do. do. VIII. uk. 08	4	103 20G
do. do. IX. unk. 1910	4	102 80G
do. do. XI. unk. 1914	4	103 —G
do. do. Ser. E	3½	88 40G
do. do. VII. unk. 08	3½	98 50G
do. do. X. unk. 1913	3½	98 30G
Mecklenb. Hyp. u. W. r. 125	4½	— —
do. do. unk. 1909	4	102 20G
do. Ser. III. unk. 1912	4	102 10G
do. do. IV. do. 1913	4	102 10G
do. do. V. do. 1914	4	102 20G
do. do. VI. do. 1915	4	102 90G
do. do. I. do. 1913	3¾	100 —G
do. Hyp. alte, conv.	3½	95 90bG
do. Strel. Hyp.	3½	91 75bG
do. do.	3½	84 25G
Meininger Hyp. II.	4	100 90G
Meininger Hyp. VI.	4	100 90bG
do. do. VII. uk. 1906	4	101 25bG
do. do. VIII. uk. 1911	4	102 40G
do. do. IX. uk. 1914	4	103 30bG
do. do. conv.	3½	97 —bG
do. do. unk. 1905	3½	97 —bG
do. do. unk. 1907	3½	97 —bG
do. do. unc. 1913	3½	98 —bG
do. Prämien-Pfandbr.	4	143 —bB
Mitteld. Bodencr. unk. 1906	4	100 60G
do. do. do. 1907	4	101 —G
do. do. do. 1909	4	101 50G
do. do. do. 1906	3½	96 —G
Mitteld. Grundrentenb. III.	4	101 50bG
do. do. II.	3½	96 50G
National-Hyp. r. 110	4½	— —
do. do. unk. 1905	3½	— —
do. do. conv. r. 100	3½	96 —bG
do. do. conv. r. 100	3	90 50bG
Nordd. Grundcr. III. IV. V	4	100 20bG
do. do. VI. unk. 1904	4	100 75bG
do. do. X. unk. 1909	4	101 75bG
do. do. XI. uncv. 1910	4	101 75bG
do. do. XII. unk. 1912	4	102 25bG
do. do. XIV. unk. 1912	3¾	99 75G
do. do. VII. unk. 1904	3½	95 10bG
do. do. VIII. IX.	3½	95 10G
do. do. XIII. unk. 1912	3½	97 —G
Nürnberg. Vereins-Pfbr.	4	— —
Pfälzische Hypoth.-Bank	3½	99 —G
Pomm. Hyp. 4%	fr.	— —
do. do. 4%	fr.	— —
do. do. 3½%	fr.	— —
do. do. 3½%	fr.	— —
Preuss. Bodencred. IV. r. 115	4½	115 20G
do. do. X. r. 110	4½	111 60b
do. do. XIII. XIV.	4	100 50bG
do. do. XVII. unk. 1906	4	101 20bG
do. do. XVIII. uk. 1910	4	102 40G
do. do. XIX. unk. 1911	4	102 50G
do. do. XXI. uk. 1913	4	102 75bG
do. de. XXII. uk. 1915	4	103 25G
do. XX. uk. 1913	3¾	100 50bG
do. XXIII. uk. 1915	3¾	101 —G
do. XI.	3½	95 75b
do. XV. uk. 1904	3½	95 60G
do. cv. uk. XVI.	3½	95 25bG
Preuss. Centralbd. v. 1890	4	100 80b
do. do. 1899 unverlb.	4	103 20b
do. do. 1901 unk. 1910	4	103 40bG
do. do. 1903 unk. 1912	4	104 20bG
do. do. 1886. 89. 94	3½	96 10bG
do. do. 1896 unk. 1906	3½	96 40G
do. do. 1904 unk. 1913	3½	97 50G
do. Cm.-Obl. 1901 unk. 1910	4	104 20G
do. do. 1887/91	3½	99 10bG
do. do. 1896 uk. 1906	3½	99 60bG
Preuss. Hyp.-Act.	3,4	— —
do. do.	3,2	93 —G
do. do.	2,8	— —
do. do. abg. 80%	4½	— —
do. do. 80%	4	101 —bG
do. do. 80%	3½	95 —bG
do. do. v. 1904	4	102 60bG
do. do. v. 1905	4	102 80G
Pr. Hyp. Vers. Cert. 1905	4	100 10bG
do. do. do.	3½	97 25G
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101 70bG
do. 19 unk. 1909	4	101 40bG
do. 20. 21. unk. 1910	4	101 50G
do. 22 unk. 1912	4	102 25bG
do. 25 unk. 1914	4	103 20G
do. 23 unk. 1912	3¾	100 —bG
do. 26 unk. 1914	3¾	100 75bG
do. 17 unk. 1905	3½	95 40bG
do. 18 unk. 1908	3½	95 50bG
do. 24 unk. 1912	3½	97 —G
Pr. Pfdb. Kleinb. Obl. II.	4	100 60G
do. do. I.	3½	96 30G
Pr. Pfdb. Com. Obl. II	4	104 25G
do. IV. unk. 1912	3¾	101 25bG
do. do. I.	3½	99 80bG
do. III. unk. 1912	3½	99 80bG
Rhn. Hp. 66-68. 83-85	4	100 50G
do.	3½	97 10bG
do. 69-82	3½	97 20bG
do. Hyp.-Comm.-Oblig.	3½	98 —bG
Rh.-Westf. Bd. 1. 3. 5	4	100 75bG
do. 7. 7a. unk. 1908	4	101 25bG
do. 8. unk. 1910	4	101 90G
do. 9. 9a. unk. 1912	4	102 60bG
do. 10 unk. 1915	4	103 10G
do. 2. 4.	3½	95 75G
do. 6. unk. 1908	3½	96 90G
Sächs. Boden I. unk. 1906	3½	99 —G
Schles. Bod.-Cred. I-IV.	4	100 90G
do. V. unk. 1908	4	101 60B
do. I. II. III.	3½	95 —G
do. IV. unk. 1907	3½	— —
Schwarzbg. Hyp. uk. 1906 II	4	101 —G
do. do. do. 3. 5.	4	101 —bG
do. do. uk. 1909	4	101 50bG
do. do. uk. 1912	4	102 50G
do. do. uk. 1906 I	3½	97 50G
Süddeutsch. Bod.-Credit	4	101 50G
do. do. do.	3½	99 —bG
Westd. Boden II. kündbar	4	101 80G
do. do.	4	101 —G
do. do. V. unk. 1909	4	101 80G
do. do. VI. uk. 1910	4	102 20G
do. do. III. uk. 1905	3½	96 20G
do. do. IV. uk. 1907	3	97 20G

Dtsch. Eisenb.-St. u. St.-Pr.-Akt.

Aach.-Mastr. abg.	6½	129 30G	129 30G
do. Genussch. ⊙	—	227 —B	— —
Brschwg. Landes	5¾	140 30G	140 30G
Bröltha	2	61 —G	61 25bG
Crefelder	4½	138 10bG	138 50bG
Eutin-Lübeck	2¼	89 90bG	90 —bG
Frankfurt. Güter	0	— —	— —
Halberst.-Blkbg.	5	— —	— —
Halle-Hettstadt	3½	81 75bG	81 70G
Königsb.-Cranz	5½	143 75G	144 —G
Liegn. Rawitsch	4	101 —bG	101 —bG
Ludwgsh.-Bexb.	9½	— —	— —

		21.	20.
Lübeck-Büch.	7	— —	— —
Meckl. F. Wilh.	4½	105 40G	105 50G
Niederlausitz	3½	74 60G	74 70B
Nordh. Wernig.	4½	91 80B	91 60bG
Paul.-Neur. 4%		— —	— —
Prignitzer 4½%	4½	116 —bG	115 75G
Reinkdf.-Liebw.	4	97 50G	97 50G
Schantung	4	106 20G	106 20G
Zschipk. Finst.	12	237 90G	236 40G

Deutsche Klein- u. Strassenb.-Akt.

		21.	20.
Aach. Kleinb. cv.	6	130 25bG	130 —G
Allg. D. Kleinb. v. 02	2	84 —bG	84 10bG
Allg. Loc. u. Strb.	7½	180 80bG	181 80bG
Altena Kreis A.		92 50G	91 —bG
Barmen-Elberfeld	5	137 —G	137 —G
Berl.-Charl. Pfdeb.	0	128 50bG	127 25G
do. Elect. Strass.	5½	— —	— —
Bochum-Gelsenk.	6	130 50B	130 25B
Braunschw. Strass.	5	— —	123 —bG
Bresl. Elect. Bahn	5½	— —	123 50b
do. Strassenbahn	6¼	160 25bG	— —
Cref. Strassenb.	9	181 —b	178 75bG
Danz. Electr.	5½	— —	134 75bG
Dtsch. Eisb.-Betr.	5½	114 40G	114 40G
Dresdner Strass.	8¼	— —	— —
Electr. Hochbahn	4	125 80bG	125 80bG
Erfurt. Strassenb.	6½	144 50G	144 50G
Grss. Berl. Str.	7½	184 10bG	184 —bG
Grosse Casseler	3½	106 50G	106 75G
Hamb.-Alt. Centr.	10	— —	— —
Hamb. Strassen.	9	194 10bG	194 10bG
Hannover Str.	0	— —	62 —b
do. Vorzgs.	0	80 25B	80 —bG
Königsb. abg. Vz.	0	60 30b	60 —G
Magdeb. Strass.	7	157 75B	157 75bG
Marienb. Beend.	6½	109 75G	109 75G
Meckl. Strss. cnv.	3	164 25G	164 25G
Niederwaldbahn	⅖	55 —bG	54 10bG
Posener Strassb.	8½	178 50G	178 50G
Stettiner Strassb.	6	121 —B	120 50b
do. Vorzg.	6	135 —B	135 —B
Süddeutsche	5½	136 50G	136 60G
Ver. Eisb.-Bau Vorzg.	6½	110 —bG	109 75b
Westdeutsche	3	86 50bG	85 75bG
Würzburger	6	114 50G	114 50G

Ausl. Eisen- u. Stamm-Pr.-Aktien

		21.	20.
† Aussig-Tepl. abg.	8	— —	— —
† Böhm. Nordb. ×	5	— —	— —
† Brünn. Local ×	4½	— —	— —
† Buschtierad.	12	— —	— —
Czakat-Agram ×	5	106 60bG	— —
† Gaisbergbahn ×	0	— —	— —
† Graz-Köflach	5	— —	— —
*† Kasch-Oderb.	4	— —	— —
† Kronst. Harom. ×	5	— —	— —
† Lemb.-Czern.	6⅙	— —	— —
† Oest. Nrdw. ×	4⅘	— —	— —
† do. Elbethal ×	5¼	— —	— —
Oest. U. Staats. ×	5	— —	142 50b
† Raab-Oedenb. ×	1	26 75bB	26 80b
† Reichenberg Pardubitz ×	4½	— —	— —
†Salzb. Eisenb. ×	3½	80 50B	80 50B
Südöst. (Lomb.)	0	18 50bG	18 60B
†Szatmar.-N. ×	9	— —	— —
*†Ung. Gal. Verb.	5	— —	— —
†Ver. Ar. Czan ×	6	116 25G	116 10bG
† do. do. St.-Pr. ×	6	124 10bG	134 10bG
Kursk-Kiew	5	— —	— —
† Warsch. Wn. ×	1,75	127 —b	123 25bB
† do. Genusssch. ×	⊙	— —	— —
Amsterd.-Rott. ×	4	— —	— —
Anatolische ×	5	108 75b	108 25bB
do. 60% ×	5	108 90b	108 —b
Baltimor-Ohio	4	103 20bG	108 20bG
Canad. Pacific	6	149 90B	149 60b
Gotthardbahn ×	6⅘	— —	— —
†Ital. Meridion. ×	6	— —	— —
†Ital. Mittelm.	3½	94 50b	— —
Luxemb. Pr. Henry	5	117 30bG	117 40B
†Sard. Sekund.	5	116 —G	116 —bG
Transvaal Certif.	⊙	12 —G	— —
†Westsicil. uk. 04	2⅘	51 50bB	51 10bG

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

		21.	20.
Braunschw. Land.	3½	— —	— —
Bröltha	4½	— —	— —
Crefelder	3½	97 50G	97 50G
Halberst. Bl. 1884	3½	— —	— —
do. 1895	3½	96 40bB	— —
Lausitz. unk. 06	4	— —	— —
Zschipk. Finstw.	3½	— —	— —

Deutsche Klein- u. Strassenb.-Obl.

		21.	20.
Allg. D. Kleinb.	3	77 —G	77 20bB
A. Loc. u. St. r. 100	4½	102 —b	102 —bG
do. r. 103	4	102 70bG	102 70bG
Bad. Local r. 100	4½	— —	— —
Berl.-Charl. r. 100	4½	101 25G	101 30b
do. do. r. 102	4	100 75G	— —
Boch.-Gels. r. 103	4½	— —	— —
Coblenzer r. 103	4½	— —	— —
Crefelder r. 103	4½	— —	— —
Danz. Elect. r. 103	4	101 20b	101 20G
D. Eisb. Bet. r. 102	4	101 —G	101 30G
Elect. Hchb. r. 105	4	104 20B	104 30bB
G. Berliner r. 100	3½	99 50G	99 50bG
Gr. Leipzig r. 100	4	— —	— —
Magdeb. II. r. 103	4½	— —	— —
Ostdt. r. 100	3½	— —	— —
Sch. Kleinb. r. 103	4½	100 60G	100 60G
Stett. Strb. r. 103	4	— —	— —
Süddeutsche	3½	95 75G	95 75G
V. Eisb. Bau r. 102	4	98 —G	98 10G
Westdtsch. r. 102	4	98 30G	98 30G

Schifffahrts-Obligationen

			21.	20.
Hambg.-A.	r. 100	4	102 10B	102 10B
do.	r. 100	4½	104 —B	103 90G
Nd. Lloyd	r. 100	4½	102 40b	102 50G
do.	r. 100	4	100 60b	101 10B

Schiffahrts-Aktien

		21.	20.
Argo. Dpfschiff.	0	75 60G	75 60G
Dtsch. Austr. Dpf.	7	— —	— —
Hamb.-Am. Pck.	9	150 25bG	150 —G
Hambg. Rhederei	0	— —	— —
Hansa Dampfsch.	9	133 10bG	133 —G
Kopenh. Dampf.	0	81 10G	80 90b
Neue Dpf. Stettin	0	— —	— —
Nordd. Lloyd	2	122 80bG	122 60bG
Schles. Dampfer	0	82 —G	82 —bG
Ver. Elbe u. Saale	0	122 75bG	122 60bG

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäten

			21.	20.
†Albrechtsbahn	[4	5	— —	— —
† do.	[4	4	— —	— —
Böhm. Nordb.	[2	4	— —	— —
do. do. 1903	[2	3½	94 60G	94 60G
Dux-Bodenb.	[2	5	— —	— —
† do. II.	[2	5	— —	— —
† do. III. Gold	[2	5	— —	— —
do. Silber	[2	4	100 25G	— —
† do. Gold	[2	4	— —	— —
† do. Kronenr.	[2	3	83 25G	83 —b
Dux-Prag. Gold	[2	5	— —	— —
do. do. 1884	[2	3	83 75G	83 75G
Elisab.-Goldpr.	[2	4	101 75G	101 90bB
* do. steuerpfl.	[3	4	— —	— —
do. neue 1890	[2	4	101 80bG	101 10bG
† Franz-Josef	[3	4	— —	— —
† Gal. C.-Ludw.	[2	4	— —	101 10bG
† Kais. Ferd.-N.	[4	5	— —	— —
† do. gar.	[4	4	— —	— —
Kasch. Oderb G.	[2	4	100 70bG	101 10G
do. do. 1891	[2	4	100 70bG	101 10G
† do. Silber	[2	4	100 70G	100 60bG
Kronpr. Rud.	[3	4	101 25G	101 25G
do. Salzkamm.	[3	4	101 75bG	101 50bG
Lemb.-Cern.	[4	4	100 70bG	100 40G
*† do. strpfl.	[4	4	— —	— —
Oest. Localbahn	[2	4	101 —bB	101 —G
*†Oest. Nordw.	[9	5	— —	109 50G
*† do. conv.	[9	3½	93 25bG	— —
† do. v. 1903	[9	3½	93 60G	— —
*† do. L. B. (Elb.)	[4	5	— —	— —
*† do. conv.	[4	3½	— —	— —
† do. v. 1903	[4	3½	— —	— —
* do. Goldpr.	[11	5	— —	— —
* do. conv.	[11	3½	— —	— —
do. v. 1903	[11	3½	94 60bG	— —
Oest.-Ung.-St.	[9	3	91 —G	91 10bG
do. do. 1874	[9	3	89 50G	89 40G
do. do. 1885	[9	3	— —	— —
do. Ergänzgsb.	[9	3	89 50bG	89 50bG
do. 1895 Mk.	[4	3	— —	— —
Oest.-Ung. I. II.	[4	5	111 —G	111 —G
do. Goldpr.	[4	4	101 60G	101 60G
†Pilsen-Pries	[4	4	— —	— —
Raab-Oedbg. G.	[5	3	— —	— —
†Reichbg. Pard.	[2	4	— —	100 75G
Oest. Sdb. (Lb.)	[2	2,60	— —	67 90b
do. neue	[3	2,60	— —	— —
do. Oblig.	[2	5	107 80G	107 80G
do. Gold-Obl. E.	[4	4	97 —bG	97 10G
†Ung.-Gal. Vbd.	[2	5	— —	— —
do. Locib. r. 105	[2	4	97 75G	97 75G
Gr. Russ. E.-Obl.	[11	3	— —	74 20bG
Iwang. Dombr.	[2	4½	99 50B	— —
Kozl Woron. Ob.	[2	4	— —	90 —bB
do. do. 1889	[2	4	— —	— —
Kursk-Ch. Azow	[2	4	88 60b	89 25b
do. do. 1889	[2	4	— —	88 80b
Kursk-Kiew	[10	4	94 20bG	94 10bG
Lodz. Fabr.	[2	4	90 10G	— —
Mosk. Jar. Arch.	[8	4	— —	— —
Moskau Kasan	[2	4	91 —B	90 90b
Mosco-Kiew-Woron. unk. 1906	[3	4	90 50bG	90 50bG
*Mosk.-Kursk.	[4	4	— —	— —
Mosko-Rjäsan	[10	4	— —	— —
do. Smolensk	[4	4	92 10b	91 50bG
do. Windau Rybinsk. unk. 1908	[3	4	89 —b	88 75b
do. 1898 uk. 1909	[3	4	88 75bB	88 75b
Orel-Griasi 1889	[3	4	— —	— —
Rjäsan Kozlow	[3	4	93 10G	93 20G
do. Ur. uk. 1905	[2	4	89 25b	89 25b
do. 1897 unk. 1908	[4	4	88 80b	88 50bG
do. 1898 unk. 1909	[3	4	89 —b	88 60G
Rybinsk	[11	4	88 60b	89 —bG
Süd-Ost uk. 1908	[4	4	89 10b	89 70b
do. 1898 uk. 1909	[4	4	89 10b	89 70b
do. 1901 uk. 1916	[2	4	89 10b	— —
Süd-West. gar.	[2	4	89 10b	89 10b
Transcaucas.	[22	3	75 20bB	75 10bB
do. kleine	[22	3	— —	75 20b
Warsch.-Wien	[2	4	— —	94 60b
do. do. 5er	[2	4	94 70bG	94 60b
do. do. 1er	[2	4	94 75bG	94 60b
do. do. IX.	[2	4	94 80G	— —
do. do. X.XI.	[2	4	94 80bG	94 80b
Wladikaw. 1885	[2	4	— —	— —
do. 1895 unk. 1906	[3	4	90 80b	90 80bB
do. 1897 unk. 1908	[3	4	90 60bG	90 80bB
do. 1898 unk. 1909	[3	4	91 —G	— —
*Zarskoje-Selo	[2	5	— —	— —
Anatol. garant.	[3	5	104 —bG	104 25bG
do. kleine	[3	5	105 —G	105 —bG
do. Ergz.-Netz	[3	5	103 30bG	103 30bG
do. do. kleine	[3	5	103 30bG	103 30bG
Egypt. Kench.	[2	3½	— —	— —
Gotthard	[3	3½	100 —bG	100 —bG
Ital. Eisenb.-Obl.	[2	2,4	— —	73 20bG
do. kleine	[2	2,4	— —	73 20bG
do. Mittelmeer	[2	4	102 90bG	103 —bG
do. do. kleine	[2	4	102 90bG	103 —bG
Jura Simpion	[2	3½	— —	— —
Livorno	[2	2,4	— —	— —
Maced. Gold gar.	[2	3	65 80bG	66 —G
do. do. kleine	[2	3	67 75G	67 80bG
Portugies. 1886	[2	3	82 50G	82 50G
do. I. Rang abg.	[2	4½	101 25G	101 25G
Port. abg. II. Rng.	[2	fr.	73 60bG	73 —bG
†Sard. gar. I. II.	[4	4	103 40bG	— —
Schweiz. Centr.	[3	4	— —	— —
Sicilianische	[2	4	— —	— —
do. 1891	[3	4	— —	— —
Süditalien	[4	2,4	73 20bG	73 30b
*Wilh. Luxemb.	[4	3	— —	— —
Calif. Oregon	[2	5	— —	— —
Centr. Pac. 1949	[10	4	100 70G	100 70G
do. do. 1929	[11	3½	— —	— —
Chicago Burl.	[4	4	— —	— —
Denv. u. Rio Gr.	[2	4	— —	— —
Manitoba	[2	4½	— —	— —
North. Pr. Lien.	[20	4	— —	104 90G
North. Gen. L.	[20	3	76 60G	76 50G
Oreg. Railw. Nav.	[11	4	— —	— —
South. Pac. 1912	[3	6	— —	— —
do. do. 1937	[4	5	— —	— —
St. Louis und San Francisco 6%	[2	6	— —	— —
do. do. 5%	[2	5	— —	— —
do. Refund	[2	4	88 60bG	88 75bG
South West I	[4	4	— —	— —
do. II. Incom.	[2	4	85 —G	85 —G
Tehuantepec	[2	5	102 75bG	102 75bG

Bank-Aktien

		21.	20.
Amsterdam. Bank	8½	— —	— —
Badische Bank	5¾	130 —G	130 —G
†Banca Com. It.	8	— —	— —
Bk. f. Sprit abg. [5	5	126 75G	126 75G
Barmer Bankverein	6½	129 —B	129 —bB
Bayer. Bank abg. [6	3	80 20bG	80 30bG
do. Handelsbank	8,66	— —	— —
Berg.-Märkische	8	166 —G	166 —bG
Berliner Bank ×	f.Z	99 50G	99 50G
do. Handels-Ges.	8	170 —b	169 50b
do. Hyp.-Bank „A"	4	127 25G	127 —bG
do. do. „B"	4	155 25bG	155 —bG
Berl. Kassen-Verein	5⅔	126 75G	126 75G
do. Makler-Verein	5	117 25G	117 25G
Bochumer Bank	5½	114 —bG	114 10G
Börs.-Hand.-Verein ×	fr.	114 25G	114 25G
Bras. Bk. f. D. [1	8	156 75B	157 50bB
Braunschw. Bank	5⅙	115 75bB	115 50bG
Braunschw. Cred.	4⅔	102 50G	103 —B
Braunschw. Hyp.	7½	157 50bG	158 —B
Bresl. Disconto	6	118 75bG	118 75bG
do. Wechslerbank	5	107 —bG	107 25G
Chemn. Bank-Ver.	4	102 50bG	102 50G
Coburger Credit	4½	94 50bG	95 —bG
Com. u. Discont	6½	122 80bG	122 75bG
Creditver. Neviges.	7½	134 80G	134 80G
Dän. Landm.	6½	— —	124 50b
Danz. Privatbank	6½	126 —G	126 —G
Darmst. Bk. Mk.	7	140 75b	140 80b
Dess. Landesbank	5	111 —b	— —
Dtsch. Asiatische ×	10	178 40b	178 —b
Dtsch. Ansiedlbk.	8	154 10bG	154 —bG
Deutsche Bank	12	238 80b	238 90b
Deutsche Eff.-B.	5	112 90G	112 90G
Dt. Hypothekenbk.	7	146 25G	146 25G
do. Nationalbk.	4	100 80G	101 25G
do. Ueberseeische	8	158 —bG	158 25bG
Disconto-Ges.	8½	189 50b	190 —bB
Dresdner Bank	7½	156 10bG	156 —b
Dresdner Bankv.	5½	109 60bG	109 60bG
Dresd. Cred. fr. Z.	—	8 10G	8 10bG
Duisbg. Ruhrort	5	— —	— —
Elberfelder Bankv.	5¾	121 10bG	122 —bB
Erfurter Bank	6	— —	— —
Essener Bankver.	6½	138 —G	138 —G
Essener Credit	8	166 50bG	166 50bG
Goth. Grundcred.	8	162 80G	162 75bG
do. Privatbank	6	126 10G	126 —G
Hbg. Hypotheken	8	170 50G	170 75bG
do. Wechslerbk. ×	4	97 10G	97 50G
Hannov. Bank	6	129 90G	129 75G
Hildesheimer Bank	7	147 60G	147 75G
Kieler Bank	7	134 50b	135 40B
Königsb. Verein.-Bk.	6	120 30G	120 25bG
Landbank	7	125 80b	125 80bG
Leipzig. Creditanst.	8½	177 40G	177 30bG
Lübecker Com.-Bk.	7	— —	— —
Luxemb. Bank	8	160 10G	160 —bG
Märkische Bank	6	120 —bG	120 —G
Magdeb. Bank-Ver.	7	138 75G	138 50bG
Magdeb. Privatbank	5	116 75G	116 50bG
Maklerbank × ⊙	—	14 —G	13 —G
Mecklenb. Bk. 40% E.	7	124 25G	124 25G
do. Hypotheken	12½	236 25G	236 40bG
Meininger Hyp.	7	154 25G	154 —bG
Mitteld. Bodencr.	4	98 10G	98 10G
Mitteld. Cred. ×	6	122 10b	122 —bG
Mülheimer Bank	6	115 —B	115 —B
Nationalb. f. Dtschl.	6	132 —b	132 —b
Nordd. Creditanst.	6½	120 —bG	120 —bG
Nordd. Grundcr.	5¼	112 25B	112 —bG
Nordwestdeutsch.	6½	119 50G	119 50G
Nürnberger Bank	5	111 50G	111 50G
Oberlaus. Bank	7	— —	— —
Oberrhein. Bank	1½	108 75G	108 75G
†Oest. Credit	8¾	208 25b	— —
†Oest. Länderbank ×	6	115 75b	— —
Oldenburger Spar.	9	— —	— —
Osnabrücker	7½	147 —G	145 10b
Ostbk. f. Hdl. u. G.	6½	126 —bG	126 —G
Ostdeutsche	5	104 —bB	104 50bG
Ostfries. 18/1	7½	— —	— —
†Petersbg. Disc.	9,46	160 50b	— —
†do. Intern. Bank	9,46	148 50bG	148 10bG
Pfälzische Bank	4	103 75b	104 10G
Preuss. Boden-Cred.	7	154 —bG	155 —bG
do. Centr.-Bod.	9	199 50bB	199 75bG
do. Hyp. abg. u. neu	5	126 50bG	126 90bG
do. Immobil ⊙	—	— —	— —
do. Leihhaus	6	121 —bG	121 —G
Preuss. Pfdbr.-B	7	145 80G	145 80bG
Reichsbank [2	7,04	156 —bG	155 60bG
Rheinische Bank ab	5	115 90bG	115 10bG
Rhein. Disconto	7	139 10G	139 —bG
do. Hypoth.	9	— —	— —
Rh.-Westf. Bodcr.	7	149 25G	149 25b
Rostock. Bank	5	109 80bG	109 80bB
Russisch. Bank f. a. Handel	9	135 —bG	135 50bG
Sächsische Bank	6	137 50bB	137 50G
do. Bodencredit	7	— —	150 —G
Schaaffh. Bankv.	7¼	145 50bG	145 90bG
do. do. 450 M.	—	— —	— —
Schles. Bankverein	7	151 80bG	151 80G
do. Bodencred.	8	165 10G	— —
Schwzb. Hyp.-Bank	5	116 50G	116 50G
do. Land. 40%	7	— —	— —
Solinger Bank	7	— —	— —
Südd. Bodencredit	8	188 10B	188 75G
†Ungar. Credit	9½	— —	— —
Verein Hambg. 80% ×	8½	— —	— —
†Warsch. Com.	7	— —	— —
†do. Discontobank	10	— —	— —
Westd. Bodencredit	6½	143 25G	143 —bG
Westfälische Bank	6	119 25G	119 50bB
Westf. Lippe Vorns.	6	113 10bG	113 10bG
†Wien. Bankv. ×	7½	141 10b	140 75G
†Wien. Union	7	— —	— —
Württ. Bankanst.	7	— —	— —
do. Vereinsbank	7	154 —G	154 —G

Bank-Obligationen

			21.	20.
Bk. f. d. Eisenbw.	[2	4	— —	— —
Centralbk. f. Eisenbahnwert. r. 103	[2	4	100 75G	100 75G
D. Ansiedl.	[2	4	100 —bG	101 —bG
Landbank r. 103	[2	4½	105 —G	104 90bB
Orientb.-Oblig.	[2	4	— —	— —

Brauerei-Aktien

			21.	20.
Berliner Unions	[5	6	118 —bG	118 —b
Bock cv. u. neue	[5	8	151 25bG	150 75bG
Böhm. Brauhaus		10	195 —bG	195 —G
Bolle abg.	[5	0	102 —bG	103 —G
Dtsch. Bierbr.	[5	10	159 25bG	159 —G
Friedrichshain	[5	4	110 50bB	110 25G
Gebhardt	[5	4	95 75bB	95 50G
Gericke Weissb.	[5	0	75 —B	74 50bB
Germania	[5	6	123 80G	123 75G
Hilsebein	[5	4	90 80G	91 40b
Kaiserbrauerei	[5	5	108 50G	108 —G
Königstadt	[5	6	121 60bG	122 10bG
Landré	[5	8	174 —G	174 —G
Münch. Brauh. 1900	[5	3	100 25G	100 25bG
Patzenhofer	[5	15	262 —bG	262 75G
Pfefferberg	[5	14	248 —bG	248 —bG
Schöneberg	[5	12	230 25bG	231 25bG
Schultheiss	[8	16	285 90b	285 90b
Spandauer	[5	7	166 40b	167 25G
Vereinsbr. cv.	[5	14	244 —bB	244 30G
do. 5% St.-Pr.	[5	16	265 25b	266 25G
Victoria	[5	5	116 75bG	116 80bG
Boch. Victoria	[18	7	139 90b	140 —B
Brauhaus Nürnb.	[5	8	162 50bG	162 50bG
Brieg. Stadtbr.	[5	5	93 50b	93 50b
Danzig. Act.-Br.	[5	6	— —	119 25G
Dortmunder	[5	20	346 —G	346 —G
do. Union	[5	20	— —	— —
do. Victoria	[5	8	147 25G	147 25G
Düsseld. Adler	[5	3	85 25G	85 25G
do. Dieterich	[14	10	178 50G	179 —G
Düsseld. Höfel	[5	10	180 50G	180 50G
Erlang. Reif ab.	[5	3	100 75b	100 75bG
Frankf. conv.	[8	9	167 —G	167 —G
German. Dortm.	[5	12	— —	208 50G
Gevelsberger	[5	6	108 —b	107 50G
Glückauf Gels.	[5	8	137 —b	— —
Hanau Hofbr.	[5	6	— —	— —
Hercules	[5	10	185 75bB	188 —bB
Hessische	[5	6	129 —B	129 —B
Höcherl	[5	4	84 25G	84 60bG
Holsten	[5	10	193 75G	193 75G
Hugger, Posen	[5	8½	145 50G	145 50G
Isenbeck & Co.	[5	4½	107 25G	107 25G
Kieler Schloss	[5	9	169 25G	169 50G
Kloster Röderh.	[5	10	171 —bG	170 25G
König Br.	[5	8	149 —G	149 —G
Kunterstein	[5	3	80 —G	80 —G
Leipziger	[5	10	215 75G	216 —b
Linden (Unna)	[5	4	80 75b	81 50b
Lindener	[5	18	305 —bG	305 —b
Löwen Dortm.	[5	12	207 50bB	207 25G
Mch. Schwbg.	[5	4½	86 10bG	87 25G
Müser Langen.	[1	11½	190 50bG	190 —bB
Nürnberg. cv.	[5	4	95 25G	95 25G
Oberschl. Haendl.	[5	8	131 50bG	131 75G
Oppelner, abgest.	[5	6	107 75G	107 50bG
Paulshöhe (Sp.)	[5	5½	126 —G	126 —bG
Reichelbräu	[1	10	189 75B	190 —bG
Ross & Co.	[1	10	— —	— —
Rostocker	[5	11	201 50G	201 50b
Schlegel	[5	10	166 25b	166 75G
Schöfferhof	[5	11	174 —G	173 25G
Schwabenbräu	[5	10	161 75G	161 50G
Sinner Brauerei		15	248 —bB	247 —bG
v. Tucher'sche	[2	14	266 —bG	265 —bB
Ver. Werder	[5	1	70 75G	71 —bB
Vernsbr. Artern	[5	4½	— —	— —
Wicküler Küpp.	[14	14	241 —b	240 75G
Wiesbad. Kron.	[5	5	96 60G	96 60G

Industrie-Akt. u. Stamm-Prior.

		21.	20.
Aachener Spinnerei	8	123 50G	123 50G
Accumulatoren	12½	217 —bB	217 75bG
do. Boese Vorz.	0	85 25b	85 90b
A.-G. f. Anilinfab.	22	368 25bG	369 —bG
A.-G. f. Bauausf.	5	93 80G	93 80G
A.-G. f. Bürsten [1	8	149 75bG	149 75bB
A.-G. f. Montan. [6	8	137 50bG	137 75b
A.-G. f. Pappenf. [6	2	83 50B	84 —bB
Adler-Cement cv.	9	131 10b	131 50G
Admiralsgarten	5	123 —bG	121 —bG
do. Vorzugs	—	124 —bG	123 30bG
Alfeld Gronau	9	160 50bG	161 —bG
Allg. Brl. Omnibg.	15	302 75bG	302 50bG
Allg. Electr.-G. [1	9	239 75bG	239 10bG
Allg. Häuserb. cv.	7	109 50B	106 40bB
Alsen. Portl. Cem.	6	204 —G	203 50b
Aluminium 50%	18	294 —bG	291 80bG
Amtg. Pankow Bod.	f.Z	126 50bG	126 25bG
Angl. Cont.-Guan.	6	114 60b	114 75bG
Anhalt. Kohlenw.	5½	120 50bG	120 80b
do. Vorzugs	6	116 75G	116 75G
Annab. Steingut. [1	7	171 60bG	171 —G
Annen. Gussst. [1	0	92 80bG	94 —bG
Aplerbeck (Mrg.)	8	151 25G	151 —G
Aquarium abg.	4	84 75G	84 75bG
Archimed Eisen [1	4	171 —G	171 —G
do. neue	—	168 —G	168 —G
Arenberg. Bergbau	35	699 50b	699 —b
Arnsdorf. Papier [5	4	115 25G	115 —G
Ascania, chem. F.	8	164 75B	164 75G
Aschaffenbg. Pap.	8	168 —bG	168 —bB
Baer & Stein, Met.	15	262 —bG	260 —bG
Balcke Tellrg. [1	10	168 —bG	167 —bG
Bamb. Mälz. [18	9	135 —B	136 —B
Bank f. Bergbau [6	0	— —	— —
Baroper Walzw. [1	0	59 50b	59 50b
Bartz & Co	7½	144 75b	145 —G
Basalt-Act.-Ges.	1½	74 —bG	74 25G
Berlin-Neust. ⊙	—	659 —G	660 —G
do. Kaiser Wilh. [5	2	70 —bG	70 25b
do. Mittelw. ⊙	—	485 —G	485 —b
do. Ostend Vorzg.	0	106 50G	106 10bG
Bauland Seestr.	f.Z	120 50bG	121 25bG
Bauv. Weissens. ⊙	—	1015bG	1020bG
Bayr. Hartstein	10	159 50G	159 25G
Bazar Gen.-Sch. ⊙	60	1025G	1025G
Bedburg Wollind.	0	78 25G	78 75G
Bendix Holzb. [20	1	88 80G	88 50G
Berg.-Märk. Ind.	7	127 75G	128 —G
Bergm. Electr.	18	322 50bG	322 50bG
Berl.-Anh. Masch.	12	229 —bG	229 75bG
Berl. Brodfabrik ×	f.Z	135 40b	135 10G
do. Cementb. ⊙	0	1540B	1540B
do. Charl. Bau ⊙	—	679 —G	681 —G
do. Cichorienfab.	7	150 —B	150 —b
do. Dampfmühle	2½	102 50G	102 50bG
do. Electr. Werke [1	9½	204 —bG	203 25b
do. do. junge [1	—	187 75bG	186 90b
do. Guben. Hutf.	7	148 60bG	147 —bG
do. Holz-Compt.	4	89 —bG	89 25bG
do. Hôt. Kaiserhof	5	129 —b	129 —b
do. Jute Sp. Vrz. [1	0	89 25G	89 25G
do. Lichtenberger Terraing. ⊙	—	4300bG	4375G
do. Luckw. Wolle	6½	119 60G	119 60G
do. M. Schwartzk. [1	10	258 60bG	258 10bG
do. Rüdersd. Hut [14	0	48 90b	49 —b
do. Spediteurv. cv.	7	143 10bG	143 10G
do. do. 5% Vzg.	6	140 75G	140 75G
do. Terrain u. Bau	—	171 —bG	171 75G
Bernburg Masch.	9	147 —bG	147 —bG
Berthold, Messing	10	167 75G	167 75B
Berzelius	3	123 —bB	122 60bG
Bet. u. Monierb. [17	8	137 —b	140 —bG
Bielef. M. Dürk. [5	28	466 50bG	461 —bG
Bing, Nürnb. Met.	12	216 —bG	218 60G
Birkenwerd. Vrz.	0	90 —B	90 10G
Bismarckhütte [1	16	352 —bG	350 50bG
Bliesenb. Bgw. Vz.	—	56 60bG	58 —bG
Blumwe & Sohn	7½	127 —bB	127 —B
Boch. Bgw. C. abg.	0	54 50G	54 30G
Bochum. Gusst. [1	10	251 —b	250 10b
Bodg. Kurfürstd.	f.Z	173 75G	173 75G
Böhler & Co. Gebr.	10	232 50bG	231 60bG
Bösperde Walz. [1	5	140 30G	140 75G
Braunk. Briket [1	10	221 75bG	221 —bG
Braunschw. Kohl.	10	223 —bG	218 —bG
do. 5% St.-Pr.	11	240 50G	238 75b
Braunsch. Jute [1	12	233 —bG	231 50G
Bredow Zucker [1	0	60 60b	60 60b
Breitenb. Cement	0	95 60G	96 60G
Bremer Gas	4	92 —G	92 —G
Brem. Wollkämer	12	248 —bG	248 10bG
Breslau Oel-F. [7	3	86 80G	86 90b
do. Spritfabrik [5	15	256 —G	256 —G
do. Wagenf. Linke	12½	277 50b	277 —bG
do. do. Vorzg.	4½	106 75G	106 75G
do. Kleinb. Terr. ×	⊙	— —	— —
† Brüxer Kohlen	14	— —	— —
Buderus Eisen	6	127 —bG	126 10bG
Butzke, Metallind.	5	103 50b	103 50G
Calmon Asbest	0	113 —b	113 —bG
Caroline Bgw.	15	281 10bG	281 —bG
Cartonnag.-Ind. [16	16	328 —bG	323 50bG
Cart. 1601–2600 [1	6	176 —bG	175 50bG
Cart. M. Faç. Schm.	0	102 60G	103 25bG
Cassel. Federst.	12	220 25G	220 25bG
Charl. Wasserw. [6	15¾	310 —bG	310 30b
Charlottenhütt. [1	0	43 75G	43 75G
Chem. F. Buckau	8	161 —b	161 —bB
do do. 5% Vorz.	8	161 —G	161 —G
do. Fbr. Griesheim	12	278 —G	278 75bB
do. do. Grünau	20	168 50bG	169 75bG
do. v. Heyden	8	— —	177 75bG
do. Hönningen [1	10	163 75bB	164 90b
do. do. Milch & C. [14	12	227 75b	227 75B
do. Oran. 5% St.-P.	12	203 75G	202 75B
Chem. Fb. Weiler	8	172 90b	172 90b
Chem. Albert	18	345 50b	348 60bG
Chemische Byck. [1	6	114 90bB	114 90b
do. Werkzeug [1	0	115 50bG	115 50bG
City St.-Pr.	6	128 —bG	131 —G
Concordia Bergw.	10	333 —b	332 —bG
do. Spinnerei	11	213 —bG	211 25G
Consolidation	26	424 75bB	424 75bB
Contin. Elektr. [6	0	90 —bG	90 20b
do. Wasserwerke	6½	132 50bG	132 25bG
Cottbus. Masch. [5	4½	127 —bB	126 50G
Cröllwitz Pap. [1	12	257 —bG	257 —G
Danz. Oelmüh. [7	0	67 80bG	66 —bG
Delm. Linol.	15	213 25bG	214 —bG
Dessauer Gas	10	205 75G	205 75bG
Dt.-Am. Wrkzg. [1	0	33 50b	34 25G
Deutsch. Asphalt	7½	146 50bG	149 75bG
do. Atl. Telegr.	6	130 60bG	130 90b
do. Luxgb. Bgw. [1	—	200 —bG	200 —bG
Dtsch-Oest. Bgw.	8	162 50bG	162 75bG
do. E.-Speisew. [5	10	193 —bG	193 50G
do. Gasglühl.-G. [1	12	352 —bG	352 —bG
do. Jute-Spinner.	10	170 90b	171 25bG
do. Kabelwerke [7	3	— —	109 50b
Dtsch. Linoleum	11	167 —B	167 90b
do. Spiegelglas	14	247 —b	247 50bG
do. Steingutfabr.	0	93 75G	93 50G
do. Steinzeug	14	271 —G	271 —G
do. Thonröhren	8	154 —bG	153 25bG
do. Waffen	16	320 10bG	320 75bG
do Waggonleih. I.	9	156 —bG	156 20bG
do. Wasserwerke	4½	106 50G	106 50G
Dinnendahl [1	5	96 —bB	94 50b
Donnersmckh. cv.	14	264 —bG	264 —bB
Dort. Union C. ab [1	2	89 —bG	89 40b
do. do. 5% D. [1	5	101 90b	101 90G
Dresdner Bauges.	9	181 50G	181 50G
do. Gardin. [7	12	195 75G	196 75G
Düsseld. Draht [1	0	60 —bG	59 —bG
do. Draht Vzg. A. [1	0	83 75G	81 50bG
do. Waggon [1	14	294 60bG	294 50bG
do. Eisenhütte [5	0	129 40b	129 50bG
do. Maschinen	2½	110 60G	110 60bG
Duxer Kohlen cv.	9	182 50bG	182 50bG
do. Porzellan	6	121 25G	121 25G
Dynamit Tr. [28	10	183 60b	183 20bG
Eckert, M.-Fab. [6	9	153 —bB	155 40b
Egestorff, Salz.	7	144 75b	145 10B
Eintracht, Bergw.	16	247 —bG	248 —bG
Eiseng. Velbert [1	7½	126 50G	126 50bG
Eisenw. Kraft	8	158 75G	158 75G
Eitorf, Kammg.	8	128 25G	128 25G
Elberfd. Farben	30	524 25b	524 —bG
do. Papierf. [1	20	294 50bG	294 —b
Electr. Dresden [6	1½	81 40b	81 50b
Elek. Licht u. Kr. [5	5	140 —bG	140 50B
do. Lieferung	8½	166 —bG	166 25G
do. Liegnitz	2½	73 75bG	73 60G
Elek. Untern. Zür. [1	7½	182 —G	183 —b
Emaillirwerke [1	5	108 50bB	109 75bB
Emaillirw. Silesia	7	210 25bG	210 25bG
Engl. Woll. Vorr.	8	120 80G	120 80G
Erdms. Spin. cv.	1	57 75G	57 90b
Ernst & Co., Carl	14	151 50G	151 —b
Eschweiler Bergw. [1	14	252 50bG	252 50bG
Eschw. Köln Eisen [1	7	145 25bG	146 50b
Faber, J., Bleist. [1	15	290 —B	289 25G
Faç. Mannstädt [1	10	199 —bG	198 50b
do. Vorzgs. [1	10	199 40bG	199 —bB
Falkenst. Gard. [1	5	124 25bG	123 75B
Fein-Jute-Spinn.	8½	153 80G	153 80G
Feldmühle Cellul.	9	157 75b	157 60G
Flensb. Schiffsb. [1	11	222 50G	222 50G
Flöther, Masch.	7	130 60G	130 50G
Flora Terrain	fr.	108 50G	108 50G
Frankf. Chaussee	0	150 50G	150 —bG
Fraustdt. Zuck. [5	9	190 60bG	190 —bG
Frerichs & Co.	10	151 50b	151 10b
Freudenstein & Co.	0	116 25bG	116 50bG
Freund M.-F. cv. [1	10	328 50G	328 50G
Friedrichshütte [1	0	118 75bG	119 —bB
Friedrichssegen [6	7	141 60G	141 50bG
Fr. Wilh. Ht. St. P. [1	5	134 —bG	133 25bG
Frist. & R. abgest.	10	152 50bG	152 —bB
Fritzsche Buchb. [7	0	75 25G	74 —G
Gagg. Eisen-Vz. [1	5	129 80bG	129 50bG
Gasm. Deutz. [1	8	144 60b	144 75bB
Geisweider [1	5	199 —bG	199 —b
Gelsenk. Bergw.	10	228 90b	228 50G
Gels. Gussstahl [18	0	102 40b	102 90b
Georg-Marienh. [1	3½	106 —B	105 50bG
do. 5% St.-Pr. [1	5	118 50G	118 60B
Gerresheim. Glash.	7½	219 —bG	219 50bG
Ges. f. elekt. Untern.	6	147 50bG	147 50bG
Giesel, Cementfabr.	8	172 25bG	172 —bG
Gladb. Spinn. abgest.	0	178 25G	178 25G
do. Wollindustr. [1	11	169 50b	169 20bG
Glanz. Zuckerfbr. [7	10	126 25bG	125 60bG
Glückauf Bw. Vz.	1	75 75G	75 75G
Görlitz. Eisenbbd. [1	15	324 50bG	323 50bG
Görlitz. Masch. cv. [1	4	159 50G	159 50G
Gotha Waggon [1	0	63 50b	63 75bG
Greppiner Werke	7	138 50B	138 —G
Grevenbroich, M.	0	91 75B	92 75bG
Gritzner, M.-F.	12	210 —B	211 —G
Gr. Lichtf. Bv. abg.	0	140 30G	140 25G
Gr. Lichterf. Terrg.	16	— —	— —
Gutmann, Alfred	9	143 —bG	144 —B
Guttsmann, Masch.	1	72 10G	72 50bG
Hagelberg, W. [6	9	147 —bG	146 75bG
Hagener Gussst. [1	0	86 50G	87 —G
Hallesche Masch.	18	396 50G	397 —G
Hamburg. Electr. [1	7½	168 25bG	168 25bG
Handelsg. f. Grdbes.	0	192 10bG	192 25bG
Hand. Bellealliance	7	128 10G	128 20G
Hann. Bau 6% S.-P.	4	109 50bG	111 —G
Hannov. Immobil.	4	94 80bG	94 50G
do. Masch. St.-P. [1	25	440 60b	440 —bG
Harburg-W. Gum. [1	12½	277 80bG	276 50bG
Harkt. Brückb. cv.	3½	111 50G	111 50G
do. St.-Pr.	6	— —	— —
do. Bgw. St.-P. cv. [1	9	167 50bG	167 50bG
Harpen. Bergw. [1	11	213 60b	213 40b
Hartm. Sächs. M. [1	0	125 90b	125 90b
Hartung. Guss. [6	2½	99 25bG	100 25bG
Harzer Wk. A.-B. [1	0	76 —G	77 —B
Hasper Eisenw. [1	8	227 50bG	227 50bG
Hedwigshütte [6	12	207 75G	207 80b
Hein, Lehm. abst.	0	119 75bG	119 50bG
Heinrichshall	11	201 90G	202 —bB
Hemmoor Cem.	0	105 75bG	106 25bG
Hengstenberg. M. [8	8	162 80B	162 40G
Herbrand, Wgg. [5	6½	169 75bB	169 25bG
Hibernia Bergw.	11	— —	— —
Hildebrandt [1	9	164 —B	164 —B
Hirschbg., Lederfbr.	10	150 75G	150 75G
Hochdahl. A. cv. [1	3	124 —bG	124 —G
Höchster Farbw.	20	378 75G	378 —bB
Hörderhütte, neue	0	99 40B	99 25B
do. 5% St.-Pr. A. [1	8	173 25bG	173 50bB
Hösch. Eisenw. [1	12	245 25b	245 50bG
Höxter Godelh.	0	69 90B	69 90B
Hoffm.'s Stärkefabr.	12	209 60b	208 75G
Hofmann, Waggfb.	18	314 50b	312 25bG
Hôtel Disch	5	103 —G	103 25G
Hôtel-Betr.-Ges. [1	18	289 —bG	287 —bG
Howaldtswerk [5	4	134 —bB	134 90bG
Hüstener Gewerk. [1	9	145 80G	145 25bG
Hüttenheim. Spinn.	2	92 —B	91 60bG
Huldschinsky [1	6	135 50bG	135 50bG
Humboldt M. [1	5	134 50bB	133 50bG
Ilse. Bergbau	14	317 80G	317 75G
Inowr. Salzw. cv.	5	118 50G	118 50G
Int. Bau 6% St.-Pr.	12	230 —B	230 —B
Jeserich, Asphalt	0	90 —bG	90 25G
do. Vorzugs	0	107 75bG	107 75G
Kahla, Porzellanfb.	35	480 —bG	489 90b
Kaliw. Aschersleb.	10	182 —bG	181 25bG
Kapler, Mühlenbau	6	112 75G	112 75G
Kattowitz. Bergw. [6	10	212 —B	211 50bG
Keula, Eisenh. [1	4	129 —B	129 25b
Keyling & Thom.	6½	140 —bG	143 50G
Kirchner & Co. [1	7	175 75b	176 10b
Klauser Spinn. abg.	2	95 —B	94 75G
Köhlmann [5	18	311 25bG	310 75G
Köln. Bergwk.-Ver.	25	433 —bB	433 25bG
do. Gas u. Electr.	5	118 —bG	118 25G
Köln-Müsen cv. [1	0	94 —bG	93 25bG
Kölsch Walzg. [1	6	122 —b	122 —bG
Kön. Wilh. Bg. cv.	12	276 50G	271 25bG
Kön. Wilh. 5% St.-Pr.	17	355 —bG	355 —bB
Kön.-Marienh. abg.	0	42 —G	42 —G
Kön.-Marienh. Vz.	0	55 —b	55 70b
Königsb. Walzm.	0	96 50G	96 50G
Königsborn. Bergw.	7	155 —bG	155 25G
Königszelt. Porz. [6	9	285 —bG	281 —bG
Körbisdorf [6	9½	144 —b	143 90b
Körting, Gebr.	8	140 50bG	140 25bG
Kollm. & Jourd. [22	15	240 10bG	242 —bG
Kosth. Cellul.	12	206 75b	206 50bG
Kronpr. Metall	25	407 50b	407 —bG
Krüger & Co.	9	152 50G	152 50G
Küppersbusch	12	201 75bB	201 50b
Kunz. Treibriem.	8	134 25bB	134 25bB
Kurfürstendm. ⊙	—	314 —B	315 —B
Lahmeyer & Co. [6	5	143 —bG	144 —bG
Lapp, Tiefb. [1	30	299 —bB	299 90b
Lauchhamm. cv. [1	5	157 —bG	157 10b
Laurahütte [1	11	265 50b	264 60b
Lederfbr. Eyck&Str.	6	108 30G	108 30b
Leipziger Gummi	9	148 —bG	148 —bB
Leopoldgrube	4½	112 30bG	113 25G
Leopoldshall [1	2	83 60bG	84 —bG
do. do. 5% St.-Pr. [1	5	121 50G	121 50G
†Leykam. Pap. ×	0	122 —b	123 —b
Löwe & Co.	10	276 —b	277 80b
Lollar Eisenw. fr. Z.	8	— —	— —
Lothr. Cementfabr.	5	142 —G	142 10G
Lothr. Eis. dp. cv. × [1	0	36 —bB	37 —bB
do. 6% St.-Pr.-A. × [1	2	77 10bG	77 50bG
Louise Tiefbconv. [1	0	37 75bG	38 50b
do. St.-Pr. [1	0	109 50bB	109 50bB
Luckau & Steffen	8	136 50bG	136 50bG
Lübecker Masch.	20	310 25bG	313 —G
Lüneb. Wachsbl. [1	7	111 —bB	111 —b
Märk. Masch. cv. [1	0	88 —bG	88 25G
Märk. Westf. Bg. [1	17	250 50bG	245 75bG
Magdeb. Allg. Gas.	7	135 50bG	135 60G
do. Bau	5	92 90B	92 75G
Magdeburg. Bergw.	35	— —	— —
do. Mühlen [5	6	104 80G	104 80G
Malmedie & Co. [5	6	131 25B	131 25bB
Marie, cns. abgest. [1	3	115 25bG	114 60bG
Marienh. Kotzen. [6	4	99 90bG	98 —bG
Masch. Breuer & Co.	6	138 —bG	134 —bG
do. Buckau	0	160 —b	161 25bG
Maschin. Kappel [1	18	290 10bG	290 —bG
Maschin. Strube	3	116 50bG	116 50bG
Massen Bergw.	4	120 90G	120 90b
Mech. Web. Linden	2	131 —bG	130 —bG
Mech. Web. Sor. [5	17	249 50B	249 50B
do. do. Zittau [23	8	187 —bB	188 25bB
Mechernich	0	51 75b	51 50b
Meggen Walzw. [1	5	155 50bG	158 —bG
Mend & Schwert [1	0	92 30bG	93 75bG
Merkur Wollw. [12	16	226 75G	226 50bG
Milowic. Eisenw.	10	169 —bG	169 —bG
Mix & Genest	7½	147 50bG	147 25bG
Mühl. Seck. Dres. [1	11	218 25b	218 25G
Mülheim. Bergw.	8	193 50bG	194 —bG
Müller, Gummiw.	9	154 25G	154 50bB
Müller, Speisef.	16	226 —bB	226 —bG
Nähmasch. Koch.	10	198 25G	198 50G
Nauh. Prd. × fr. Z.	—	85 25G	85 25bG
Neptun Schiffsw.	7½	137 60bG	137 75bB
Neue Bellevue ⊙	—	1825bG	1825bG
Neue Boden-Akt.	9	150 70bG	150 50bG
Neue Gas abg. [1	6	113 —G	113 —bG
Neue Photogr. Ges.	12	203 —B	202 80b
Neuer Hansav. ⊙	r.	2060G	2060G
Neurode Kunst. [1	3½	92 25bG	92 25bG
Neu Westend	fr.	181 10bG	181 80bG
Neuss. Wagen ⊙ ×	—	490 —G	490G
Neusser Eisenwerk	0	62 80bG	65 75bG
Niederl. Kohlen [6	3	145 —bG	146 —bG
Nienb. Vz. A. abg. [1	0	87 —G	87 —bG
Nordd. Eiswerke	2	68 80G	68 75G
Nordd. Vorzg.	5	93 —G	93 25G
Nordd. Gum. Fonrob.	0	66 50G	65 50G
do. Jutef. Vorzg.	6	124 —bG	124 25G
do. do. B.	2	86 —bG	85 50G
do. Lagerhaus	0	137 60G	137 60b
do. Lederpapp. [5	9	141 25G	141 —bG
Nordd. Spritwk. [5	10	158 75bB	158 50G
do. Tricotweb. [20	10	165 —G	165 —G
do. Wollkämmer	10	160 25b	161 —B
Nordhaus. Tapet.	4	87 60G	87 60G
Nordpark	f.Z	156 50bG	156 —b
Nrds. Dmpfisch. [1	8	146 80bG	147 75b
Nordstern Steink.	14	279 75bB	280 —b
Nrbg. Hercules [5	9	192 —bG	191 50bG
Oberschl. Cham. [1	9	185 50G	186 50G
do. Eisb.-Bed.	7	143 25bG	143 25bG
do. neue ab. Z. 1.7	—	141 40bG	141 60G
do. Eisen-Ind.	4	130 50b	131 —bG
do. Kokswke.	9	149 50bG	149 75b
do. Portl. Cem.	10½	194 60b	196 —bG
Oldenb. Eis. cv. [1	0	95 80b	96 10bG
Oppeln. Cementfab.	9	178 50G	177 75b
Orenstein & Koppel	12	207 50bG	206 60bG
Osnabrücker Draht	3	107 40B	107 75B
Ottensen Eisen	3½	103 50b	103 60G
Panzer [1	0	119 —G	119 75B
Passage. conv.	5	108 90B	108 90b
Pauksch. Msch. [14	0	68 —bB	68 —G
do. Vorzg. [14	4½	92 —b	92 50b
Penig. Maschfbr. [6	0	59 80b	61 40bB
Petersbg. Elect.	4	88 30bG	88 25bG
do. Vorzugs.	7	127 —bG	126 75bG
Petroleum abg.	4½	115 10bG	115 —bG
Phönix Bgw.-A. [1	8	181 10bG	181 75bB
Planiawerke	10	194 30bG	194 10bG
Pongs Spinnerei	0	71 50bG	73 —bG
Porz. Rosenthal	18	279 50bG	278 —bB
Porz. Schönwald	12	216 75G	216 40bG
do. Triptis	10	181 75G	181 75bG
Posen Spritfabr. [5	16	284 25G	284 25G
Presspan, Unters.	0	76 25G	76 25G
Rathenow, Opt. [6	10	211 50bG	210 50bG
Rauchw. Wlt. [18	6	121 10bG	121 50G
Ravensbg. Spinn.	2	114 60G	114 60G
Reichelt Metall	11	217 —bG	219 —bG
Reiss & Martin	4½	100 —bG	100 50G
Rhein-Nassau	22	300 25bG	300 —bG
Rhein. Anthrac. [1	8	142 25bG	142 90G
do. Bgb. u. Hütten	4½	111 50G	111 50G
do. Chamotte	0	92 —G	92 25bG
Rhein. Metallw. [5	0	127 —bG	125 20b
do. Vorzgs. [5	0	137 10bG	136 25bG
do. Möbelst. Web.	11	170 20G	170 10bG
do. Spiegelglas	8	181 —bG	180 —bB
Rhein. Stahlw. [1	9	205 80bG	205 25b
Rh.-Westfäl. Ind.	8	211 —G	211 —G
do. Kalkwerke [1	7	122 75bG	122 75bG
Rh. W. Sprengst.	13	226 25G	226 10bG
Rheydt Elekt.	7	140 75G	140 50bG
Riebeck Montw. [6	11½	216 75b	217 —b
Rolandshütte [1	7	129 —G	129 —G
Rombach Hütt. [1	8	223 —bG	222 50bG
Rositzer Kohlen [1	14	267 —bG	267 —bG
Rositzer Zucker	8	161 —G	160 60b
Rothe Erde Eis. [1	0	76 20b	77 —bG
Rütgerswerke	7	142 50b	142 —b
Sächs. Böhm. Portl.	10	175 50B	176 —b
do. Cartonnag.	10	162 75G	162 75G
do. Gussstahl [1	12	293 —B	293 —B
do. Kamg. 5% Vz.	0	72 75bG	73 50G
do. Thür. Braunk.	2	113 50b	113 10b
do. do. 5% St.-Pr.	5	128 50b	128 —b
do. Webstuhl [1	12	266 —bG	267 —bG
Saline Salzungen	5	116 —B	115 50G
Sangerh. Msch. [5	10	235 10G	235 25bG
Saxonia Cement	5½	152 50G	152 90b
Schäffer & Walker	0	64 10G	64 10b
Schalker Grub. [18	22½	583 —G	583 —G
Schering Chem. F.	16	319 50bG	318 25bG
do. 4½% Vzgs.	4½	110 25G	110 25G
Schimischower	9	166 50bG	165 10b
Schimmel Masch. [23	8	152 —G	152 25G
Schles. Zinkh. A.	19	386 60b	387 —bG
do. do. 4½ St.-Pr.	19	386 60b	387 —bG
do. Cellulose [1	5	109 —bG	108 75bG
do. Electr. u. Gas	8	169 50bB	169 30G
do. do. B.	8	168 70b	168 —bG
do. Kohlen [1	0	17 30b	16 75b
do. Lein Kramst. [8	4½	131 60G	131 90G
do. Portl. Cement	10½	208 50b	208 50G
Schlossf. Schult. [1	6	131 75B	132 —G
Schneider, Hugo	10	170 75bG	170 50bG
Schöneb. Fr. Terr. [6	10	193 75bG	194 —bB
Schönhaus. Allee	10	191 25bG	191 —bG
Schöning Msch. [23	4	98 —bG	97 50b
Schomburg [6	6	135 75G	136 —bG
Schriftgiess. Huck	6	139 25G	139 50G
Schubert & Salzer [6	20	307 —bG	307 —bG
Schuckert Electr. [18	0	136 80b	137 25b
Schulz Knaudt	6	167 50bG	167 50G
Schwanitz. Gum.	5	— —	— —
Seebeck Schiff. [1	5	138 40b	138 60bG
Segall, Strumpfw.	6	105 50G	105 75B
Sentker, Vrz.-A. [6	0	117 —bG	119 25b
Siegen-Soling. t. [1	0	118 10bG	118 50bG
Siemens elek. Br. [5	5	116 50bG	116 10G
do. Glasind.	14	266 60b	265 60bG
Siemens & Halske [14	8	187 50b	188 25bB
Simonius Cellul.	6	165 —bG	166 —bG
Sitzendorf, Porz.	0	82 25bG	82 —bG
Spinnerei Renner	0	53 60bG	53 60G
Stadtberg. Hütt. [1	0	104 —bG	104 50bG
Stahl & Nölke [1	8	147 60bG	147 90b
Starke & Hoffm. [1	0	96 60bG	96 60G
Stassfurt. chem. [1	8	155 —bG	155 —bB
Steaua Rom. [23	8	134 60bG	134 80bG
Stett.-Bred. Cem.	7	166 75bG	166 75G
Stettin Chamotte	18	348 30bG	348 50bG
do. Electr. Wrke. [1	6	133 —bB	132 75G
do. Vulkan B.	14	320 25bG	320 25bG
Stobwass. B. [6	0	57 30G	57 25G
Stöhr Kammgarn	5	156 40b	155 25b
Stöwer Nähmsch.	2	125 10b	125 90bB
Stolbg. Zink neue	9	174 —bG	174 25bG
Stollwerck Vrz.	6	122 10bG	121 75G
Strals. Spiel. 4% [1	7	132 50G	132 50G
Sturm Falzziegel	0	71 50G	71 50bG
Sudenbrg Masch.	0	113 —bG	109 —bG
Südd. Immob. 40%	10	120 50bG	120 —bG
Tafelglas [23	8	137 75G	137 90b
Tecklenb. Schiffb.	10	174 50bG	175 —b
Teleph. Berliner [1	9	182 —b	183 40b
Terr. Berl. Hal.	⊙	3210G	3200bG
do. N. Bot. Gart.	fr.	130 —bG	129 10b
do. Nied.-Schönhs. u.	—	141 75bG	139 75bG
do. Berl.-Nrdost	0	288 —b	289 —b
do. Berl.-Südw. [1	0	139 90b	140 —bB
Terr. Witzleben	fr.	150 50bG	150 50bG
Teutonia Ptl. Cmt.	8	181 —b	181 25G
Thale, St. Pr.	0	104 25bG	104 —bG
Thale, Vorzugs	5	113 75b	115 —bG
Thiederhall	6	144 —bG	143 60bG
Thüring. Salinen	2	67 60b	66 50G
do. Nadelfabrik [1	10	184 50bG	184 50bG
Tillmann Weilbl.	0	102 —bG	102 25G
Titel Kunsttöpf.	8	129 50bG	130 —bG
Tittel & Krüger	2	118 75G	118 75b
Trachenb. Zuck. [1	7	136 50bG	138 —bB
Tuchfbr. Aach cv.	4	96 25G	96 —G
Union Bauges.	7½	140 10bG	139 50bG
Union Chem. [5	9	173 60b	173 25bG
Unt. d. Lind. Vz. B.	7	180 —bG	178 50bG
Varzin Papier	18	333 —bG	335 —b
Ventzki, Masch.	6	118 —bG	118 75B
Vr. GBrl.-Fkf. nm.	9	149 80G	149 80G
Ver. Berl. Mörtelw.	10	179 10bG	180 10G
Ver. Chem. Charl. [1	12	224 75B	225 —bB
Ver. Dampfzieg. [6	15	215 —bG	216 25bG
Ver. D. Nickelw. [6	10	191 —bG	190 60bG
V. Hanfschlauch	6	131 —G	131 —b
V. Harzer Kalk [5	7	131 50G	131 50G
do. Köln-Rottweil	16	271 10bG	272 —bG
do. Kunst Troitsch	18	273 —B	273 50G
Vr. Metall Haller [5	9	177 —bG	178 —bG
Ver. Pinselfabr. [1	12½	232 —G	230 50bG
Ver. Smyrn. Tepp.	5	— —	— —
Ver. Stahl. u. Wiss [1	9	183 25G	183 —b
„Victoria" Fahrr. [5	0	127 50bB	127 50G
Victoria-Speicher	4	109 75bG	109 50bG
Vogel, Telegr. [5	8	188 —bG	186 60bG
Vogtländ. Masch. [1	6	153 75bG	153 25bG
do. Vorzgs. [1	6	154 —bG	154 75G
Vogt & Wolf [8	11	207 75G	208 —G
Voigt & Winde	4	98 75G	98 75G
Vorwärts Bielef.	0	69 25G	69 25B
Vorwohler Portl.	6	172 —B	172 —bB
Wanderer Fahrr. [5	24	372 —bG	372 75b
Warst. Gruben [1	4	121 50bG	121 60bG
Wasserw. Gelsenk.	10	262 50G	262 50G
Wegelin & Hübn.	8	136 50bG	136 75G
Wenderoth [1	4	107 75G	107 90b
Weser, alte	5	— —	135 75bB
do. neue ab. Z. 1.7.	—	— —	133 —b
Wessel, Ludw.	7	128 10bG	128 75bG
Westd. Jutespinn.	4	118 60G	118 50bG
Westeregeln	15	266 10bG	267 —bG
Wester. 4½% St.-Pr.	4½	108 10G	108 10G
Westfäl. Cement	5	200 —bG	200 —G
Westf. Drahtind. [1	10	197 80b	199 25bG
Westf. Drahtw. [1	10	188 —B	186 10b
Westf. Kupfer [1	3½	122 30G	121 10bG
Westf. Stahlw. [1	0	133 50b	132 50b
Westl. Bodenges.	4	129 —b	129 70b
Wicking, Portl.	5	130 25b	132 50b
Wickrath. Leder	10	187 —G	187 —G
Wiede, Dampfm. A. [1	0	93 75G	93 —bG
Wieler & Hardt [18	10	125 —bG	125 —bG
Wiesloch Thonw.	9	170 25G	170 25G
Wilhelmsh. cnv. [1	3	89 —bG	87 60bG
Wilhelmy Vorzg. ×	0	4 80G	4 80G
Wilke, Gasom. alte [6	0	78 25G	78 25G
Wilmersdf. Rheing.	f.Z	136 50b	136 50b
Witten, Glash.	7	132 50G	132 50G
Witten, Gussst. [1	6	222 —bG	221 50bG
do. Stahlröhren [1	8	239 90b	240 —B
Wrede, Mälzer. [6	1	70 75G	70 75b
Wurmrevier [1	8	157 50B	157 —G
Zechau Kriebitzsch	8	148 —bG	147 —b
Zeitzer Masch. [1	7	213 10bG	213 50G
Zellst. Ver. abgest. [1	4	94 75G	94 75b
Zellstoff Waldhf.	15	305 50bG	304 —bG
Zuckfb. Kruschw. [1	10	292 90b	291 25bG

Industrie-Obligationen

		21.
Dtsch. Atlant. Telegr. r. 100[2	4	101 50b
Accumulat. Boese r. 105[3	4½	96 50b
A.-G. f. Anil.-Fabr. Hyp. r. 105[3	4	105 25G
A.-G. f. Montan-Ind. r. 102[3	4	— —
Adler Portl. Cem. r. 103[2	4½	102 80bG
Allg. Electr.-G. I-III r. 100[2	4	102 40b
do. do. IV r. 100[2	4½	— —
Alsen-Cement r. 102[2	4½	104 75G
Anhalt. Kohlen-Hyp. r. 100[2	4	100 —G
Aschaffenb. Pap.-Hyp. r. 102[2	4½	— —
Berl. Braunkohlen-Hp. r. 100[2	5	— —
Berl. Electrizit.-Hyp. r. 100[2	4	— —
Berl. Electrizit.-Hyp. r. 100[2	4½	101 25b
do. do. unk. 08 r. 100[2	4½	101 80b
do. Hot. Kaiserh. Hyp. r. 100[2	4½	— —
do. do. Hyp. v. 1890 r. 103[3	4½	— —
Bismarckhütte Hyp. r. 102[2	4½	103 75b
Bochum. Bergw. Hyp. r. 100[2	4	
Braunschw. Kohlen r. 103[2	4½	105 30G
Breslauer Wagenb. r. 103[2	4	102 25G
do. do. r. 103[2	4½	104 40G
Brieg, St. Brau Hyp. r. 103[2	4	— —
Buderus Eisenw. Hyp. r. 103[3	4	102 25B
Burbach Hyp. r. 103[2	5	104 50G
Centralhôtel I. r. 110[2	4	— —
Centralhôtel II. Part. r. 110[2	4½	— —
Charlotte r. 103[2	4	103 —G
Charlottenbg. Wass. r. 100[2	4	101 25bG
Chem. Grünau r. 103[2	4½	104 70G
Cont. Electr. Nürnb. r. 102[3	4	97 60b
Cont. Wasserwerke r. 103[2	4½	102 75bG
Dannenbaum Hyp. r. 103[2	4	100 80G
Dessau. Gas r. 105[2	4½	107 75G
Dessau. Gas. 1898 r. 105[2	4	— —
Deutsche Asphalt r. 105[3	4½	106 30G
Deutsche Bierbr. r. 103[3	4½	103 40G
do. Kabelw. Hyp. r. 103[3	4½	104 10G
do. Kaiser Hyp. r. 100[3	4	— —
do. do. unk. 1910 r. 100[2	4	101 25G
do. Linoleum Hyp. r. 103[3	4½	104 50B
do. Wasser r. 102[2	4	101 90G
do. Luxembg. Hyp. r. 100[2	5	102 75G
do. do. Hyp. r. 102[2	4½	102 90G
Dtsch. Uebers. Elektr. r. 103[2	5	105 —B
Donnersmarck-Hyp. r. 100[2	3½	98 10G
do. Hyp. unk. 06 r. 100[2	4½	100 40G
Dortm. Union Part. r. 110[2	5	111 50b
do. do. do. r. 100[3	5	103 20G
do. do. do. r. 100[2	4	100 —B
Electr. Licht u. Kraft r. 104[3	4½	104 50bG
do. do. do. r. 105[3	4½	105 50G
Electr. Lieferung r. 105[2	4½	105 80G
Electrochem. Werke r. 103[2	4½	103 10G
Engl. Wollw. Hyp. r. 103[2	4	99 30G
do. do. Hyp. r. 105[3	4½	103 —G
Erdmannsdorf Hyp. r. 105[3	4	96 40G
Flensburg Schiffb. Hyp. [10	4½	103 60G
Frankf. Electr. r. 103[9	4½	— —
Frister & Rossm. Hyp. r. 105[3	4½	— —
Gelsenkirchen r. 100[3	4	101 75b
Georg Marie r. 103[4	4½	104 10G
do. do. r. 103[4	4	— —
Germ. Br. Dortm. Hyp. r. 102[2	4	101 60G
Germania Schiffb. Hp. r. 102[3	4	103 10B
Ges. f. electr. Untern. r. 103[3	4	100 25bG
do. do. r. 103[2	4½	103 50bB
Görlitz. Masch. C. Hyp. r. 103[2	4½	— —
Hag. Textil. Hyp. r. 105[2	4	104 40G
Hanau Hofbräu Hyp. r. 103[3	4	— —
Hand. Belleall. Hyp. r. 103[3	4½	104 40G
Harpener Bergw. Hyp. r. 100[3	4	101 —b
Hartm., Masch. Hyp. r. 103[2	4½	105 60G
Helios Elect. r. 102[3	4	80 60bG
do. unk. 05 r. 100[2	4½	81 25G
do. unk. 06 r. 102[2	5	82 25bB
Henkel Beuthen r. 102[2	4	— —
Henckel Wolfsbg. Hyp. r. 105[3	4½	106 60G
Hibernia Hyp. r. 100[2	4	101 50b
do. do. v. 1898 r. 100[2	4	101 60G
do. do. v. 1903 r. 100[2	4	103 —bG
Hirschbg. Leder. Hyp. r. 103[3	4½	— —
Höchster Farbw. r. 103[2	4½	106 20G
Hörder Bergw. Hyp. r. 103[2	4	— —
Hösch, Eisen r. 100[3	4	101 30G
Ilse, Bergbau Hyp. r. 102[2	4	102 30G
Inowrazlaw Salz Hyp. r. 100[2	4	— —
Kali, Aschersl. Hyp. r. 100[14	4	100 90B
Kattowitz Hyp. r. 100[3	3½	96 —bG
Köln Gas u. Electr. r. 103[3	4½	103 60G
König Wilhelm Hyp. r. 102[2	4	102 70G
Königin Marienh. r. 105[2	4½	97 —bG
Königsborn Part r. 102[2	4	101 20G
Körting, Gebr. r. 103[2	4½	103 80bB
Krupp Hyp. r. 100[2	4	102 90G
Lahmeyer r. 103[2	4½	103 —B
Laurahütte Hyp. r. 100[3	4	102 10G
do. do. r. 100[3	3½	97 80G
Loewenbrauerei r. 102[2	4½	— —
Lothr. Cement r. 102[2	4½	103 10bB
Louise Tiefb. Part. r. 100[2	4½	99 —bB
Löwe & Co. r. 100[3	4	100 60G
Mannesmann r. 105[2	4½	104 60G
Massen, Bg. Hyp. r. 104[3	4	— —
Menden & Schw. Part. r. 103[2	4½	— —
Mont-Cenis. Hyp. r. 103[3	4	102 50bB
Mülheim. Bgw. r. 102[2	4½	103 10G
Neue Boden-Obl. uk. 06 r. 102[2	4	100 90b
do. do. unk. 06 r. 101[2	3½	95 60bG
Neue Gas Nolte r. 103[2	4	101 60bG
Niederl. Kohlen r. 105[2	4	102 60G
Nordd. Eiswrke. Hyp. r. 103[3	4	101 —G
Oberschl. Eisb. Bdf. Hp r. 103[2	4	103 25b
do. Eisen-Ind. Hyp. r. 100[2	4	100 —bB
do. Kokswerke Hyp. r. 103[2	4	101 75G
Orenstein & Koppel r. 103[4	4½	104 90G
Patzenhofer Part. r. 103[2	4	103 70G
Pfefferbg.-Brau. Hyp. r. 105[3	4	— —
Pomm. Zuck. Anklam. r. 100[2	4	100 20G
Rhein. Metallw. Part. r. 105[3	4	96 —b
do. Westf. Kalk Hyp. r. 105[2	4½	105 90G
do. do. do. Hyp. r. 103[2	4½	104 40G
Rombach Hütte Hyp. r. 103[2	4½	105 —bB
Rybnik Steink. Hyp. r. 100[2	4½	102 30G
Schalker Gruben Hyp. r. 100[3	4	— —
do. do. 1898 Hyp. r. 102[3	4	102 75G
do. do. 1899 r. 100[2	4	100 90b
do. do. 1903 r. 100[2	4	100 90b
Schles. Electr. u. Gas r. 103[19	4½	104 40b
Schuckert r. 102[2	4	100 80bG
do. 1901 r. 102[3	4½	102 60G
Schultheiss Part. r. 105[2	4	— —
Sibylla Grube r. 102[3	4½	102 80G
Siemens El. Betr. r. 103[3	4½	104 30G
Siemens Glas r. 103[2	4½	103 90b
Siemens & Halske r. 103[3	4	— —
do. do. r. 103[10	4½	103 —bG
Simonius Hyp. r. 105[2	4	102 —G
Stettin Oderw. Hyp. r. 105[2	4½	105 20G
Stöwer, Nähm. Hyp. r. 102[2	4½	102 —G
Teut. Misburg Hyp. r. 103[2	4½	102 75G
Thale, Eisenh. Hyp. r. 102[2	4	— —
Theer & Erdölind. Hyp. r. 100[3	4½	102 10G
Thiederhall Hyp. r. 100[2	4½	102 75G
Thiele Winkler Hyp. r. 102[2	4½	105 10G
Union Electr. r. 103[2	4½	103 20bG
Unter d. Linden Bau r. 100[2	4	101 10G
Westd. Eisen Kray r. 102[3	4½	102 10bG
Westf. Draht-Ind. Hyp. r. 103[2	4	102 40bG
Wilhelmshall. Hyp. r. 103[2	4½	— —
Zechau Kriebitzsch r. 103[2	4½	— —
Zeitzer Masch. r. 103[3	4½	104 75G
Zellstoff Waldhof r. 102[2	4½	105 —bG
Zoologischer Garten r. 100[3	4	102 10bG
Elect. Untern. Zürich r. 103[3	4	
Grängelsbg.-Oxelös. r. 103[3	4½	103 60G
Haidar Pascha Haf. uncv. 07[8	5	103 40G
Naphtha Goldanleihe r. 100[2	4½	100 10G
do. do. unk. 09 r. 100[2	5	100 40b
Russ. Zellst. Waldh. r. 100[2	4	102 30G
Steaua Romana r. 105[3	5	105 30G